

DIALOGVS  
 oder Besprech eines  
 armen Sünders mit Mose vnd  
 Christo / von der Rechtsfertigung des  
 Glaubens / auß Heyliger Schrifft  
 gegründet vnd gestelt.  
 durch  
 Mattheum Vogel.

Sampt seinem Bedencken von der  
 zugetragenen zwispalt vber solchem  
 Artickel.  
 Vnd einer antwort auff D.  
 Joachim Morlein vnges-  
 kümmen Sendbrieff.

Tit. 2.

Allenthalben aber stelle dich selbst zum fürbild guter  
 werck / mit vnuerfälschter lehre / mit erbarkeit / mit  
 heilsamen vnd vntadlichem wort / auff das der widerwers-  
 sig sich scheme / vñ nichts hab das er von vns  
 möge böses sagen.



Reuerendo, eruditione ac pietate p̄stanti Viro  
 M. Alberto Melde Archidiacono ac Vicep̄sidenti  
 pomeraniensi. **1557.** vicilanni pastore  
 Eccl̄ie Christi apud Rastemburę: Domino ac fratri  
 suo in Christo cariss: Joaes freudenhammer ddt.

DIALOGVS

DE VITIIS ET VITIATIS

Pol. G. II. 925 ad. 13

...  
...  
...  
...  
...



8861804

# Mattheus Vogel

Allen fromen Christen Gottes  
gnad durch Christum vnsern  
erlöser zuuor/ sambt einem  
gütem seligen neuen  
Jar.

**D**ie auff ein zeit der weiß vnd  
hochberümbte philosophus Socrates  
ist gefragt worden/ warumb er nicht auch  
bücher schrieb vnd außgehen lies/ hatt er  
geantwort. Quia video chartam multo  
preciosiorē, quam describenda forent.  
Darumb er auch sein lebenlang nichts ge  
schrieben/ Sondern weil sonst genugsam  
von andern sey/ vnd fürthan werde geschriben werden/ hatt  
er sein schreyben für vnnötig/ vnd auch getinger geacht/ dann  
das pappir (wie wir es yetz nennē) welches nur vnnützer weiß  
mit solchem schreybē möcht zugebracht werden/ Weil sich nun  
dieser weise/ vnd gar fürtreffliche Man zu seiner zeit bucher  
zuschreiben geschreuet/ hab ich mich billig/ vnd vil mehr / der  
ich nichts gegen Socrate/ vnd andern dergleichen fürtreffli  
chen leuten zurechnen bin/ bißher alles öffentlichen schreybē  
enthalten in betrachtung/ das sonderlich zu dieser zeit nichts  
von mir mag geschriben werden/ das nicht lang schon zuuor/  
vnd vil besser durch die hochbegabte tewre Mēner meine lie  
ben Herren/ vnd Præceptores D. Martinum Lutherum, Po  
meranum, Philippum, Brentium, Vitum Theodorum,  
vñ andere der gleichen mehr mit allerley reichē segē Gottes  
vnd höchstem vberfluß ist geschriben worden. Dargegen ab  
ber hab ich/ das mir auch meines erachtens besser gebüret/  
die reine warhafftē Christliche heilsame lehr / so Gott auß  
sondern

sondern gnaden durch ystgedachte seine werckzeug aus dem  
grewliche finsternuß des Papstums wider an dz liecht gne  
digst gebracht hatt/vielmehr dann meinen eigen thum/dann  
namen/weit außzubreiten/vnd aller der gestalt wie ichs von  
obgemelten meinen lieben Herren/vnd Preceptoribus/oder  
vielmehr von Gott selbs durch sie gelernt/vnnd gefast hab/  
auch auff vnseren nachkommen zubringen/souil mir Got auff  
mein gebet gnad geben hatt/wo ich gewest bin neben andern  
mich beflussen.

Weil aber solcher mein fleiß vnd trewer dienst (Got hab  
lob) in der kirchen Christi bißher/ob er wol still/vnd heimlich  
doch nicht also gar vergebens/vnd verloren gewest ist/Vnter  
steht sich nun der Sathā/was nutzlichs daraus erbawet (Sin  
temal im vñ seinem reich dasselbig zum fall gereicht) souil an  
im gelegen ist wider abzubrechen vñ zu nicht zumachen/in dē  
er mich durch seine gliedmas nicht allein mit heimlichen affter  
reden an allen den orten/wo ich gepredigt/sondern auch nun  
im öffentliche truck durch ganz Teutschlandt/als ein Schwer  
mer/vnd Kezer beruchtiget. Verhofft also der Lügengeist/al  
le die/so meine liebe zuhörer/vnd psarkinder bisher gewest  
vñ auch noch seind durch solch berüchtigen meiner/Ja Christi  
selbst lehr halben in einen zweiffel zubringen/vnd alles des  
trosts/vnd vnterrichts/so sie darauff im zuentgegen gefast/  
widum zuberauben/die aber so mich bisher nicht gehört/dero  
massen von mir scheuh zumachen dz sie mich auch fürthim nicht  
hören solien/welchs alles im doch seinē verhoffen nach (Gott  
hab lob) keines wegs gelinget/dan meine liebe schäfflein vnd  
zuhörer so mich zu Nürenberg in meinem Vatterland so wol  
als die so mich nun in Preussen bisher gehört/vnd auch noch  
mit rechtem ernst hören durch den geist Gottes des meisten  
teils solchem lügengeist getrost widersprechen/vnd der war  
heit nach öffentlichen bezeugen/das sie kein schwirmerey/od  
der Kezerey ye/sondern Gottes heiliges wort lauter vnd rein  
allwegen von mir predigen gehört haben. Noch wil der Sat  
than nicht nachlassen/sondern gibt auff solches bey denen/so  
anderßwo/vñ weit von mir seind/vnd mich nicht mehr hören  
können/auff/ich predige nun zu Königsberg anders/dan ich  
zu Nürenberg/vnd anderßwo in Preussen bißher gepredigt  
hab/welche mich aber noch teglich hören/nach denselbigen  
greiff er mit einem sonderlichen giftigen griff/das wie mir  
bey ihnen/als einfeltigen leuthen/falsche lehr mit Gottes  
heiligē wort der Kezer art nach leichtlich zuuermenteln/also  
sey inen herwiderumb aus einfalt/oder das sie zugleich mit  
mir verblendt sein/solches an mir schwerlich zu mercken.

Ob ich

Ob ich aber wol bißher nicht so gar/ wie etliche meld  
nen/ vnuersucht geblieben/ sondern wie ich erfahr/ zu leiders  
gemacht bin/ Psal. 38. vnd also (Gott hab lob) schon man  
cherley Creutz/ hab ich doch noch nie keines/ das mir mehr zu  
herzen gegangen ist/ vnd weher gethan hatt/ als dieses ver  
sucht/ das meine arme Scheflein/ vnd liebe psarkinder/ mir  
durch solch lügen/ zum höchsten betrübet vnd schuchtern ge  
macht werden/ wie sie mir dann auch/ vnd sonderlich/ die so  
weit von mir sein/ solches herzlichen Klagen/ vnd vmb wa  
ren bericht bitten/ vnd flehen/ welchs auch meine mißgünner  
selbst/ so solch betrübnuß vnd ergernus verursacht/ nicht vnt  
erlassen/ sondern also sehr auff mich/ das ich mich öffentlichen  
im truck erkleren soll/ dringen/ das sie mich auch vber dem/  
weil ich mich bißher auß obgemelter vrsach mit öffentlichem  
schreiben/ wie dann auch andere gleicher vrsachen halben  
stillgehalten/ zum ergsten außlestern/ nicht darumb/ das sie  
der warheit also begirig/ wie sie sich stellen/ sein/ sondern et  
was anders suchen/ das sie doch nimmermehr/ ob Gott will fin  
den werden.

Weil ich dann nicht in der still kann bleiben/ sondern  
zugleich von allen seiten zu öffentlichem schreiben gedrungen  
vnd angehalten werd/ hab ich keinen zweiffel/ alle frumme  
Christen werden mir dasselbtig/ nicht zu einer vermessenheit  
deuten/ sondern hierauß klar zuerkennen haben/ das ich hab  
müssen solche schrift in den truck geben/ meine liebe scheflein/  
so in viel ort zerstreuet/ auff ihr begeren/ bitten/ vnd flehen  
wider obgemelte lesterung zu vnterrichten/ vnd trösten/ hero  
widerumb auch den lesterern vermittelst götlicher gnaden  
das maul zustopffen/ der gestalt/ damit wenn sie schon hero  
nachmals (weil ihnen nimmermehr genugsam geschehen kann)  
doch mit keinem rechten schein/ oder ansehen mehr/ viel weni  
ger mit grund lestern mügen/ vnd also mit solchem vnges  
gründten/ vnd vnuerschempften lestern/ niemand so sehr/ als  
sich selbst zu schanden machen/ Dargegen aber mein vnschuld  
in dem sie die vntertruckten wöllen/ nur ye lenger ye mehr/ an  
das licht bringen/ vnd selbst außbreiten helfen/ dann auch  
Diuus Hyeronimus ad Pamachium, aduersus errores Ios  
annis Hyerosolimitani schreibet/ Nolo in suspitione hæ  
reseos, quenquam esse patientem, ne apud eos, qui igno  
rant innocentiam eius, dissimulatio conscientia iudicetur,  
si taceat, Das ist/ ich will nicht/ das yemand/ so ketzerey hal  
ben verdecktig wirt/ gedultig sey/ damit nicht bey denen/ so  
seine vnschuld nicht wissen/ solch verhehlen weñ er stillschweiget

geacht werd/als ob er sich in seinem gewissen schuldig findt.  
Hab derhalben meine lehr so ich bissher allenthalben/ wo ich gewest/ auß grund heiliger schrift nach meiner vom Gott vorlihenen gnad gefurt vnd fürgetragen/ auch schriftlich/ vnd damit sie dester verständlicher vnd tröstlicher sey/ in nachfolgete formam eines Dialogi oder gesprechs/ darin ein armer Sünder mit Christo seinem lieben Heiland redet/ verfasst/ gewisser zuuersicht/ alle die/ so mich bissher zu Nürnberg vnd auch in Preussen/ auffer vnd innerhalb Königspurg predigen gehört/ vnd auch noch hören / werden bekennen / vnd bezeugen / das meine lehr solchem Dialogo gemess/ alwegen gelauter hab/ vnd auch noch laute/ vnd damit sie derselbigen halben wider die vnrußamen leut/ an allen orten/ Ja wol versichert werden / mügen sie solchen Dialogum allen frommen Christen/ denen sie mer verstands in Gottes wort/ dann ihnen selbst zuschreiben/ fürlegen/ welche/ wie gelert sie ymer sein / doch gleichwol/ wie ich keinen zweiffel hab/ bezeugen werden/ das ob wol solche lehr auffe einfeltigst / doch der heiligen schrift gemess / vnd der Augspurgischen Confession keinesweges entgegen gestellet sey/ vnd derhalben niemand so ihr volget/ dadurch verführt werd/ sonder wer ein ander Euangellion predigt/ der sey weil kein anders ist (als ein verführer selbst) billich verflucht.

Wo nun meine widersacher/ als die nicht mein/ sondern Gottes wort selbst geschmecht haben / auß solchem druck vberwiesen/ ferner die außflucht suchen/ vnd fürgeben wollen Ich hab allein gelehret/ aber nicht zugleich auch/ wie ein getreuer hirt thun soll/ gewehret/ hab ich obgedachtem Dialogo auch mein sententiam/ oder entliche meinung von der zwispalt/ so in Preussen vber dem Artikel von der Rechtfertigung des glaubens entstanden/ weitläufftig angehengt/ auß welcher das widerspil zusehen / Dieweil aber solche zwispalt also gar ein verwirter handel gewesen ist/ das er den einfeltigen/ vnd vngewöhnten leutten schwerlich mag erkläret/ vnd verständlich gemacht werdē/ Hiit ich alle die / so durch meine oder anderer erklerung sich auß einfalt in solche subtile zwispalt noch nicht verrichten können / sie wollen dieselben denen/ so höhers verstands/ dann sie sein zurteilen heimstellen / vnd sich keineswegs drüber verwirren/ vñ irrig machen/ sondern an dem benügen lassen/ das sie ihren Catechismum verstehn / welcher ob er wol kurz vnd einfeltig/ doch alles / was zu ihrer seligkeit / von nöte ist/ reichlich begreiffet / vñ in sich einschleufft/ darumb sie auch ob sie schon nicht mehr vnd höher ding verstehn/ noch begreiffen mögen/ doch keineswegs vber solcher einfalt

*in alle  
woh die  
bigen*

einfalt verdampt/sondern weiß sie nach solcher nöthigen ein-  
feltigen warhafften lehr des Catechismi Christlich glau-  
ben vnd leben/werden sie gleichwol vnd nicht weniger dann  
die aller geleertsten vor gott vmb Christi des Nütlers willen  
althein gnaden/vnd dort ewig selig sein/vnd bleiben/Wie ich  
dann auch solcher ursach halben bey den einfeltigen von sol-  
chem subtilen streit vñ schulgezenc/zugleich auff öffentlicher  
Canzel vñ anderswo zureden mich stettigs entsetzt/vnd bes-  
tracht hab/welches Diuus Ambrosius lib. 17. Moralium  
schreibet/ Non debet prædicator in firmis insinuare cuncta  
quæ sentit, nec debet prædicare rudibus quanta cognoscit,  
das ist/ein prediger soll nicht all sein gedanken/den schwae-  
chen fürtragen/nach den vngesübten predigen alles was/vnd  
wie hoch er ein yegliches versteht.

Nach dem aber von andern solche zwispalt leider auch  
vnter die einfeltigen leut gebracht/vnd inen also vnterrichts  
darvon von nöten gewest ist/hab ich mich wol denselben inen  
zugeben/meinem ampt nach/nicht beschweret/doch darinnen  
der höchsten einfalt beflissen. vñnd mehr dahin gesehen/das  
ich inen wider herauß/den weiter hinein hülff/vnd stetigs dar-  
hin/so viel mir möglich gewest/neben andern gearbeitet/das  
mit solcher Disputatiō der einfeltigē leut verschonet/dargegē  
aber die einfeltige Christliche lehr/wis in rhu/fried/vñ einig-  
keit mit allen andn reformiertē Kirchē/so sich zu der Augspurg-  
ischen Confession bekennē/lauter vnd rein gepredigt würde.

Wie ich aber vber solchem meinem getrewen dienst vnd  
wolmeinen bissher zum höchsten außgelestert worden sey/vnd  
auch noch werd/beweist neben vilen andern spot vñnd hohn/  
den ich doch Gott/des die rath allein ist/beuuld/auch sonder-  
lich der getruckte Sendbrieff/welcher von Wolff Waldnern  
zu Nürnberg/in D. Mōzlein zu Braunschweig eingedrungen/  
vnd mit solcher vngestümigkeit vnd bitterkeit wider mich ge-  
setzt ist/das ich in on verletzung vnd vnterdrukung der war-  
heit/vnd meines guten gerüchts vñ namens/auch viler from-  
mer hertzen ergernuß vnd betrübnuß/darauß ich ihnen nach  
meinē höchsten vermügen zu helfen schuldig bin/nicht kan ofo-  
fentlich vnuerantwort lassen/dann schreibt Augustinus/in ser.  
52. ad fratres in heremo, Duæ sunt res, Conscientia & Fama. Conscientia ne-  
cessaria est tibi, Fama proximo tuo, Qui fidens conscientie suæ, negligit famam  
suam, crudelis est. Das ist/Es sind zwey ding/Ein gut gewissen/  
vnd ein gut Gerücht. Eines guten Gewissens bedarffstu für  
dich selbst/Eines gutē Gerüchts aber vō dir bedarff dein nach-  
ster. Der sich allein verlest auff sein gut gewissen/vñ darneben  
nicht

bedarff.  
dein negeft

nicht acht / oder anwimpt auch seines guten gerichtes oder namens / der ist ein grausamer mensch / Bitt derhalben alle fromme Christen / vnd sonderlich meine allerliebsten scharflein vnd Pfarckinder / sie wollen nach dem sie auß solcher meiner verantwortung / darzu mich die höchste noth verursacht / mein vnschuld erkant haben / mich in derselben wider alle vngesgründte bezichtigung / entschuldiget nemen / vnd sich von meiner / Ja Christi selbst lehr / so sie von mir gehört / vnd zym teil noch hören (welchs der Teuffel durch seine lester gleichmaß fürnemlich ytz sucht) nicht abwendig / noch auch drüber jr vnd zweiffelhaftig machen lassen / sondern zugleich mit mir von hertzen mit höchstem ernst bitten / vnd den Allmechtigen ewigen Gott / vnd vatter / vnser herren Ihesu Christi anruffen / das er vns in solcher seiner erkanten warheit gnedigst biß an vnser end erhalten / vnd also das gute werck / so er in vns auß gnaden angefangen / auch mit seinem geist stercken / vnd volführen wölle / bis auff den tag Ihesu Christi /  
Die gnad des Herren Christi  
sey mit euch allen /  
Amen,

**Dialogus/oder** **Be-**  
**sprech** eines armen Sünders mit  
Moyse, vnd Christo von der Rechtfer-  
tigung des Glaubens auß heyliger Schrifft  
gegründt / vnd gestelt  
durch  
**Mattheum Vogel.**

**Sünder.**

**W**AS mus ich thun / das ich das ewig leben ererbe?  
Luce am 10.

**Moyse.**

Wiltu zum leben eingehn / so halt die Zehen gebot Got-  
tes welche lauten also.

**Das Erste.**

Ich bin der Herr dein Gott / du solt nicht frembde  
Götter neben mir haben.

**Das Ander.**

Du solt den Namen Gottes deines Herren nicht  
vergeblich führen / dann der Herr wirt den nicht vns-  
schuldig halten / der seinen Namen vergeblich führet.

**Das Dritt.**

Gedenck des Sabbats das du ihn heiligest.

**Das**

## Das Vierdt.

Du solt deinen vatter vnd deine Mutter ehren / auff  
das du lang lebest in dem lande / das dir der Herr dein  
Gott geben wirt.

## Das Fünfft.

Du solt nicht tödten.

## Das Sechst.

Du solt nicht Ehebrechen.

## Das Siebendt.

Du solt nicht Stehlen.

## Das Acht.

Du solt kein falsche zeugnus geben / wider deinen  
Nechsten.

## Das Neundt.

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines Nechsten  
Zauffs.

## Das Zehendt.

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines Nechsten  
Weibs / Knecht / Magd / Ochsen / Esels / noch alles  
was dein Nechster hatt.

## Sünder.

Aus solchen gebotten / vnd gesetz Gottes hör ich  
wol / was ich / damit ich in das leben eingehe / thun soll  
Aber dieweil ich dasselbig / wie ich in meinem gewissen  
befinde / nie hab / auch noch nicht thun kan / Act. 15.  
Rom. 8. Vnd aber allein die / so das gesetz thun / vnd nicht  
die das gesetz hören / für Gott gerecht finde / Rom. 2.  
erkenn ich auß dem gesetz / das kein gerechtigkeit / so vor  
Gott gilt sonder nur Sünd in mir ist Rom. 3. 7. Vnd  
wird also das gesetz meiner Sünden Krafft. 1. Cor. 15.

## Moyse.

Ist dann das gesetz Sünd? Rom. 7.

## Sünder.

Das sey fern / dann das gesetz ist heilig / vnd eben  
darumb / das es heilig / recht / vnd gut ist / Rom. 7. wird  
es nun / nach dem ich mich grossen Sünder dargegen  
halt / meiner Sünden Krafft / Sintemal ich dieselbige  
nicht also erkant het / on durch das gesetz Rom. 7. dann  
dieweilich nach dem eufferlichen wandel vor der Welt  
vnstreflich / vnd nicht war / wie ander leut / Reuber / vnges  
rechte / Ehebrecher etc. Vermaas ich mich selbst / das ich  
fumb wer Luc. 18. vnd wuste nichts vom der lust /  
Nun ich aber höre das das gesetz sagt Du solt dich nicht  
lassen gelusten Rom. 7. Erkenn ich allererst / das auch  
gelusten in mir Sünd ist / vnd ich derhalben vmb der  
eufferlichen werck willen / so ich bisher gethan hab / noch  
lang nicht also fumb vnd gerecht bin / wie ich nach  
dem gesetz Gottes sein soll / sonder wer sich der Gerech  
tigkeit so im gesetz erfordert wirdt / will rhümen / der  
mus nicht allein nach dem eufferlichen Wandel / son  
dern auch

bern auch ohn alle böse lust im hertzen rein / vnnnd vn-  
streflich sein.

### Moyfes.

Wie du sagest / also will das gesez nicht mit eusser-  
lichen wercken bezalt sein / sondern erfordert / das du  
solt Gott deinen Herren lieben von ganzem hertzen /  
vonn ganzer Seel / vonn allen krefftten / vnnnd von  
ganzem gemütte / vnd deinen Nächstten als dich selbst.  
Deut. 6. Luc. 10.

### Sünder.

Solche lieb aber find ich / wenn ich mich selber  
prüff / in mir nicht / dann siehe auß Sündlichem Sas-  
men bin ich gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in  
Sünden empfangen / Psalm. 51. vnnnd mangelt also (wie  
allemenschen) des Rhums / den ich an Gott haben soll /  
Rom. 3. Dann das tichten des Menschlichen hertzens  
ist böß von Jugent auff / Gen. 8. Vnd kan in keinen  
weg ertragen / was alhie im gesez von vollkumlicher  
lieb gegen Gott vnd dem Nächstten gesagt wirt / Heb. 12.  
Dieweil es fleischlich gesinnet ist / fleischlich gesinnet  
sein aber ist ein Feindschafft wider Gott / Sintemal es  
dem Gesez Gottes nicht vntherthan ist / denn es vermag  
es auch nicht / Rom. 8.

### Moyfes.

So sey nun verflucht du / vnd yederman / der nicht  
bleibet in alle dem / das geschriben stehet im buch des  
Gesezs / das ers thue / Deut. 27. Gal. 3.

Sünder

## Sünder.

Siehe solchen zorn richtet das Gesetz an / Rom. 4.  
Dann nach dem ich bisher on gesetz in sicherheit gelebt /  
war die Sünd on dz gesetz todt / das ist / gab mir / als ob sie  
nicht in mir wer / nichts zuschaffen / Nun aber dz Gesetz  
kumpt / vnd mich meiner Sünden halben anklagt / Gott  
aber auff solche anklag mich verfluchet / wirt die Sünd  
in mir lebendig Rom. 7. vnd macht mir so bang / das  
ich nicht weis / wo ich bleiben soll / dann vmb derselben  
willen stecken Gottes pfeil nun in mir / vnd seine hand ist  
wider mich / Es ist nichts gesundes an meinem leib für  
seinem dreyen / vnd ist kein fried in meinen gebeinen für  
meinen Sünden / denn meine Sünd gehen vber mein  
heubt / wie ein schwere last / sein sie mir zu schwer worden /  
Psalm. 38.

## Moses.

Solches klagst du vber deine sünde billich / Dann  
siehe / die selbige nimbt ferner vrsach am gebott / oder Ges  
etz Gottes / vnd tödtet dich auch durch das Gebott /  
Rom. 7. weil du dasselbig nicht gehalten hast / nach dem  
benelch Gottes / Das / wer wider sein Gebott thue / sol des  
todes sterben / Gen. 2. Wenn du aber also getödtet bist /  
wirstu wol auß dem grab durch die stim Gottes erweckt  
am Jüngsten tag wider herfür gehen / aber weil du böses  
gethan hast / zur aufferstehung des Gerichts / Johan. 5.  
nach welchem dein theil sein wirt mit dem Teuffel vnd  
seinen Engeln / Matth. 25. inn dem Pful / der mit feur  
vnd schwefel brennt / Apoc. 21. vnd nimmermehr erleschen  
mag / Esa. 66. Sonder ein ewige pein sein wirdt /  
Matth. 25.

## Sünder.

Ach Gott / wol gar bin ich nach dem Gesetz ver-  
loren / sinremal meine sünd mit nichten dadurch gestil-  
let / sondern nur auffgedecket / Rom. 3. 7. mechtiger Rom. 5.  
vii vberaus sündig. Rom. 7. Nemlich des fluchs / tods /  
vnd der ewigen pein inn der Hellen schuldig vor Gots  
werden / Wo ist aber jemand / der seine seel errett auß der  
Hellen band ? Psal. 89. In der HELL werd ich ligen / wie  
ein Schaff / der Todt wirdt mich nagen / vnd ich also in  
der Hellen wol bleiben müssen / Psal. 49. Aber / O Herr / ins  
todt gedeneckt man dein nicht / Wer wil dir inn der HELL  
dancken ? Psalm. 6. Gehe derhalben nicht ins gericht  
mit deinem knecht / Dann vor dir wirt kein lebendiger  
gerecht / Psal. 143. So du wilt / Herr sünd zurechnen / Herz  
wer wirdt bestehen ? Psal. 130. O Gott / sey mir Sünder  
gnedig / Luce 18.

## Moyse.

Einen Propheten / wie mich / wirt der Herr dein  
Gott dir erwecken auß dir / vnd auß deinen Brüdern /  
dem solstu gehorchen Deut. 18.

## Christus.

Sihe ich Rom im buch ist von mir geschriebē Psal. 40.  
Hör derhalben ein warhafftiges theures werdes wort  
Ich bin in die Welt gekommen / die Sünder Selig zu  
machen / Math. 18. Luc. 15. 1. Timot. 1. Dann ob du wol  
auß Sündlichem Samen gezeuget bist / Vnd deine  
Mutter dich in Sünden empfangen hatt / Psalm 51.  
Vnd durch solch dem Sündlich Fleisch das Gesetz der  
massen geschwecht ist / das es dich nicht Rechtferrigen  
kann / Rom. 8. Sondern nach Gottes vrtail viel mehr  
verfluchen / Töden / vnd zur HELL stossen muß / doch  
was dem Gesetz vnmöglich war / hat Gott gethan / vnd  
gesandt

gesandt mich seinen Sohn / Rom. 8. empfangen vom  
heiligen Geist / Math. 1. Luc. 1. Vnd geborn auß Ma-  
ria der Jungfrauen / nach der Weissagung Gen. 3.  
Esa. 7. das ob ich wol gleich wie du / vnd ein ander  
Mensch / vnd an geberden / als ein Mensch erfunden  
Philip. 2. doch on alle Sünde / Esa. 53. 2. Cor. 5. Heb. 5.  
1. Joann. 3. Vnd auch warer Gott wie ich / von ewig-  
Keyt her gewesen / zugleich mit geblieben bin / Joann. 3.  
2. Cor. 5. Coloss. 2. Philip. 2. damit ich also warer Gott  
vnd Mensch zugleich Gottes vnd Marie Sohn / als der  
einige mitler zwischen Gott / vnd den Menschen mich  
selbst dargeben kundt für dich / vnd alle Menschen / zur  
Erlösung / Coloss. 1. 1. Ti. 2. wie volget.

## I.

Dieweil das gesetz solt / vnd must / Math. 5. Luc. 16.  
vnd doch nicht kundt / von dir auß deinen natürlichen  
Krefft en erfüllet werden / Act. 15. Heb. 12. als dann ob ich  
wol kein Schuldner / sonder / ein Herr des Gesetzes war /  
Math. 12. hab ich mich doch vmb deinet / vnd aller  
Menschen willen / vnter das Gesetz gethan / Gal. 4. vnd  
wie ich es allein kunt / also auch an dein statt erfüllet /  
Math. 5.

## II.

Nach dem aber das Gesetz / dieweil es von dir nicht  
mocht erfüllet werden / dich mit seiner anklag / als der  
Sünden krasse 1. Couinth. 15. Vor Gott zu einem Sün-  
der machte / Rom. 7. alsdann ob ich wol an mir selbst  
kein Sünde hatt / Joann. 8. hab ich doch dein / vnd al-  
ler Welt Sünd zutragen auff mich genummen Esa. 53.  
Joann. 1. vnd blutigen Schweiß darüber geschwitzet /  
Matthey 26. Luc. 22.

Für solche

### III.

Für solche deine sünde / bin ich dann nach dem vnd  
widerrufflichen vrtail / welches Gott inn seinem Gesetz  
vber die sünd / der er / als ein gerechter Gott / feind ist /  
Psal. 5. außspricht / ein fluch / Deut. 27. Gal. 3. vnd nach  
der weissagung / wie ein Wurm / vnd kein Mensch / ein  
spott der leut / vnd verachtung des volcks worden / Psal.  
22. Ich hab meinen rucken dargehalten denen / so mich  
schlugen / meine wangen / denen die mich raufften / vnd  
mein angesicht nicht verborgen vor schmach vnd speys  
chel / sondern dargebotten / als einen Kyselstein / Esaie 50.  
Vnd deinet willen hab ich in einer dornen Kron mit ei  
nem purpur Mantel angezogen / Ioan. 19. Matth. 27.  
Schmach getragen / vnd mein angesicht ist voller schmach  
gewest / Psal. 69. Vnd da der Mörder vnd Auffrörer  
Barrabas loß gesprochen / bin ich vnschuldig zum tode  
verdampft / vnd zwischen zwen Mörder nach dem Gesetz  
verflucht / Deut. 27. an das Creutz auffgehungen / das  
man das angesicht vor mir verbarg / vnd ich für jedere  
man gehalten wurde / für den / der geplagt / vnd von Gott  
geschlagen / vnd zermartert werde / Esaie 53. auff das ich  
dich von dem fluch des Gesetzes erlöset / vnd der segens  
Abrahe vber dich inn mir / der ich der gesegnete Samen  
Abrahams bin / káme / Gall. 3.

### III.

Sintemal du aber mit den sünden vber den fluch  
des Gesetzes / auch den todt / welcher der sünden solt ist /  
Rom. 6. verschuldet hettest / als dann / ob ich wol für  
mein person / dem todt nichts schuldig / sonder das leben  
selbst war / hab ich mich doch vmb deiner misserthat wilts  
len

len zerschlagen / Esa. 53. mein hend vnd fuß durchgraben / Psal. 22. auch entlich tödten lassen / nach dem fleisch / Pet. 3. welchs ich auch darumb an mich genomen hab / auff das ich mein leben / für dich zum Schuldopffer geben / Esa. 53. vnd durch den todt die macht nemen kundt / dem / der des todes gewalt hett / das ist / dem Teuffel / vnd erlösen dich / so durch forcht des tods / im ganzen leben / knecht sein müßest / Heb. 2. Vnd bin also als ein Hoherpriester / nicht durch der Böck oder Kälber / sonder mein eigen blut / Heb. 9. welches ich als das vnschuldige / vnsbefleckte Lamb Gottes / Ioan. 1. Pet. 1. für dein vnd aller welt sünd / 1. Ioan. 2. Gott meinem Himlischen Vater zum Opffer / vnd süßen geruch dargesprenget hab / Eph. 5. ein mal in das Heilige eingegangen / vnd hab ein ewige Erlösung erfunden / Heb. 9.

## V.

Bin ferner begraben / vnd nach dem verdienst deiner sünden / auch zur Hellen gefaren / Psal. 17. 116. Eph. 4.

## VI.

Aber nicht darinnen geblieben / Psal. 16. 86. sondern wie ich bisher / da ich gestrafft / vnd gemartert ward / meinen mund nicht auffgethan hab / wie ein Lamb / das zur Schlachtbank geführet / vnd wie ein schaff / das verstummet vor seinem Scherer / Esa. 53. damit ich inn solcher gedult / geheim vnd still / für deine / vnd aller welt sünde / genug thet. Aber nach dem solches geschehen war / rieß ich mich durch mein Göttliche Allmechtigkeit wider auß aller not heraus / nach welcher es auch vnmöglich war / das ich solt lenger darinnen behalten wer-

den Act. 2. Stundt also mit hertzlichem Sieg/ vnd Tri-  
umpff / am dritten tag wider vonn den Todten auff /  
Rom. 4. 6. 1. Corinth. 15.

## VII.

Darumb / lieber Bruder / sey getrost / Ich hab die  
welt vberwunden / das du in mir fried habest / Joan. 16.  
Vnnd nach dem alles durch mich volbracht war / was  
Moyses vnd alle Propheten von mir geweissagt hatten /  
Luc. 24. Bin ich auffgefahen zu meinem Vatter / vnnd  
deinem Vatter / vnd zu meinem Gott / vnd deinem Gott /  
Joan. 20. welcher mich dann auch gesetzt hatt zu seiner  
rechten / vnnd mir alle ding vnter mein Süß gethan /  
Ephesern 1. Math. 24. Joan. 3.

## VIII.

Damit aber dir / vnd aller welt solch Euangelion /  
vnuerborgen blieb / hab ich dasselbig / ehe ich gen Him-  
mel gefahren / meinen Jüngern durch die ganze welt zu  
predigen / vnd drauff im namen des Vatters / vnnd des  
Sohns / vnd des Heiligen Geistes / zu tauffen befohlen /  
Math. 28. Marci. 16. Luc. 24. Act. 1. Vnd als der tag  
der Pfingsten erfüllet war / Act. 2. meiner verheißung  
nach Joan. 14. 15. 16. Act. 1. auch den heiligen Geist /  
so sie zu solchem Ampt tüchtig gemacht hat / gesendet /  
Act 2.

## IX.

Wie ich auch noch heutigs tags / den Menschen  
dadurch gaben gieb / Ephes. 4. gleiches Ampt zuführen /  
welches die versöhnung prediget 2. Cor. 5.

## X.

Sein also die Prediger / so meinem befehl getreulich nachkommen / Botschafften an meiner stat / durch welche ich selbst verman/bite/vnd sprich zu dir/vnd allen Armen Sündern/Last euch versönnen mit Gott/ 2. Cor. 5. Thut deryalben Buß / vnnnd glaubet dem Euangelio / Act 2.

## XI.

Souiel nun dem Euangelio glaubē / das ist / mich also / wie mich Gott ihne zu einē Gnadenstul / durch den glauben / in meinem Blut surgestelt / Rom. 3. Vnd in der Tauff durchs Euangelion andeut / Tit. 3. ergreifen / vnd Gott dem Vatter fürtragen / die werden in solchem glauben der versönnung / so am Creutz durch mich für der ganzen welt Sünde / Ioan. 2. geschehen ist / teilhafftig / empfangen vergebung der Sünden / vnd werden also vor Gottes gericht / ohn verdienst / auß gnaden gerechtfertiget / Rom. 3. da dargegen alle vnglaubige / vnter dem zorn Gottes bleiben / vnnnd verdampt werden. Marci. 16. Ioan. 3. derhalben glaub zu / so hastu dich auch gleiches gnaden Gottes in mir gewiß zuuertrösten.

## Glaubiger Christ.

Ich glaub lieber Herz / Hilff meinem vnglauben / Marci. 9. dann der glaub ist nicht yedermans ding / 2. Thess. 3.

## Christus.

Gott aber ist getrew / der wirt dich stercken / vnnnd bewaren vor dem argen / 2. Thess. 3. Vnnnd wo du ihn darumb bittest / den heiligen geist geben / Luc. 11. der dich wie er angefangen hat / ferner in alle warheit leit / vnnnd mich dir verkler / Ioan. 16. vnd wie du gebeten hast / den glauben sterck / Luc. 17.

## Glaubiger Christ.

Nach dem ich gebeten / war mir Klugheit gegeben /  
Ich rieff / vnd mir kam der geist der Weisheit / Sap. 7.  
Der geist auß Gott 1. Corinth. 2. das ich nicht allein die  
geschicht von Christo wais / Jacob. 2. sondern auch fest  
iglich glaub / das solches alles / von Christo / mir zu gut /  
geschehen sey / vnnnd durch solchen glauben / Christum /  
meinen getrewen Mitler vnd Heilandt / nicht allein wie  
die Heuchler / in den Mundt auff die Zungen / Math.  
15. sondern wie ich sol / durch gewisse tröstliche zuvers  
sicht / auch in mein hertz gefast / Rom. 10. vnd in der heyl  
ligen Tauff / angezogen hab / Gal. 3. der gestalt / das  
ich ihm eingeleibt / vnd also aller seiner wolthat / vnnnd  
güter durch solchen glauben / teilhafftig worden bin /  
Ephes. 5. Tit. 3. vnnnd nun mit Wahrheit auß solchem  
glauben sagen kan / Christus ist mein / vnd ich bin sein /  
Cant. 2. 6. Das kindt ist mir geboren / der Sohn ist mir  
gegeben / Esa. 9. Christus ist für meine Sünd gestorben /  
vnd zu meiner Gerechtigkeit aufferweckt Rom. 4. Bin  
also seine Sünd / er ist mein Gerechtigkeit / darumb ich  
auch sicher Triumphir / dann meine Sünd / wird sein  
Gerechtigkeit nicht vberschütten / noch sein Gerech  
tigkeit / mich einen Sünder sein / vnnnd bleiben lassen /  
Derhalben / O Gott himlischer Vatter / Siehe nicht an  
meine Sünd / sonder deines lieben Sohns / meines ge  
trewen mitlers Gerechtigkeit / welche ist sein Heyliger  
vollkumlicher gehorsam / Leiden / Sterben / Blutuers  
giessen / Aufferstehung / vnnnd Himelfare / damit wie  
durch Adams Sündt / die verdammus vber mich ge  
kumen ist / also nun durch Christi / des Mitlers Gerech  
tigkeit / die Rechtfertigüng des lebens / vber mich kum / vñ  
das gleich / wie ich durch Adams vngehorsam / ein Sün  
der worden / Also nun durch Christi / deines lieben Sohns  
gehorsam

gehorsam gerechtfertiget / Rom. 5. das ist / vor deinem  
Gerichte / nicht nach dem verdienst meiner Sünden  
zum ewigen Todt verdampft / sondern auß gnaden nach  
dem verdienst / vndd gehorsam Christi deines lieben  
Sohns vonn meinen Sünden zum ewigen leben loß /  
vnd ledig / vnd gerecht gesprochen werd.

## Gott der Vater.

Dein glaub ist gros / dir geschehe / wie du wilt  
Math. 15. dann obdu wol in Sünden empfangen vnd  
geborn Psalm. 51. vndd also wie ein kindt des zorns  
Eph. 2. schuldig bist des fluchs / Todts / vndd der ewi-  
gen verdammnis / doch / dieweil du getaufft / vnd in der  
Tauff durch den glauben / auß wasser vnd geist wider-  
geborn Joan. 3. Tit. 3. vnd in solcher widergeburt Chris-  
ti / meinem lieben Sohn eingeleibt bist / hab ich dich  
lieb / darumb das du meinen Sohn liebest / vndd glaub-  
best / das er von mir außgangen Joan. 16. für alle dei-  
ne Sünd / durch sein vnschuldig / bitter leiden / vndd  
sterben / Blutvergiessen / vndd Hellfart / genug gethan hat /  
vndd auß krafft / seiner Göttlichen Allmechtigkeit / am  
dritten Tag wider erstanden / vnd auß aller noth frey /  
vnd ledig worden sey / dann vmb solcher vollkumlichen  
bezalung Christi / meines lieben Sohns willen / welche  
durch den glauben dein wirt / wil ich dich auch loß las-  
sen / dir dein Sünde nicht zurechnen / sondern auß gna-  
den vergeben / Psalm. 32. 130. Rom. 4. 2. Corinth. 5.  
derselbigen nicht mehr gedenccken / Esa. 43. Sondern  
sie in die Tieffe des Meeres werffen / Micha. 7.  
Vndd dir also an stat deiner Sünd / die Gerechtigkeit  
Christi / meines lieben Sohns / als ob du selbst das Ges-  
etz so vollkumlich / wie es Christus hat erfüllet hettest /  
zurechnen / Rom. 5. Vndd dich wider die anklag des  
b iij Gesetzs

Gesetz der gestalt rechtfertigen/das ob wol sünd inn die  
noch vberig/doch nicht mehr verdamlich sey an dir/der  
du in Christo Jesu meinem lieben Son/durch den Glauben  
eingeschlossen bist Rom. 3. 4. 8 welcher des Gesetzes  
end ist/Wer an in gleybet/der ist gerecht/Rom. 10. 2. Cor.  
5. Derhalben sey getrost mein Son/deine sünd sind dir  
vergeben / Vnd inn dem ich dir auß lauter Väterlicher  
Götlicher güte vnd barmherzigkeit / ohn all dein verdienst  
vnd gehorsams willen / die sünd vergib / Liete ich dir die  
Gerechtigkeit dar/welche für mir gilt/Rom 3. vnd der du  
dich/so fern du im Glauben bleibest / so offte du mit meinem  
gestrengen Gerichte angefochten wust / hast zu trösten  
vnd zu frewen/wider Sünd/Tod/Hell/ vnd Teuffel  
Vnd weil du nun auß gnaden mein Son worden bist  
Johan. 1. solstu auch mein Erb/vnd ein Miterb Christi  
meines Ringekomen Sons sein/Vnd so du anderst mit  
leidest/auch mit zur herligkeit des ewigen Himmelreichs  
erhaben werden/Rom. 8. welches dir Christus durch sein  
unschuldig bitter Leiden vnd Sterben eröffnet/Joan. 1.  
vnd mit seinem Blut erkauft hat.

### Glaubiger Christ.

Nun lob den Herrn meine Seel / vnd vergieß nicht  
was er mir guth gethan hat / der dir all deine sünd vergibt  
vnd heilt all deine gebrechē/der dein leben vom verderben  
erlöst/der dich krönet mit gnaden vnd barmherzigkeit / 12. psal. 103. Dann/was wil ich weiter sagen/ Ist  
Gott für mich / wer wil wider mich sein? Welcher auch  
sines ewigen Sones nicht verschonet hat / sondern hat  
in für mich/vnd alle/dahin gegeben / Wie solt er mir nicht  
ihm nicht alles schencken? Wer wil mich Außerweltem  
Gottes beschuldigen? Gott ist hie/der da gerecht macht/  
Wer

Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist /  
Ja viel mehr / der auch aufferweckt ist / welcher ist zur  
rechten Gottes / vnd vertritt mich / Rom. 8. Der Todt ist  
verschlungen in den Sieg / Todt / wo ist dein stachel: Zell  
wo ist dein sieg: Gott aber sey gedanckt / der mir den sieg  
gegeben hat / durch meinen H. Ern Ihesum Christum /  
1. Cor. 15. Dann was ich auß mir selbst nicht bin / noch  
vermag / das such / find / vnd nim ich durch den Glauben  
auß dem inwendigsten des hertzens meines lieben Herren  
Ihesu Christi / welches mit barmherzigkeit vberschüttet /  
vnd nicht on öffnung ist / durch welche es sich gegen mich  
außgeußt / Dann sie haben ihm hend vnd füß durchgras  
ben / vnd seine seitten mit einem spehr zerstoichen / das ich  
nun durch solche nägelmal / oder wunden / saugen mag  
das hönig auß dem fels / vnd das öl / von dem hartesten  
stein / Das ist / schmecken vnd fühlen / wie süß mein lieber  
H. Ern Christus sey / Dann wo hab ich armer schwacher  
mensch / ein sichere vnd feste stet vnd rhu anders / dann  
in den Wunden meines Heylands? Inn welchen  
ich auch so viel sicherer wohne / als er mechtiger ist  
zu helfen. Die Welt cobet / der Leib truckt / der Teuffel  
stelt mir nach / Ich aber fall nicht / sonder bestche noch /  
Dann ich bin auff einen harten fels gegründet. Vnd ob  
ich schon groß gesündigt / wirdt mein Gewissen betrübt /  
doch sol es nicht gar trostlos werden / Dann ich wil ges  
dencken der Wunden des H. Ern. Was ist also gar zum  
tode / dem nit mit dem Todt Christi mag geholffen wer  
den: Vide Bernhardum in Cant. Canticorum, serm. 61.

### Sathan.

Wie so ist nun das Gesetz durch den Glauben aufge  
hebt: Rom. 3. So magstu nun sündigen / dieweil du nicht  
vnter dem Gesetz / sonder vnter der Gnade bist / in der sünd  
beharren / auff das die Gnade deßter mechtiger werde /  
Rom. 6. Christus.

## Christus.

Ob wol das fleisch gelüster/wider den geyst / etc. so wandel doch/wie du solt/im geyst/so wirst du die lust des fleisches nicht volbringen/sondern das fleisch/sampt den lüsten vnd begierden/creutzigen vnd tödten/Gal. 5. Col. 3. das die sünd nicht vber dich/Rom. 6. sondern du vber die sünd herr/chest/vnd ihr ihren willen nicht lassst / Gen. 4. sondern durch den geyst/des fleischs geschafft tödest / damit du lebest / Rom. 6.8.

## Glaubiger Christ.

Die sünd wil sich aber nicht gar tödten lassen / sondern klebt noch immer an/vnd macht mich träg / Heb. 12. Wöllen hab ich wol / aber volbringen das gute/sinde ich nicht/Denn das gut/das ich will/das thu ich nicht / sonder das böß / so ich nicht will / das thu ich. Ich elender Mensch/wer wirt mich erlösen von dem leib dieses todsg / Rom. 7.

## Christus.

Laß in solchē streit deine hend nicht laß werden/Dann ich der Herr dein Gott / bin bey dir/ein starcker Heyland/ Zeph. 3. durch welchen du dich nicht mehr/wie ein knecht vnter dem Gesetz/ob du es schon nit volkômlich erfüllst/ vor Gottes zorn/fluch/tod / vnd zellen fürchten darffst/ sondern als ein kind Gottes dem Gesetz frey getrost vnter die augen sehen kanst/2. Cor. 3. vmb meiner willen/der ich das Gesetz volkômlich erfüllet/vnd nun im glauben/ dir mein erfüllung / welche vor Gottes Gericht bestehen kan/geschencket hab/auch ferner / wo du von mir durch den vnglauben nicht wider ab fellst / von dir nicht lassent/ sondern inn deinem hertzen / mit meinem geyst wohnent/ vnd

demselben/als auß dem Weinstock die reben safftig/lebendig / vnd heilig gemacht/ Johan. 15. vnd der massen im geist deines gemüts vernewert werdest / etc. Jere. 17. 2. Cor. 4. Ephes. 4. das du Gott / dem du zuuor zu ailens gutem todt gewest / lebest / herwiderumb der sünden / welcher du zuuor lebest / absterbest / Rom. 6. Gal. 3. Vnd also nicht mehr durch das Gesetz / als die bösen knechte / außforcht der straff / oder zum schein / wie die Phariseer / doch mit verdauß / heimlichem vnlust / vnd murren deines herzens / dich zu einer eusserlichen frömbkeit zwingen vnd tringen lassst / Esa. 9. Zach. 9. 1. Tit. 3. sondern wie das Gesetz erfordert / freywillig / vnd selbst begierig werdest von herten / Psalm. 51. Rom. 7. nach dem geyst / wie die frommen kinder / Gott zu dienen / vnd gehorsam zu leyden / Rom. 6. Gal. 4. vnd derhalben seyst wie ein Baum gepflanzt an den Wasserlächen / der seine frucht bringe zu seiner zeit / vnd seine blätter verwelcken nicht / vnd was du thust / wolgerate / Psal. 1. Jere. 17.

### Glaubiger Christ.

Ich dancke Gott durch Christum meinen Herrn / Dann außser Christo zeigt mir das Gesetz wol an / was ich thun solt / Es gab mir aber weder die lust / noch das vermögen zu thun / Vnd weil ich auch der selben keines in mir selbst hett / erkenne ich durch das Gesetz / nur meine schwachheit vnd krankheit / darein ich durch Adam gefallen / Nun ich aber durch Christum im Glauben Gott verführet / vnd vor seinem Gericht gerechtfertiget / vnd des heiligen geistes teilhafftig worden bin / hab ich nach demselben wol lust an Gottes Gesetz / nach dem innwendigen Menschen / Ich sehe aber noch ein ander Gesetz in meinen gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem gemüt / vnd nimbt mich gefangen in der sünden Gesetz / welches ist in meinen gliedern / Rom. 7.

Christus.

## Christus.

Das sey ferne/Sondern das Gesetz/ob es wol/so vil den fluch vnd das verdammuß belange / auffgehebt ist/ wirdt es doch / so viel den gehorsam betrifft / durch den glauben an mich allererst auffgerichtet. Rom. 3. 8. Dann eben darumb hab ich dich auß der hand aller deiner feind erlöset/das du fortan / wie billich / Gott dienst on forcht dein lebenlang/in heiligkeit vnd gerechtigkeit/die im gefellig ist / Luce 1. Vnd also je lenger je neher wider kommest zu der Gerechtigkeit / welche durch Adams fall verloren/vnd im Gesetz fürgebildet ist. Sey derhalben danckbar/vnd thu/was dir Gott in seinem Gesetz gebent.

## Glaubiger Christ.

O Herr/gib was du gebentest / vnd gebiete was du wilt/Vide August. de spiritu & litera, dan on dich kan ich nichts thun/Joan. 15. Ich bin von mir selber vntüchtig/etwas zu gedencen/als von mir selber/2. Corint. 3.

## Christus.

Wie du bittest / also/nach dem du Gott angenehm gemacht bist / inn mir dem geliebten / an welchem du die Erlösung hast in meinem Blut./Nemlich die Vergebung der sünden / Ephes. 1. will Gott nicht von dir weichen/sonder durch mich seinen Eingebornen Son / auß gnaden / in deinem hertzen/welches mit meinem heiligen blut im glauben besprengt. 1. Pet. 1. Vnd also zu einem heiligen Tempel Gottes gewähret ist / 2. Cor. 6. warhafftig wohnen/Joan. 14. 1. Cor. 3. 6. 2. Cor. 6. Ephes. 3. Vnd den heiligen Geist außgiessen. Rom. 5. das du auß vnd inn dem

Vnd immer fort wirken wil/biß du inn jenem ewigen leben/wie du alhie nur angefangen/auch volkômlich/inn aller gestalt/wie das Gesetz von dir erfordert/mit des that.gerecht/vnd ewig selig werdest./Rom.8.

### Glaubiger Christ.

Sihe ich bin des Herren knecht mir geschehe/wie du gesagt hast/Luce 1 O Gott/der du in mir wirkst/bes de das wollen vnd thun/nach deinem wolgefallen/Philip.2. für auß/das tu in mir hast angefangen/Psal.67.

### Christus.

Du solt sein in guter zuversicht/das/der in dir angefangen hat das gute werck/der wirts auch volführen. ic. Philip.1. Doch halte an mit wachen vnd beten/das du nicht in ansechtung fallest./Matth.26. Eph.6. dan sihe dein Widersacher/der Teuffel/geht umb dich her/wie ein brüllender Löw/vnd sucht/wie er dich verschling./1.Pet.5

### Sathan.

Ich bin von diesem menschen außgefahren/vnd hab durchwandelt düre stet/rhu gesucht/vnd find ihr nicht. Ich wil wider ombkeren inn mein Hauß/darauß ich gegangen bin./Matth.9. Luce 11.

### Glaubiger Christ.

Heb dich Teuffel/ Ich bin nicht mehr dein/sondern wie ich mich in der Tauff verpflicht hab/Christi knecht/ Den da ich dein knecht zur sünd war/was hett ich zu der zeit für frucht/welches ich mich jetzt scheme/Dann das ende desselben ist der Tod. Nun ich aber durch Christ um

sonder Sünden frey / vnd Gottes knecht bin worden /  
hab ich meine frucht / dz ich heilig werde / das ende aber /  
ist das ewige leben / Rom 6.

## Sathan.

Siehe / das Haus ist mit Besen gekeret / vnd ges-  
schmückt / ich wil hingehen / vnd sieben geister zu mir neh-  
men / die erger seind / denn ich selbst / Math. 9. Luc. 11.

## Glaubiger Christ.

O Das ist ein harter streit / Job. 41. In welchem ich  
nicht allein mit fleisch vnd Blut zu kempffen hab / son-  
der mit Fürsten / vnd gewaltigen / Nemlich mit den  
Herren der Welt / die in der Finsternus dieser Welt her-  
schen mit den bösen geistern vnter dem Himmelt  
Ephes. 6.

## Christus.

Vmb des willen / so zieh an den Harnisch Gottes /  
auff das du bestehen künnest / wieder die listige anschleg  
des Teuffels / vnd allenthalben / bestendiglich fort drin-  
gen mügest / Umbgurt derhalben / deine Lenden mit  
Warheit / vnd sey angezogen / mit dem Krebs / der Ge-  
rechtigkeit / vnd Gestiffelt an Füßen / mit dem Euange-  
lio des friedes / vor allen dingen aber / ergreiff den Schild  
des Glaubens / mit welchem du ausleschen künnest / alle  
Feurige Pfeil / des Böswichts / vnd nim den Helm des  
Heils / vnd das Schwert des geists / welches ist das  
Wort Gottes / vnd bete stets in allen anligen / mit bitten  
vnd flehen im geist ic. Ephes. 6.

## Glaubiger Christ.

Ich hab

Ich hab gestritten / das mir meine hende tröpff  
mit Myrrhen ic. Cant. 5. Aber dieweil der Sathan / ob  
er wol etlichmal veriaht wirt / doch nicht aussen bleyt /  
sondern kumpt ymmer ye lenger / ye hefftiger wider / bin  
ich auß schwachheit meines fleischs / von dem Sathan  
in solchem steten langwrigem streit / lezlich vberleitet /  
vnd in Sünd listiger weis / wider eingeworffen worden /  
welche mir nun also wehe thut / das ob ich wol nicht /  
wie die Heydler / mein Kleid / doch mein hertz drüber zer  
reis / bitterlichen weine / Math. 26. Joel. 2. vnd meine  
augen dauor gen Himmel / nicht wol darff auffheben /  
noch mich enthalten kan / das ich nicht auß grosser  
wehmut an mein brust schlag / Luc. 17. vnd mich selbst  
solcher Sünden halben verklag / doch verzweiffel ich  
nicht / sonder gedencß deiner Wort / O Ihesu Christ /  
Math. 26. do du sprachst / Ich bin kummen / die Sün  
der zur Buß zuruffen / vnd nicht die Frummen / Math.  
9. Item Selig zumachen was verloren ist / bin der  
halben als ein guter Hirt / dem du dich selbst vergleiche  
hast / mich dein verlornes Schesslein auff deine Achsel /  
vnd trag mich deinem Himlischen vatter zu / das er mir  
vmb deinet willen / widerumb gnedig vnd Barmherzig  
werd / Luc. 15.

### Christus.

Wer zu mir kumpt / den werd ich nicht hinauß stof  
fen / Ioan. 6. sondern nim ihn mit freuden auff / sag dir  
derhalben / weil du Buß thust / das vber dir im Himmel  
freud ist für Neun vnd neunzig gerechten / die der Buß  
nicht bedürffen / Luc. 15. Gehe nun auff solch dein Buß  
vnd glauben hin zu deinem Kirchendiener / vnd wenn er  
dir nach meinem beuelich / die Absolution spricht / oder  
die Sünd vergibt / so glaub festiglich / daß sie dir War  
hafftig auß krafft meiner Wort / auch im Himmel verge  
ben sein /

ben sein / Joas. 20. Dann Gott mein Vatter im Himmel  
spricht durch den mund deines Kirchendieneres sellst du  
dir / Sey getrost mein Sohn / dein Sünd sein dir verges  
ben / Marci. 2. Vnd damit du ja solcher vergeltung aller  
deiner Sünd ganz gewiß / vnd auch mit dem höchsten  
pfand / so ich dir immer geben kan derselben halten vers  
sichert werdest / als dann nim hin vnd is / ohn allen  
zweiffel nach meiner einsetzung in dem Heiligen Hoch  
würdigen Sacrament vnter der gestalt des Brots / meis  
nen warhafftigen Leib / so für dich gegeben / vnd trinck  
vnter der gestalt des Weins / mein Blut / das zu verges  
tung deiner Sünd vergossen ist worden / Math. 26.  
Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11. Solst also wider in mir /  
wie ich in dir / sein / vnd bleiben / Joan. 6. Ich dein  
Weinstock / du aber mein Reben / Joan. 15. Vnd ob ich  
dich schon bisweilen / durch Creutz vnd leiden Beschneitel  
zürn ich doch nicht mit dir / sondern thu es darumb / das  
ich dich erhalte bey deiner krafft als einen fruchtbaeren  
Reben / Esa. 27. Dann weil in dir / das ist in deinem  
Fleisch / vnd Blut / wonet nichts guts / Rom. 7. darff  
dasselbig tegliches beschneidens / damit es nicht zu  
frech werd / vnd auß solcher frecheit mit seinen Sünden  
lichen lusten / vnd begirden / den geist in dir / der zum gut  
ten lust hat / vber wach / dempff / vnd ersteck / Math.  
13. vnd du also lezlich / wie ein durrer Reben / ins fewe  
geworffen / Joan. 15. das ist / mit der welt verdampft  
werdest / 1. Cor. 11.

### Glaubiger Christ.

Züchtere mich Herr doch mit maß / vnd nicht in de  
nem grim / auff das du mich nicht auffreißest / Jere. 10.

Christus.

Gott

Ich weis on dich wol / das ich von natur ein Sünder  
bin / aber das ich darumb in die Hellen faren / vnd  
verdampft sein mus / solstu mich nicht oberreden / Ich  
weis (Gott hab lob) es besser Christus Ihesus Gottes  
Kingeborner Sohn / ist nach dem willen seines Himli-  
schen Vatters Mensch worden / der hat mein Sünd von  
mir auff sich genomē / vnd ist nach derselbē verdienst am  
Creuz ein fluch worden / gestorben / vnd also wieder das  
von abgenummen / vnd begraben worden / gen Hellen ge-  
fahren / vnd am dritten tag / wider mit herlichem Sieg  
vnd Triumpff / von dem Tod auffstanden / vnd gen  
Himel gefahren / hab also an seiner Auferstehung / vnd  
Himelfart ein gewisses Zeugnis / das er für mein  
Sünd durch sein bitter / vnschuldig leiden / Blutuers-  
gießen / Sterben / vnd Heelfart / nach dem vrtail Gottes  
genug gethan hat / dann wo noch schuld hinderstellig  
blieben wer / weis ich dich / Teuffel / wol so böß / das du  
ihn / weil er alle meine Schuld von mir ober sich zus  
bezalen genummen hat / wol würdest in deinen Schuld-  
thurn des tods / vnd der Hellen behalten haben / vnd  
nimmermehr wider lassen auffstehen / vnd gen Him-  
mel fahren / weil du aber durch Christi Auferstehung /  
vnd Himelfart überzeugt / meiner Sünden halben  
list vollkommenlich bezahlt worden / was manest du noch viel  
schon längst abgezalte Schuld / kanst du / oder wiltu  
aber ye auß bößheit solches vnbilliges manen nicht vns-  
terlassen / so manne Christum / der alle meine Schuld  
ober sich zu bezalen genummen hat / vnd nicht mich  
drumb / der ich nun nichts mehr mit dir / sondern allein  
mit Christo / des eigenthumb ich worden bin / zuthun  
hab / kann derhalben deiner vnnützen Schreckwort /  
nicht lenger gewarten / sondern muß nun gedenccken /  
wie mich Christus durch sein Blut / auß deiner hande  
errettet / nahn ferner durch den glauben mit seinem  
geist /

Gott ist getrew / der dich nicht wirt lassen versuchen  
vber dein vermügen / Sondern machen / das die ver-  
suchung / so ein end gewinn / das du sie kunnest ertragen /  
1. Cor. 10.

### Glaubiger Christ.

Es ist mir lieb / das du mich gezüchtiget hast / das  
ich deine rechte lern / Psalm. 119. Du hast mich gezüchti-  
get / wie ein geil Kalb / Jere. 31. Ehe ich gedemütiget war /  
irret ich / nun aber halt ich dein wort. Psalm. 119.

### Christus.

Noch gleichwol klebt die Sünd deinem Fleisch vnd  
Blut an / weil es alhie lebet Heb. 12. vnd verhindert mit  
seiner widerspenstigkeit / das ich das werck / so ich in dir  
angefangen hab / mit meinem geist alhie nicht volen-  
den kann / nemlich dich vollkommen / wie das gesetz er-  
fordert / mit der that / frumb vnd gerecht zumachen /  
vnd in das ewige himmelreich / weil es Sündlich Fleisch  
vnd Blut nicht ererben mag / 1. Cor. 15. einzusetzen /  
Wenn du aber ins glauben / bis an das end verharrest /  
Math. 24. hinweg stirbst / wirstu gerechtfertiget von  
den Sünden / Rom. 6. von allem vbel erlöst / vnd der  
ewigen Hünlichen freuden teilhafftig werden.

### Glaubiger Christ.

So laß nun Herr / deinen diener im Friedefahren /  
dann meine augen haben gesehen deinen Heiland / Luc. 2.  
dann ich weis das der selbig / mein erlöser lebet / vnd er  
wirt mich hernach auß der erden aufferwecken / vñ werde  
darnach

geist / als er angefangen hatt / auch mit der that vol-  
kumlich / gerecht vnd frum machen / vnd in himel / als  
mein rechtes Vaterland zu sich nemen will.

## Sathan.

Du wirst mich nicht also gar von dir abweisen / die  
weil noch deinem fleisch Sünd anklebt / Heb. 12. welche  
des tods schuldig ist.

## Glaubiger Christ.

Der leib ist zwar tod vmb der Sünd willen / der  
geist aber ist dz leben / vmb der Gerechtigkeit willen / So  
nun der geist des / der Ihesum von den todten auffers  
weckt hat / in mir wonet / so wirt auch der selbige / der  
Christum von den todten aufferweckt hat / meinen sterb-  
lichen leib lebendig machen / vmb des willen / das sein  
geist in mir wonet / Rom. 8. welcher dann in solcher  
Aufferstehung das werck so er in der Tauff an mir an-  
gefangen / vnd durch mein ganzes leben getriben / vnd  
doch der anklebeten Sünd halben / welche du / tod yetz  
gar abtöden wirst / nie hat volenden können / leglichen  
zum seligen end bringen / nemlich mich zugleich wie das  
gesetz erfordert nach seel vñ leib volkumlich mit der that  
gerecht vnd frum machen / vnd in das ewige himelreich /  
so mir Christus mit seinem Blut erkauft hat / wirt ein-  
setzen. Darumb / O Ihesu Christ / gedenc̃ mein in deis  
nem Reich / Luc. 23 / vnd der du Blutigen schweis im  
Garten / vmb meiner Sünd willen geschwitzet hast /  
Math. 26. Luc. 22. Erbarm dich mein / der ich nun  
ahie lig im todeschweis / vnd weil du gleich / als Moses  
in der

in der wüsten eine Schlangen erhöcht hatt / also auch  
am Creuz erhöcht bist worden / auff das alle die / so an  
dich glauben / nicht verloren werden / sondern das ewig  
leben haben Joan. 3. Ruff vnnnd schrey / ich zu dir / auch  
auff meiner tods not / du wollest mich in solchem tod /  
nicht verloren bleiben lassen / sondern vmb deines bitteren /  
vnschuldigen leiden / sterbens / vnd Blutvergiessens wil-  
len / so für mein Sünd geschehen ist / von solchem  
tod / gleich wie du mein heupt am dritten tag erstanden  
bist / also auch mich dein gliedmas am Jüngsten tag  
zum ewigen leben wider aufferwecken / Befilch derhal-  
ben in deine hende meinen geist / du hast mich erlöset /  
Herr / du getreuer Gott / Psal. 31.

### Christus.

Warlich ich sage dir / zeue wirstu mit mir im Pas-  
rabeis sein / Luc. 23. nach der Seel / welche von den En-  
geln in Gottes hand erwartet wirt / Luc. 16. der leib  
aber wirt in das grab / als in ein Schlasskammer Esai  
26. zur rhue gelegt / Sap. 4. Schlefft alda / vnd ist nicht  
gestorben / Math. 9. Luc. 8. Joan. 11. bis auff den Jün-  
gsten tag / an welchem du im grab meine Stim wirst hö-  
ren / vnd wider herfür gehen zur Aufferstehung / des les-  
bens. Joan. 5. 6. 10. mit deinem leib / der gestalt / das  
welcher geseet ist verweßlich / in vnehr / schwachheit / vnd  
als ein natürlicher leib / in der Aufferstehung / sey ein vna-  
verweßlicher / herrlicher / kressziger / vnd geistlicher leib /  
1. Cor. 15. der da verklärer / vnnnd ehlich gemacht / mei-  
nem verklärten leib nach der würckung / damit ich mir  
kann alle dinge vnterthenig machen / Philip. 3. Leuchte  
wie die Sonne Math. 13. vnd du also mir gleich seiest /  
dann du wirst mich sehē / wie ich bin / 1. Joan. 3. yzt siehestu  
durch einen Spiegel in einem tunceln wort / den aber von  
angeficht zu angeficht / 1. Cor. 13. damit wirt dan / welches  
d ij alhie in

Alhie im glauben vnd der hoffnung/wiewol gewiß/doch  
noch verborgen gewest ist/erscheinen/vnd offenbar wer-  
den/Rom. 8. vnd also nicht allein das verdammuß / vmb  
meines Verdiensts vnd Gehorsams willen/durch vergeß-  
ung der sündē/Sondern auch die sündhaffte Natur vnd  
art/sampt allen jamer vnd elend/so drauß alhie erfolget/  
ganz vnd gar in dir auffgehebt sein / Dargegen aber die  
vorkömliche Lieb vñ Gerechtigkeit/welche durch Adams  
Fall verloren/vnd im Gesetz wider erfodert wirdt / end-  
lichen / wie sie alhie nur angefangen / an dir volbracht  
vnd wider erstatt werden/das du also auß vnd in Gott/  
der als die Ewige Weißheit / Krafft. Leben / Gerechtig-  
keit/vnd Zerlichkeit/in dir ewig wohnen/leuchten / leben/  
vnd weben wirdt/zugleich nach Seel vnd Leib/nicht als  
lein herzliche lust vnd begier/sondern auch das vermü-  
gen habē / wirst Gott vnd deinen Nächsten vorkömlich  
zu lieben/inn welcher vorkommenheit du dann auch der  
massen wirst betreffigt sein / das du nimmermehr drauß  
wider fallen / sondern von Gott ewiglichen darinnen  
wirst erhalten/getröst/vnd ergetzt werden / mit vn-  
ausprechlichen Himlischen freuden/welche  
kein Aug gesehen/vnd kein Ohr ge-  
hört hat/vnd in keiner mens-  
schen hertz gekömien  
ist / Esaie 64.

1. Cor. 2.

Am 17.

Bedencken

# Bedencken Matthei

Vogel/von der zugetragenen zwispalt  
vber dem Artickel von der Recht-  
fertigung des Glaubens.

**D**es befehlt der heilig Apo-  
stel Paulus seine Jünger Tito  
am 1. Capitel/Er sol fest halten ob dem  
Wort/ das gewiß ist/ vnd lehren kan/  
auff das er mechtig sey zu ermanen/  
durch die heylsame Lehr/ vnd zu straffen die Widerspres-  
cher. Auß welchem befehch Pauli klar ist/ das ein  
Prediger nicht allein lehren/ sondern auch wehren sol/  
doch also/ das er zu gleich lehre/ vnd wehre/nicht wie es  
In/oder andere menschen/gut deucht/ sondern allein auff  
Gottes Wort/oder heiliger Schrifft. Dann weil die selbi-  
ge nicht von Menschen/sondern von dem heiligen Geist  
selbst/ durch den Mund der heiligen Propheten vnd As-  
postel dargethan/1. Pet. 1. Vnd derhalben nicht wie mens-  
schen Lehr/ zweiffelhafftig/ sondern gewiß ist/ kan auch  
kein Prediger/denn allein auff grundt vnd wahrem ver-  
standt der selben mechtig sein/die Gewissen zu lehren/wie  
herwiderumb auch nicht anderer weiß/ den Widerspres-  
chern zu wehren/Dann solch wehren/welches neben dem  
lehren in der Kirchen Gottes sein vnd bleibē sol/ist nicht  
mit einem jeglichen grossen geschrey/lestern/vnd gepolter  
ausgericht/ sondern/ damit ein Kirchendiener inn dem  
wehren/nicht weniger dann inn dem lehren mechtig sey/  
sol er sich/meines erachtens/sürnemlich dieser folgenden  
sieben stück befließigen.

## I.

Erstlich/ sol er nicht vnbedachtsam sein/ sondern sich wol fürsehen/ damit er ihm von Keinem etwas einbilde/ oder durch andere einbilden laß/ das sich nicht also in der warheit verhalt. Dann einem ein frembde meynung andichten/ vnd drauff in bald verdammnen / ist nicht allein vor der Welt vnrecht/ sonder auch verdamlich. Darumb auch D. Luther in dem Büchlein von den Concilijs vnd Kirchen/ schreibt / Er hab sorg / das etliche Ketzer am Jüngsten tag richter/ vnd die Richterbischoff verdampe sein werden.

## II.

Wenn er aber eines meynung gründelich vnd rechte eingenomen hat/ als dann / wo sie frembd vnd ergerlich scheint/ halt ers gegen heiliger Schrifft / vnd betrachte fleissig / wie sie mit der selben vber ein kumpt. Dann wie auch Augustinus de doctrina Christiana, lib. 2. cap. ult. schreibet / Was ein mensch anderswo gelehrt hat/ ist es schedlich/ wirdt es in der heiligen Schrifft verdampt/ Ist es aber nützlich/ wirdt es daselbst gefunden / Vnd weil er alles was er anderswo nützlichs gelernet hat / daselbst finden kan/ wirdt er auch viel reichlicher daselbst finden/ das er anderswo niendert hat finden können/ &c.

## III.

So nun jemand's meynung mit der heiligen Schrifft streitig/ vnd also schädlich ist/ als dann widerspreche er je so weit/ vnd nicht mehr oder weniger / dann wie weit der selbigen durch die heilige Schrifft widersprochen wirdt/ das also ein jeglicher irrtumb vnd ergernuß in seiner maß auß heiliger Schrifft geurteilt/ vnd nicht auß einem priu-

mit affect mit lesterworten vnd Calumnijs gescherpffe/  
vnd grösser gemacht / wie auch herwiderumb nicht auß  
gunst/geringer dann er an ihm selbst ist / gemacht werd/  
Dann weil solches auch inn weltlichen Gerichten von  
Gott verboten ist/Leuit. 19. sol man sich sonderlich inn  
den Concilijs vnd Kirchenstenden hüten / das man/wie  
auch D. Luther in obgemelte Büchlein vermanet/nichts  
darinnen auß neid oder stolz handel / Denn Gott kans  
nicht leiden,

### III.

Damit aber ein Kirchendiener einen jeglichen ir-  
thumb/wie er an im selbst ist / mechtig sey zu straffen/sol  
er sich viel mehr der heiligen Schrifft / dann seiner eygen  
wort beflüssigen. Dann ob man schon lang mit menschen  
worten gegen einander sicht/viel lefert /vnd schreyet/kans  
man doch immer wort vmb wort geben / vnd was ges  
chwinder weiß fürgeworffen / durch geschwinde an-  
weisung der Redkunst leichtlich wider verlegen/ Wenn  
man aber wider menschen wort / Gottes wort herfür  
sucht/als dann/weil dasselbig Gottes Krafft ist/Rom. 1.  
wirdt man dadurch allererst recht mechtig zu straffen  
die Widersprecher/Dann sie können mit iren blossen mens  
schlichen worten vnd griffen(wie auch jener geschwinde  
Dialecticus/durch einen alten einfeltigen fromen Mann  
im Concilio Nicano mit Gottes Wort vberwunden/be-  
kannnt/Vide Ruffini Historiam, lib. 1. cap. 3.) vor solcher  
Krafft Gottes nicht bestehen / sondern werden mit dem  
geyst des Götlichen Munds / 2. Thessal. 2. wie Goliath  
vom David/der nicht mit Schwerde/Spieß/vnd Schilt/  
sondern inn dem Namen des Herren Zebaoths / zu Go-  
liath getretten kans/1. Reg. 17. widerschlagen / vnd vber-  
wunden.

## V.

Es soll auch ein Kirchendiener in solchem wehren / wie auch in dem lehren / nicht sein eigen ehr vnd nutz suchen / derhalben nicht yemandt zu lieb vnd zu gefallen / oder das er darüber bey einem / ehr vnd gunst bezum / vnd sein in dem zeitlichen geniessen mög / einen andern lesterlichen außschreyen / vnd bißweilen auch wider sein gewissen / vnd on alle noth / sondern wie er was recht ist / lehren / also sol er was vnrecht ist / demselben mit grund vnd gebürlicher bescheidenheit / wie obgemelt / wehren / allein darumb / weil es die not erfordert / damit Gottes wort nicht verdunckelt / vnd sein gemein nicht geergert / dargegen aber all eigen ehr / vnd gemies hindan gesetzt werd / damit er also in der warheit / wie er sol sein / ernsthaft / vnd nicht vnter dem schein des ernsts ein Heuchler / vnd Pauchdiener sey.

## VI.

Darumb er auch nicht alles als bald auff die Cangel bringen / sondern / wo ein mensch etwa von einem feel in der lehr / oder in dem leben vberreilt wirt / soll er ihn vnterweisen in geheim / mit sanfftmüdigem geist / Gal. 6. damit des polterns auff der Cangel wider ihn nicht von nöten sey. Vnd wo er also durch solche freundliche mittel einem Irthumb / oder ergernis abgeholfen / hat er gnugsam / wie er soll / g. wehret / oder schon auff der Cangel darvon stillschweiget.

## VII.

Wo aber kein sanfftmütige vnterweiffung helffen  
will / sondern vber dieselbige ein Irthumb in der lehr  
oder Ziger us im leben offentlichen einreißt / sol er dem  
selben auch offentlich mit predigen auß heyliger schrift /  
wie ein getreuer Wechter begegnen / doch also das inn  
dem er die reine lehr versicht / er sell st nicht auß vnter  
dacht oder hirt derselben / in etwa einem punct widers  
spreche / wie es leichtlich in Confutationibus mag  
geschehen.

Weil dann solche zwey stück nöthiger weis zusamo  
men gehören / hab ich mich auch bis her diese 10. Jahr  
so lang ich im Kirchen ampt gewest / nicht allein zu  
lehren / sonder auch allen dem was der reinen vnuer  
seitschen lehr entgegen für gefallen ist / zu weren obges  
melter gestalt / souiel mir Gott auff mein g. pet. Gnad  
geben hat / zum höchsten befließen / wie ich mich dann  
auch vber dem Interim nicht in geringes leiden beges  
ten / vnd als ich von dem Durchlauchtigsten / Hochs  
gebornen / Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem  
Ältern / Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen /  
Hertzogen etc. meinem Gnedigsten Fürsten vnd Herren /  
auch gen Königsberg in Preussen / zum Predigampt be  
ruffen / vnd verordnet worden bin / hab ich mit die zwis  
spalt / welche daselbst zwischen H. Osiandro / vnd den  
andern Theologis / vber dem Artikel der Rechtfertis  
gung des glaubens / ehe ich dahin gekommen / entstan  
den war / nicht weniger / dann sie yrgent einem andern  
angelegen sein mag / anligen lassen / wie ich mich aber  
in dieselbige eingelassen hab / will ich nach allen vmb  
stenden auffskürzt erzelen / vnd nim Gott zu zeugen /  
das solches also / vnd nicht anders geschehen / damit als  
le frome Christen / draus zu richten haben / das ich nicht  
allein geleret / sondern auch souiel mir möglich gewest ist /

meinem ampte nach / also wie oben erkleret / gewehret  
hab / wil auch hiemit niemant anders beschuldigt / son-  
dern allein mich fur mein person verantwort haben.

## I.

Dann wie ich erslich gen Königsberg gekummen /  
ist D. Oslander von vielen gegen mir beschuldigt wor-  
den / das er den Sünder auffer Christo zu Gott gewies-  
sen / nichts von Christi leiden vnd sterben gehalten / vnd  
sein Blut mit füßen getretten hab / vnd ein solcher feinds  
Christi gewesen sey / der da wenn er gekunt / ihm einen  
Pfeil durchs hertz geschossen hett ic. Wenn nun Oslan-  
der solches gethon het / wer er billich einem vnglaubis-  
gen Jüden gleich zuerbammen / wie ich aber / als bil-  
lich gewest / in seinen Büchern nachgesucht / ob er also  
geleret / hab ichs viel anders / wie aus den folgenden  
zeugnissen zuersehen / gefunden.

### In Confessione A.

Es ist nödtig zuwissen / das wir nur diesen einigen Mittler  
den Herren Ihesum Christum allein haben / vnd sonst kein ander-  
ter Mittler mehr zwischen Gott / vnd vns zu vnserer versöhnung /  
vnd Rechtfertigung sein kan.

### In Confessione A. iij.

Vnd in dem allen hatt er warer Gott / vnd Mensch sein  
müssen / dann wer er nicht ein warer Mensch gewest / so hett er /  
was wir Sündige Menschen verschuldet hetten / nicht leiden  
können / vnd wer er nicht warer Gott gewest / het ers nicht vber-  
winden / noch aufstehen können / Vide integras duas priores  
Arcus, A. B. in Confessio:

In Con-

## In Confessione A. in.

Dann dieweil wir weder die straff der Sünden ertragen /  
noch das gesetz aus eigen krefften erfüllen kanten / so ist vnser lie-  
ber Herr Ihesus Christus der einzige Mittler / für vns an vnser  
stat getretten / vnd hat zum ersten aller welt Sünd auff sich ge-  
nommen / wie Ioannes der Teuffer zeuget Ioan. am 1. Siehe  
das ist Gottes Lamb / das der welt Sünde tregt / vnd Esaias am  
53. der Herr warff vnser aller Sünd auff ihn / Desgleichen Paulus  
2. Cor. 5. Gott hat den / der von keiner Sünde wußt / für vns  
zur Sünd gemacht 2c. vnd hat also für vnser Sünd gelitten als  
les das wir damit verschuldet hetten / wie geschriben steht zum  
Röm. 4. Er ist vmb vnser Sünd willen dahin gegeben / 1. Cor. 15.  
Er ist gestorben vmb der Sünd willen / nach der schrift / Jesaie  
am 53. Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb  
vnser Sünd willen zuschlagen. vnd abermal / Er ist von dem Land  
der Lebendigen gerissen / da er vmb die Missethat meines volckes  
geschlagen ward / vnd ist abgestigen zur Hellen / wie geschriben  
steht psalm. 17. Es vmbstengen mich des Todes band / vnd die  
Beche Belial erschreckten mich / der Hellen Band vmbstengen  
mich / vnd des Todes strick / vbergeweltigten mich / Er ist aber  
nicht in der HELL geblieben / wie geschriben ist / psalm. 16. vnd  
Actorum 2. Du wirst mein Seel nicht in der HELL lassen / vnd  
psalm 86. Du hast mich erret auß der tieffen HELL 2c.

Solche vnd dergleichen viel zeugnis haben mich  
gehindert / das ich keines wegs / wie ihr viel gern gese-  
hen / vnd gehört hetten / obgemelte Gottes lesterung  
Ofiandro hab können vnd wöllen zumessen / Dann  
spricht Gott / Du solt nicht der meng folgen zum bösen /  
vnd nicht antworten vor gericht / das du der meng nach  
vom rechten weichest Exod. 23.

## II.

Gleicherweis ist auch Ofiander von vielen bey mir  
angegeben / er hab geschriben vnd gelehret / wir werden  
nicht vmb des gehorsams Christi des Mittlers willen /  
Sondern allein von der Inwonenden wesentlichen Ges-  
rechtigkeit Gottes wegen Gott angenehm / vnd wolges-  
fellig / oder von Gott zu Gnaden angenommen /

Darauff protestier ich vor Gott/ vnd aller Welt/ das ich  
solcher Gottlosen Lehr/ welche stracks dem Euangelio  
Christi entgegen gesetzt ist/ keinen beysfall geb. Das ich sie  
aber bisher Osandro nicht zugerechnet/ haben mir diese  
seine selbst eygene wort gewehret/ &c.

### In Confess. A a j. ij.

Einen gnedigen Gott hat vns Christus damit gemacht/ das  
er vnter das Gesetz gethan/ das Gesetz für vns erfüllet hat / auff  
das/ so wirs auch nach der Widergeburt nicht reit / vnd volkommen  
erfüllen/ das vns solcher mangel / gebrech / vnd schuld nicht zuget  
rechnet/ sondern vns vergeben / vnd die erfüllung Christi für vns  
dargesezt werd / darnach aller Welt sünd auff sich genomen / für  
die selben gelitten/ gestorben/ sein blut vergossen/ vnd für die vbel  
theter gebeten/ vnd also den zorn Gottes / vnter dem wir von der  
sünden wegen lagen/ gestillet/ versönet / vnd ganz auffgehoben/  
Also/ das wir/ die wir an in glauben / vmb keiner sünd willen ver  
dampt werden/ Dann er ist die Versönung für vnser sünd/ vñ nicht  
allein für die vnsern/ sondern für der ganzen welt/ 1. Joan. 2.

### In der Widerlegung/ &c.

Christus/ must vnser sünd auff sich nemen/ dafür leiden / ster  
ben / vnd sein Blut vergiessen/ auff das er Gottes zorn stillt/  
gnad / vnd vergebung der Sünden erwirb / Desgleichen must er  
auch das Gesetz erfüllen/ vnd nachdem Gesetz ein Fluch am Holtz  
werden/ auff das er vns vom Fluch/ vnd von der bürd des Gesetzes  
erlöset.

### Aus der Predig/ Phil. 2. Ein jeglicher sey gesinnet/ etc. B ij.

Also haben wir durch Christi Gehorsam zstlich vergebung  
der sünden/ Darnach auch/ das vns vnser gebrechlichkeit nicht zu  
gerechnet wirdt / dieweil er das Gesetz für vns erfüllet hat / vnd  
vns nun Gott gnedig ist/ vnd wir mit im versönet / das er vns nun  
zu Kindern annimbt/ Das ist der wahre vnd erstliche grundt vnser  
Christlichen Glaubens.

### III.

Auch haben mich etliche bereden wollen / das Osiand  
der allen menschen / auch denen / so nicht glauben / die ver-  
gebung der sünden gemeyn gemacht hab / Ob ich aber  
wol solcher Gottlosen meinung billich abfall / vnd klar  
sprich / Das / wer also lehret / der kündt mit gutem grunde  
vnter die ergsten Kezer / als der den fürnehmsten Artickel  
vnser Christlichen Glaubens : Credo Remissionem  
Peccatorum, verleugnet / gerechnet werden. Jedoch hab  
ich denen auch nicht zufallen können / welche solche  
vnchristliche meynung / Osiandro auffgelegt haben.  
Dann wer diese seine nachfolgende eigene wort cum  
candore list / finde darinn vil anders / vnd das widerspiel.

#### In der Widerlegung / S ij.

Christus ist selbst der Gnadenstul oder gülden Altar / wie  
Paulus alhie sagt / Vnd hat vnser sünd selbst geopffert an seinem  
Leib / wie Petrus 1. Pet. 2. schreibet / Welchs alles vns armen sünd-  
bern / die wir der Erlösung bedürffen / vnd begeren / durch vnsern  
Glauben zu gut kömpt. Dann wenn wir nicht glauben / so ist vns  
solche Erlösung kein nutz / etc.

#### In der Widerlegung / O ij

Man sol ja die Vergabung der sünden nicht aufschliessen auff  
dem Glauben / Dann sie muß geglaubt sein / dieweil Christus be-  
flcht / Man sol Buß vnd Vergabung der sünden predigen in sei-  
nem Namen.

#### Über der Auflegung des Vatter Vnsers / Matth. 6. B ij.

Dieweil der Herr Christus durch sein Leiden vnd Sterben /  
vns Vergabung der sünden erworben hat / vnd es dahin gebracht /  
das das Euangelion in aller Welt gepredigt wirt / das / wer an  
Christum glaubet / dem wöll Gott sein sünd vergeben.

Ibidem. B iij.

Gott hats von Ewigkeit im sinn / das er vmb des Herrn Christi willen / die sünd vergeben wöll / Wir wissen aber das nicht. Wenn ers vns aber zusagt / vnd wir glauben / so bekümmen wirß auch / Denn man muß vns Vergebung der sünden predigen / vnd wir müßens auch glauben / Dann wenn wirß nicht glauben / so haben wirß auch nicht / sondern bleiben im vnsred.

Ibidem B v.

Wilt du Vergebung der sünden haben / so muß du es glauben.

In der Predig vber den Spruch /  
Rom. 6. So wir mit im gepflanzt  
werden / B ij.

Dann der nicht glaubet / vber dem bleibt der zorn Gottes /  
vnd die Erlösung ist im kein nutz.

III.

Desgleichen ist mir von vielen fürgehalten / das Osiander mit seiner Lehr / den Gewissen den trost entzogen / vnd gelehret hab / das man nicht den Gehorsam Christi des Mitlers / sondern die Wesentliche Gerechtigkeit / Gottes Gericht sol fürtragen. Darauff ich geantwort : Das / wenn Osiander also gelehret / hab er nicht allein verfert / sondern auch ganz vnd gar die Lehr des Euangelij auffgehbt. Wie ich aber in seinen Schrifften nachgelesen / hab ich anders gefunden / vnd verhalten ihn auch nicht wöllen der gestalt / wider mein Gewissen aufschreyen / vnd verdammnen.

In Confessione D iij.

Nun vns aber Vergebung der sünden / als ein edler schatz /  
auff solcher Schatzkammer herfür bracht / vnd im eusserlichen  
Wort fürgetragen wurd / so empfangen wir ihn durch den Glaubt  
ben / zu vnser Rechtfertigung / vnd wissen / das wir ihn also im in  
nerlichen Wort / das in vnserm hertzen bleibt / gewißlich haben /  
Können vns auch desselben in aller anfechtung des Gewissens / wie  
der alle Pforten der Hellen trösten / freuen / vnd gebrauchen.

In der Predig vber den Spruch  
Roman. 8. So ist nun nichts  
verdamlchs / 2c. B

Wo vns die sünd wöllen schrecken / vnd zur verzweifflung  
treiben / so ist als bald der heilige Geist da / vnd tröst vns / vnd  
spricht : Thut rechtschaffene Buß / vnd glaubet / das Christus  
für euch genug gethan hab / das euch ewere sünd vergeben sein /  
vnd ihr nicht versagen solt . Also wehret der heilig Geist mit  
seinem Gesetz / das wir nicht verzweifeln.

In der Auflegung des Vater vnfers /  
Matth. 6. B iij.

Wenn wir glauben / so haben wir nicht allein Vergebung  
der sünden / sondern haben auch Trost / vnd Fried im Gewissen /  
das wir können frölich sein / vnd die Sünd vns nicht kan auß  
Flagen.

In Fürst. Durchleucht. zu Breus-  
sen Aufschreiben / stehet in einer  
Epistel Oslandri /  
D iij. iij.

Das aber die Wirtenbergischen Theologi setzen / wenn  
meine meinung wehr / das wir vns des leidens / vnd sterbens  
Christi / nicht solten vertronen / so künden sie mir nicht beyfalle  
len. daran thun sie recht / sie sollen keinem menschen darinnen  
beyfallen / mich wundert aber / mit was geschwindigkeit / die  
Hoch / vnd Wolgelerte Mener / in diese gedancken gefürt sein /  
als solt ich so vngewor ding lehren / so ichs doch mein lebenlang  
in ein sün genommen / vnd das widerspil in meiner Confession  
B. j. vnd P. ij. gesetzt hab.

## Vide plura in der Widerlegung M. iij. N. ij.

### V.

Gleichweils hab ich auch nicht in seinen schrifte  
ten finden können / das er / wie etlich mich berichte / die  
Inwohnung Gottes / der vergeltung der Sünden sorges  
setzt hab / Dann also schreibt er.

## In der Widerlegung. L. ij.

Ich bekenn / vnd lehr auch / das es vnmöglich gewest  
wer / on Christi verdienst / gnad / vnd Barmherzigkeit zuerlan  
gen / viel weniger würde Gott in vns gewont haben.

## In der Widerlegung / H. ij.

Solt sich Gott widerumb zu vns thun / in vns Wohnen etc.  
so must fürwar zuvor ein Mäler / versöner / vnd Heiland für sehen /  
vnd verordnet sein / der vnser Sünd auff sich nem / dafür lirtel  
stirb / sein Blut verguß / vnd also für vnser Sünd gnug thet etc.  
auff das sich Gott wider zu vns / als zu den versöntem gnedig  
lich / freundlich / vnd Väterlichen verletzung / on seines gerechtē Ge  
richts möcht wenden / vnd in vns wohnen.

In der Predigt / vber die wort  
Rom. 8. Ir aber seid nicht  
Fleischlich. B.

Der Herr Christus hat vns durch sein bitter leiden / sterben  
Blutnergiessen / vnd ganzen gehorsam das verdient / vnd erwor-  
ben / das vns Gott erstlich die Sünd vergibt / vnd das er darnach  
durch den glauben zu vns kommen will / vnd wouung bey vns  
machen.

VI.

Auch haben viel gegen mir Osiandrum den Papi-  
sten vergleicht / als der gleich / wie sie / gelert hab / das  
wir nicht durch den glauben allein / sondern durch die  
werck gerecht / das ist / Gott angenehm / vnd wolgefellig  
werden / darauff ich auch offemals gesagt / wenn Osian-  
der also gelehrt / sey er ein rechter Apostata / vnd Anti-  
christ worden / Nach dem ich aber dergleichen in seinen  
schrifften nicht gefunden / hab ich sein auch mit solcher  
beziehung der billigkeit nach verschonet.

In der widerlegung. G. iij.

In diesem leben sein alle vnser gutte werck / vnd aller ge-  
horsam vnuolkommen / darumb wir vor Gottes gericht nicht mit  
bestehen können zc.

In der Widerlegung / J. iij.

Du must dich in diesem leben nicht auff dein gehorsam / noch  
auff dein reinigkeit verlassen / sondern auff den gehorsam vnd reyn-  
igkeit meines Sohns / der das Gesetz volkumlich für dich er-  
füllet hatt zc.

VII.

f

Lezlich

Bestlich ist mir etlich mal furgehalten / das nach  
Opandri lehr Gott in den glaubigen wohnt / auch weil  
sie alhie leben einen volkumlichen gehorsam anricht /  
dadurch dann die glaubigen götter / vnd Christo in al-  
lein gleich werden / Auff solche klag hab ich abermals  
nicht alsbald glauben vnd verdammen wollen / sonder  
zuvor auch Opandri nachuolgende antwort auff sol-  
chen Artikel gesucht / welche mich anderst berichte / vnd  
von solchem verdammen Innen gehalten hatt.

### In Disputationis propositione 77.

Dieser Gerechtigkeit Christi sein wir volkommenen ge-  
horsam schuldig / das wir vnser glieder dargeben zu waffen der  
Gerechtigkeit / Gott dem Herren / zu vnser heiligung / dieweil wir  
aber dieselbigen in diesem leben nicht volkumlich leisten / sollen  
wir bitten / das vns vnser Schuld vergeben werden / als auch  
wir vergeben.

### In Confessione Bb.

Das ist aber auch noth zu wissen / das ob wir wol durch den  
glauben alles schon volkumlich in vns haben / was zu vnser Rechts-  
fertigung vnd Erlösung gehört / so wirkt es doch nicht volkum-  
lich in vns / dann wir sein der Gerechtigkeit Gottes / die in vns ist  
noch nicht gar gehorsam / vnd die Sünd / die in vnserem Fleisch  
wohnet / ist noch nicht gar gestorben / sondern es nimbt beides von  
tag zu tag zu / ye lenger ye mehr / vnd wirt allererst volkummen /  
wan wir nun sterben / vnd durch die krafft des / der in vns wohnt /  
vom todt wider auffsteht.

### In der Widerlegung. C. ij.

Was wir durch den glauben seine lebendige glieder werden  
so werden wir solcher seiner Wesentlichen gerechtigkeit auch teil-  
haftig / dann er wohnt in vns / aber wir sein ir nicht volkumlich  
gehorsam / Ja der gehorsam hatt kaum ein wenig angehebt / er  
soll aber

sol aber von tage zu tag zunemen / vnd in der Auferstehung voll-  
kommen werden &c.

Also hoff ich sey genugsam klar / das ich keines we-  
ges solche greuliche Irthumb vnd lesterung / so in dem  
obgesetzten 7. Artickel verfaßt sind / verteidig / sondern als  
lein schreib / das ich dieselben Irthumb vnd lesterung in  
Oslandri Büchern bisher nicht hab sehen können / vnd  
derhalben ihn auch nicht damit beschuldigen wol-  
len / Kan sie einer aber mit waren grund auff In beweis-  
sen / will ich weder Oslandrum noch yemandt anders  
wens schon ein Engel von Himmel wer / Gall. i. darinnen  
entschuldigen / sondern zu gleich / wie ich soll / neben and-  
ern verdammen helfen.

Wie ich aber Oslandri entlicher / grundlicher vnd  
eigentlicher meinung / welche er in dem Artickel von der  
Rechtfertigung gehabt / mit höchstem fleiß / on all  
Privat affect, vnd (wie Gott weis) allein auß begird  
der warheit nachgeforscht / hab ich dieselben aller der ge-  
stalt gefunden / wie ichs alhie auß seinen schriften / in  
ein kurze Summa zusammen gezogen / vnd zweiffel nicht /  
andere so gleicherweiß nach lesen vnd forschen / werdens  
auch nicht anders finden.

*non*  
Wir waren durch Adam allezumal in Sünd gefal-  
len / vnd solcher Sünden halben durch das gesetz vers-  
klagt / schuldig des fluchs / tods / der Hellen / vnd ewigen  
verdammnis / dorfften derhalben eines Milters / welcher  
zugleich Gott vn Mensch wer / welcher ist Christus Jhes-  
sus Gottes vnd Marie Sohn / der zwischen Gott vnd  
vns Sündige Menschen / eingetretten ist / vnd das  
Gesetz so wir solten / vnd nicht kunten erfüllen / an  
vnsrer statt erfüllet / vnd dieweil wir es selber nicht  
erfüllet / vnd damit den fluch / Todt / vnd die Hellen /  
verschuldet hetten / ist er ein fluch für vns worden / des  
Tods am Creuz gestorben / zur hellen gefahren / vnd

*vnd es  
nicht  
andere  
finden  
ausg*

am dritten tag wider vom Tod auffstanden / vnd gen  
Himmel gefahren. Solches alles wirdt vns im heiligen  
Euangelio geprediget / Wenn wirs nun glauben / werden  
wir vmb solches heiligen volckömlichen Gehorsams Chri  
sti des Nictlers willen / der vns im Glauben zugerechnet  
wirdt / von Gott zu gnaden angenommen / ihm angenehm  
vnd wolgefellig gemacht / vnd empfangen vergebung  
der sünden / der wir vns auch vor Gott / wider Sünd / Tod /  
Zell / vnd Teuffel zu vertrosten haben / Doch welche also  
vergebung der sünden empfangen haben / sein vnd heisa  
sen darumb noch nicht (proprie loquendo) gerechtfert  
tigt / Das ist / nach seinem verstandt / mit der that gerecht  
vnd from gemacht / oder vernewert / sondern müssen al  
lererst gerechtfertigt (das ist / vernewert) werden. Solchs  
aber geschicht / durch die Wesentliche Gerechtigkeit /  
welche Gott selbst ist / vnd allein rechtfertigen / das ist /  
mit der that gerecht machen kan. Dann / nach dem wir  
vmb Christi Gehorsams willen / im glauben vor Gott / zu  
gnaden angenommen / die vergebung der sünden empfan  
gen haben / wohnet solche Wesentliche Gerechtigkeit /  
das ist / Gott selbst durch den Glauben / nicht schlechter  
weiß / wie die Sonn im Acker / sonder wesentlich oder war  
hafftig / in vnsern hertzen / als einem Tempel / auß Gna  
den. Vnd ist also die selbige Wesentliche Gerechtigkeit  
oder Christus wahrer Gott vnd Mensch / nach seiner  
Göttlichen Natur allein / vnser einige wahre Ewige Ge  
rechtigkeit / durch welche wir der vbrigen sünd in vnserm  
fleisch / oder dem alten Adam / je lenger je mehr abgetödet /  
vnd dargegen zu allem guten getrieben vnd bewegt / vnd  
der gestalt gerechtfertigt / das ist / auch mit der that / wie  
wol in diesem leben nur anfenglich gerecht vnd from ge  
macht. Dann dieweil wir solcher Wesentlichen Gerech  
tigkeit Gottes / so inn vns durch den Glauben wohnet /  
vnd wircket / nicht wie wir sollen / ob wir schon nach dem  
geyst

geyst wollen/doch nach dem fleisch nicht können volkômlich  
gehorsam sein/werden wir nimmermehr weil dieses  
leben wheret/sondern allererst in jenem ewigen leben volkôm  
kommen. Darumb wir vns auch nicht inn diesem leben  
auff solchen angefangen vnvolkommenen gehorsam/  
oder vernerwerung / verlassen sollen / sondern haben vns  
allein des heiligen vnd volkômlichen Gehorsams Chri  
sti/vnd inn dem selben der vergebung der sünden / so offt  
wir auß schwachheit vnsers fleischs/vnd steter anreizung  
des Sathans gefallen/durch den Glauben zu vertrösten/  
Wenn wir aber in solchem trost durch den zeitlichen tod/  
der sünden gar abgestorben/vnd am jüngsten tag wider  
mit verflertem leib auferstanden sein/werden wir durch  
die Wesentliche Gerechtigkeit nicht allein/wie alhie an  
fänglich/sondern auch volkômlich mit der that gerecht/  
vnd ewig selig sein/vnd in der selben / als vnser wahren  
ewigen Gerechtigkeit / welche das Leben ist / leben vnd  
regieren/mit vnaussprechlichen Himmlichen Freuden.

Nach dem ich nun solche formam doctrinae,  
welche Osiander eigentlich in dem Artikel vnser Rechts  
fertigung gefürt/gegen der Epistel Pauli zum Römern/  
vnd der Augspurgischen Confession / wie ich schuldig  
gewest/gehalten / Hab ich/was ich inn der warheit nach  
meinem höchsten verstandt / strietrigs gefunden / keines  
wegs verschwigen / sondern zu gleich priuatum, vnd  
publice, wie mir beide Part zeugen müssen/ dem selbigen  
ohn scheuchen widersprochen / doch mit gebürlicher bes  
scheidenheit/vnd auß solchem grunde Heiliger Schrifft/  
wie folget.

## I.

Erstlich / weil das wörtlein Iustificare oder Rechts  
fertigen/ambiguum ist/vñ nicht allein nach Hebraischer  
f iij Sprach

Spach art von sündē absoluiern / oder lossprechen  
heiß / sondern auch Latino more / oftmals für lustum fa-  
cere das ist / mit der that gerecht machen / oder vernew-  
ern gebraucht wirdt / hab ich gefunden / das D. Osiander /  
ob er wol bede deutung dieses wörtleins zugelassen / doch  
die ander bedeutung / als die fürnemst / vber die erst er-  
haben / vnd gelehrt hat / iustificare oder rechtfertigen / heiß  
fürnemlich vnd eigentlich auch in paulo zum Römern /  
wenn er von der Rechtfertigung des Glaubens redet /  
mit der that gerecht machen / welchs wir sonst gemeiner  
weiß vnd auch nach der Paulina phrasi / heissen vernew-  
ern / oder heiligen / Vide Osiandri Confessio : F. iij. G. ij.  
H. Bin derhalben in solchem verstandt dieses wörtleins /  
so viel die Epistel pauli zum Römern belangt / Osiandri  
nicht beygefallen / sondern hab ex Antihesi klar ange-  
zeige / das paulus eben darumb das wörtlein iustificare /  
dem wörtlein Accusare & Condemnare entgegen gesetzt  
hab / Rom. 5. 8. damit / wie Accusare rechtlich verklagen /  
Condemnare auff genugsame bewiesene klage / zum todt  
verurtheiln heiß / Also dargegen ex natura contrariorum /  
iustificare für absoluiern / oder lossprechen verstanden  
werd. Doch wer die Patres oder alte Lehrer der Chri-  
stlichen Kirchen list / der wirdt darinnen befinden / das sie  
gemeiniglich das wörtlein iustificare / auch der gestalt /  
wie Osiander / für gerecht mit der that machē / gebrauche  
haben / Dann also schreib Augustinus / lib. i. de peccato-  
rum meritis, & remissione, cap. 13. Gratia ex multis de-  
lictis remissis, hoc est, non solum illo originali, uerum  
etiam omnibus cæteris ad iustificationem perducit.

Idem de ecclesiast. dogmatibus

Lib. Cap. 28.

Quicumq; dixerit gratiam Dei, qua iustificantur per Iesum  
Christum ad solam remissionem peccatorum ualere, quæ iam  
commissa

commissa sunt, non etiam ad adiutorium gratiæ ut non committantur, anathema sit.

Idem in exposit. quarundam propositio ex Epistola Pauli ad Rom. proposit. 22.

Quod autem ait. Qui Iustificat Impium, hoc est, de impio plium facit, ut de cætero in ipsa pietate permaneat, atq; Iustitia, Quia ideo Iustificatus est, ut iustus sit, non ut peccare tibi licere arbitretur.

Chrysostronus sermone 8.  
cap. 4. Rom.

Quemadmodum enim ipse magna de Deo sentiens Deum diligit Id enim delectationis argumentum est ita rursus ipsum Deus licet innumeris modis reum diligit, non solum a supplicio liberans, sed & Iustum efficiens.

Idem paulo post.

Si enim beatus est qui remissionem peccatorum gratuito recipit multo magis, qui Iustificatus etiam est, si demq; ostendit.

## II.

Sum andern/hat Osiander auß solcher seiner bedeutig des wörteleins Iustificare oder Rechtfertigen/ das wort Gerechtigkeit in Paulo auch allein für das verstanden/das vns/nach dem wir vmb Christi des Nütlers willen/ auß dem Gericht genommen/ vnd zu gnaden Gottes kommen sein/treibt vnd bewegt recht zu thun/vñ also mit der that erecht

gerecht macht/oder (wie man sonst spricht) vernewert/  
Vide Confessio H. ij. T. O. ij. Vnd nicht wie es  
Paulus in der Epistel zum Römern / des meisten theils /  
vnd fürnemlich gebraucht hat für diß / so vns arme  
Sünder / von vnsem Sünden absoluir / also vor Got-  
tes gericht erhelte / vnd auß dem gericht / in die genad  
Gottes nimbt. Wie dann Abermal auß der Anthites  
klar zusehen / dann eben darumb / wirt die Gerechtig-  
keit / Rom. 1. dem zorn Gottes entgegen gesetzt / das wie  
der zorn die Richterliche gesträngigkeit / so die Sünd nach  
ihrem verdienst straffe / vnd verdampft / vnd im Gesetz  
geoffenbart wirt / bedeut / also dargegen durch das  
wörtlein Gerechtigkeit daselbst / vnd auch hernach-  
mals in Paulo Rom. 3. 4. 5. widerumb vnd sonderlich  
die gnad / vnd Barmherzigkeit Gottes / welche vns  
vmb Christi des Mitlers willen im glauben ergriffen /  
vonn den Sünden absoluir / vnd also vor Gottes ge-  
richt erhelte / vnd im Euangelio offenbart wirt / fürnema-  
lichen verstanden werde / doch also das solcher gnad  
alß baldt auch volg die gab der göttlichen Gerechtig-  
keit / welche Oslander allein vnter dem wörtlein Ge-  
rechtigkeit verstanden / vnd nichts anders ist / dann der  
heilig geist / oder Gott selbst / welcher in denen / so also  
vmb des mitlers Christi willen begnadet sein / durch den  
glauben wohnet / vnd sie ferner treibt / vnd bewegt recht  
zuthun / wie dann auch die Patres in solchem verstande  
Gott selbst on vielen orten das wörtlein Gerechtigkeit  
zugelegt haben / fürnemlich aber Augustinus lib. 2. de  
peccatorum meritis & remis. Cap. 10. Deus, qui lux  
est hominis interioris adiuuat nostræ mentis obtutum,  
ut non secundum nostram, sed secundum eius iusticiam  
boni aliquid operemur.

2  
des gericht in obgemelter phrasi Paulina Rom. 3. gerü-  
met/ auß vrsach/ Dann wenn wir schon wissen vnd glau-  
ben/ das Gott/ wie er warhafftig ist/ in seinem Innerli-  
chen Göttichen wesen from vnd güteig sey / ist vns ar-  
men Sündern doch solche wesentliche Innerliche frum-  
keit/ nach welcher Gott selbst für sein person from/ vnd  
gerecht ist/ noch nicht/ sondern wirt vns allererst tröst-  
lich / in dem sie sich gegen vns offenbart/ vnsere not an-  
nimbt/ den Sohn zum Richter sendt/ vnd vns vmb dessel-  
ben willen allein die Sünd vergibt/ Darumb auch Paul-  
lus/ vnd Lutherus / auff die offenbarte / vnd außgegofs-  
sene gnad Gottes/ so seer dringen / welcher gnad Gottes  
alsdann auch volghafft ist/ die gab vnd herrlichkeit/ das  
derselbige frumme Gott vnd Vatter in denen / so er also  
begnadet/ vnd vor seinem gericht vmb Christi des Mit-  
ters willen allein gerechtfertiget hatt / durch den glau-  
ben ferner selbst wohnet/ vnd würcket / das sie auch ver-  
newert werden ic. Ist derhalben hiemit gnugsam erkla-  
ret/ in dem man noch vermög der Epistel Pauli zum Rö-  
mern gemelter gestalt lehret / das die vergebung der  
Sünden durch vnsers Herren Ihesu Christi bitter lei-  
den vnd sterben erworben / des Armen Sünders Gerech-  
tigkeit vor Gottes gericht sey/ so ers mit glauben animbet/  
das durch solche lehr die leut keines wegs von / sondern  
zu Gott / das sie sich sein vertrösten können/ gewiesen  
werden.

### III.

Wie nun D. Osiander obgemelte 2. wörtlein Ge-  
rechtigkeit vnd rechtfertigen bisher in der lehr von ver-  
gebung der Sünden gar außgelassen/ also zeucht ers nun  
gar in seinem verstand auff die vernewerung / weil sie  
sich auch in dem selben allein dahin schicken/ vnd lehret  
von derselben in einer Summa also/ das nach empfang  
Gener ver-

gener vergebung der Sünden/ die wesentliche Gerechtigkeit/ das ist/ Gott selbst durch den glauben auß gnaden wesentlich/ das ist/ warhafftig in vnsern hertzen won/ vñ sey also in vns wonet/ auch allein vnser ewige Gerechtigkeit/ die was nach dem wir nun vmb Christi gehorsams willen/ allein zu gnaden Gottes kommen sein/ ferner treibt/ vnd bewegt recht zuthun/ das wir auch gerechtfertigt/ das ist/ nach seinē vnd der patrum verstande an vilen ortē mit der that wie alhie anjenglich/ also dort vollkommenlich/ gerecht vnd frum gemacht werden/ verstehe also Osiander vnter solcher weis zureden/ wenn sie seiner meynung nach der gestalt erklet wirt/ abermal nichts anders/ dann was sonst Paulus von der vernewerung oder heiligung lehret/ nemlich das der heilig Geist durch Christum in der glaubigen hertz warhafftig ausgegossen werd/ daselbst als in seinem Tempel won/ vnd als jr heilmacher würck/ das sie nach dem sie nun vmb des Mittlers willen/ vor Gottes gericht gerechtfertigt sein/ auch vernewert werden. &c.

## V.

Weil dann Osiander die 2. wörter Gerechtigkeit vñ Rechtfertigen latino more gebraucht/ vnd in solchem gebrauch allein auff die vernewerung gezogen/ vnd in der vernewerung allein der wesentlichen Gerechtigkeit/ oder der Göttlichē natur zugeschrieben/ hat er auch die locos Pauli Ro. 3. 4. 5. vnd andere der gleichen/ mehr orter in welchen sonderlich solch 2. wörtlein getrieben werden auff die vernewerung improprie verstanden/ vñ aufgelegt Vide Confess. T. iij. In der widerlegung H. iij. so doch Paulus daselbst sarnemlich von vergebung der Sünden schreibet/ oder von dem/ wie der Sünder vmb Christi gehorsams willen/ im glauben vor Gott zu gnaden kom/ vnd

vnd hernachmals aller erst Rom. 6. 7. 8. Die leh: von der  
vernewerung oder heiligung mit gewalt zu treiben für-  
nimbt.

Darumb ich auch Osiandro nie bei gefallen bin in dē  
er den Håupelspruch. Christus ist vnser Gerechtigkeit: al-  
lein auff die Göttliche natur/ welche im allein Gerechtig-  
keit ist/ wil verstanden haben/ vnd spucht/ Es sey eben so-  
vil gesagt/ als der heilig Geist/ oder Gott der Vatter ist vn-  
ser Gerechtigkeit. Vide contionem de Sententia Pauli.  
Nulla Condemnatio in his, &c. Ro 8. A. iij. Confessio.  
Q. iij. Dann ob wol solches/ in dem verstandt Osiandri/  
wenn man von der ewigen Gerechtigkeit redet/ durch  
welche wir nach empfangener vergehung der Sünden/  
vernewert werde/ war ist/ kan doch solcher weitleufftige  
Spruch nicht allein auff die ewige/ sondern soll vielmehr  
ja fürnemlich dem armen Sünder zu trost/ auff die Ges-  
rechtigkeit gezogen werden/ welche vor Gottes gestren-  
gē gerichte in vertritt/ eröste vnd erheldt/ Solche Gerechtig-  
keit aber ist Christi gehorsam/ oder Christus nicht allein  
nach seiner Göttlichen natur/ sondern wie er zugleich  
warer Gott vnd Mensch/ vnd als ein Mitter für vns vn-  
ter dem Gesetz ein fluch worden/ gelitten/ gestorben/ zur  
hellen gefahren/ vnd wider auffstanden/ vnd gen Him-  
mel gefahren ist/ Vnd nun also wie er sich im Euangelio  
anpeut/ durch den glauben von vns ergriffen/ vnd Gott  
dem vatter surgetragen wirt/ das wir in ihm vergebung  
der Sünde empfangen.

Lezlich diereil Osiander in der meinung fest steht/  
d: allein die götliche natur/ durch welche wir vernewere  
werde/ proprie zuredē Gerechtigkeit heiß/ vñ allenthalbē  
in der heiligē schrifft/ sonderlich aber in S. Paulo zū Ro.  
gefunden wirt/ das Gerechtigkeit vns durch den glauben

zugerechnet werde/als dann wirdt Osiander durch seine  
jetz gemelte meinung/auch das wörclein/ Zurechnen/  
welchs doch allein inn der Lehr von vergebung der sün-  
den/dem Gehorsam Christi gehört/inn die vernewerung  
zu ziehen/vnd endlichen dahin gedungen/das er schreibt/  
solche zugerechnete Gerechtigkeit/sey die Göttliche Na-  
tur in vns wohnend/ Vide Confessio. O. ij. In d. wörc-  
lung/M. ij. O. ij. Schmeckbier G. iij. Concione, Rom. 8.  
de dicto Pauli: Nulla condemnatio, &c. B. vj. Bin der-  
halben abermals vnd sonderlich inn dieser phrasi vnd  
Auslegung Osiandro nicht beygefallen/sondern hab als  
wegen durch die Gerechtigkeit/welche vns nach der lehr  
Pauli Rom. 3. 4. durch den Glauben zugerechnet wirdt/  
die Gerechtigkeit des Milters/oder den Gehorsam Chri-  
sti/vmb welcher willen wir vor Gott zu gnaden kom-  
men/verstanden/ vnd keines wegs die Wesentliche Ge-  
rechtigkeit/oder Göttliche Natur/welcher wir allererst  
teilhafftig werden/nach dem wir schon in gnaden Got-  
tes sein/damit wir dadurch vernewert werden. Vnd das  
mit solche zwö Gerechtigkeit nicht vermengt/sondern  
sein/wie sie sollen sein/als dz præmium vom merito vns  
terschieden werden/vnd bleiben/hab ich erkläret/das  
meines verstands nach der heiligen Schrifft eigentlich  
zu reden/die Wesentliche/oder Göttliche Gerechtigkeit/  
vns nicht wie der Gehorsam Christi zugerechnet/sondern  
geschenckt/vnd wir der selben teilhafftig gemacht wer-  
den. Rom. 5. 8. 2. Pet. 1.

Also hab ich zu solcher Zwispalt/wie ich von vielen  
meinen Mißgünnern mit höchstem vngrundt bezichtigt  
wirdt/keines wegs still geschwiegen/sondern/wie mir alle  
fromme Christen/so mich bisher inn solcher Zwispalt zu  
Königsberg gehört haben/zeugen werden/so weit ich  
D. Osiandrum mit Paulo zum Römern/vnd andren örters  
mehr inn der heiligen Schrifft gemelter gestalt/inn den  
phrasibus

phrasibus oder weisen zu reden strittig gefunden / also  
weit / vnd nicht meh: oder weniger / hab ich mich wider  
ihn / auch meinem Ampt nach ( vnangesehen / was von  
beden Parten möchte von mir geredt werden ) priuatum  
vnd publicè / als ein getreuer Wechter inn der Kirchen  
Gottes thun sol / erklere / keines wegs aber auch auß sol-  
chen seinen dieser zeit frembden phrasibus / oder vnge-  
wonlichen Worten / etwas ergers / dann ich vermerckte /  
das er darunter verstanden / wider mein Gewissen wöl-  
len schliessen. Dann ob man wol viel arges / vnd alle ob-  
gesetzte gar grobe Antichristische irthumb vnd Ketzerey  
auß Osiandri phrasibus & explicationibus multorum  
locorum scripturæ, wenn man wil / calumniosè mag  
schliessen / hab ich doch befunden / das Osiander / inn dem  
ich seiner eigentlichen meinung mit fleiß nach gesucht  
nichts weniger / dann das / so etwa wider in geschlossen /  
inn der warheit gelehrt / noch bedacht hat / Darumb ich  
auch für vnbillich geacht / vnd mir ein Gewissen genem-  
men hab / in auff ein frembde vnd solche meinung / so er  
vnter seinen Worten nicht gehabt / noch verstanden / der-  
gestalt / wie in etlichen Argumenten hernach folget / als  
den ergsten Ketzer zu verdammen. Sintemal auch Hila-  
rius schreibet / lib. 2. de Trinit: De intelligentia hæresis,  
non de scriptura est, & sensus, non sermo sit crimen. Das  
ist / Ketzerey steht in dem verstandt / vnd nicht im buchsta-  
ben / vñ nicht auß d wort laut / sondern meinung / erwechset  
ein laster. Wie dann auch Lutherus hiemit fein vber-  
ein stimpft / Tomo I. fol. 414. Disputatione, Quod in  
Christo duæ naturæ sint.

Positio: 34. 35. f. 415.

Sceleratum est, cum noueris pium & sanum esse alicuius  
sensum, ex uerbis incommode dictis statuere errorem.

35. Posit.

Nulli enim unquam fuere Patres, aut Doctores, qui non  
improprie sint locuti, si dicta eorum cauillari uelis.

57. Posit.

Igitur in sensu, non in uerbis est hæresis, ut recte quoque  
dixit S. Hieronymus, a suis calumniatoribus exagitatus.

58. Posit.

Alioqui maximus sit hæreticus Moyses, qui Decalogum  
ipsu in diuersa forma recitat, Exod. 20. Deut. 5.

59. Posit.

Econtra si quis reprobus sensu etiam commode locutus  
fuerit, ipsamque scripturam iactarit, tollerandus non est. Das ist /

34. Posit.

Es ist vnerbar / wenn du weisest / das jemandes meynung  
Christlich vnd gesunde ist / auß seinen Worten / so etz  
was vnbequem lauten / einen Irrthumb zu schliessen.

35. Posit.

Dann es sein nie solche Patres oder Lehrer gewesen /  
die nicht vnbequem geredt haben / wenn du wilt in ihren  
Worten scharpff grübeln.

57. Posit.

Stehet derhalben die Ketzerrey inn der meinung / vnd  
nicht inn den Worten / Wie auch S. Hieronymus von sei-  
nen Lestern angefochten / recht gesagt hat.

58. Posit.

Sonst müste Moyses der größte Ketzer sein / der nicht  
auff einerley weis die Zehen Gebott erzetet / Exod. 20.  
Deut. 5.

59. Posit.

Herwiderumb / Wenn jemandes meinung verwerff-  
lich ist / vnd schon bequeme wort braucht / vñ die Schriffe  
hoch rühmet / ist er doch nicht zu leiden.

## Nun mag wider Osiandrum also geschlossen werden.

Osiander hat gelehret / das vns nicht der Gehorsam  
Christi / sondern die Wesentliche Gerechtigkeit Gottes /  
so durch den Glauben in vns wonet / rechtfertig.

Rechtfertigen aber ist vnd heist Gott versöhen / an-  
genem vnd wolgefellig machen.

Hat derhalben Osiander gelehret / das vns nicht der  
Gehorsam Christi / sondern die einwonende Wesentliche  
Gerechtigkeit Gott versöhen / vnd wolgefellig mach / Wel-  
ches warlich ein erschrockliche Kerzerey ist.

Darauff antwort ich kurz / wie man in den Schu-  
len pfleget: Non ualet Argumentum, Sunt enim quatuor  
termini. Dann ob wol Osiander gelehret / das vns nicht  
der Gehorsam Christi / sondern die einwonende Wesent-  
liche Gerechtigkeit rechtfertige / versteht er doch daselbst  
das wort Rechtfertigen nicht gemeiner weiß / vnd wie es  
alhie erklet wirdt / für versöhen / vnd Gott angenehm vnd  
wolgefellig machen / sonder / wie bisher offtmals gemelt /  
für vernewern. Vnd wil sagen / Das der Mensch / nach  
dem er allein vmb Christi Gehorsams willen Gott ver-  
söhet ist / wie er an vilen orten außdrücklich bekent / durch  
die Wesentliche Gerechtigkeit / dz ist / Gott selbst / so durch  
den glauben in jm wonet / auch ferner gerechtfertigt / das  
ist / vernewert werde. Ist also inn solcher phrasi die meyn-  
ung Christlich / Aber die wort lauten sonderlich zu dieser  
zeit / frembd vnd selzam / welche ich auch / wie ich off-  
tmals protestiert / vnd auch hernachmals ferner sagen  
wil / keines wegs / das man sie inn öffentlichen Predigten /  
vnd bey den Einseltigen noch brauchen solle / vertheidig.

II. Argus

## II. Argumentum.

Osiander entzeuht dem Heiligen Blut / vnd Tod Christi das wörtlein Gerechtigkeit.

Gerechtigkeit aber ist vnd heist die Krafft darin der Sünder vor Gottes gericht bestehen kann.

Derhalben will Osiander dem heiligen Blut vnd Tode Christi alle Krafft entziehen / als ob der arme Sünder nicht dadurch im glauben vor Gottes gericht bestehn kun / vnd in dem er solche Krafft entziehen will / was thut er anders / dann das er das heilige blut / leiden / vnd sterben mit / füßen tritt ?

Solch Argumentum ist auch leichtlich zu refutirn / Est enim in eo ut in priori Aequiuocatio, dann war ist es / Osiander entzeuht in seinen Schrifften dem heiligen Blut / vnd Tode Christi das wörtlein Gerechtigkeit / aber doch gar in einer andern bedeutung / dann welche alhie gesetzt / vnd namhafftig gemache wirt / dan Gerechtigkeit heist ihm daselbst / das welches den Menschen nach dem er vmb des Bluts vnd Tods Christi willen / im glauben schon auß dem gericht in die gnad Gottes genummen ist / ferner treibt / vnd bewegt recht zu thun / Solches schreibet er allein / wie auch war ist / Gott zu / weil Paulus spricht / Gott ist der da wücket zugleich das wollen / vñ thun nach seinem wolgefallen Philip. 2. Dargegen aber lest er dem heiligen Blut / vnd Tode Christi die krafft welche im die heilige schrift gibt / Nemlich das der arme Sünder im glauben dadurch vor Gottes gericht besteh / vnd vmb desselben willen allein vergebung der Sünden empfang / Vide Confessio D. H. ij. in. T. wie auß den obgesetzten worten Osiander  
blat

S. 111.

Idem in epistola ad consentium,

Eadē porro Iustitia, quæ uiuit in seipsa 'procul dubio' Deus est, atq; incommutabiliter uiuit. Sicut autem cum sit in seipsa uita, etiam nostra fit uita, cum eius efficiamur participes, ita cum in seipsa sit Iustitia, etiam nobis fit Iustitia, cum ei cohærendo iuste uluimus, & tanto magis, minusue iusti sumus, quanto magis minusue illi cohæremus, &c. uide totam epistolam.

Idem in Sermone 12. super  
Psalmum 118.

Ecce (inquit) concupiui mandata tua: in tua Iustitia uiuifica me. Ecce concupiui ex toto corde, & ex tota anima, & ex tota mente diligere te, & proximum sicut me. Non in mea, sed in tua Iustitia uiuifica me, hoc est, illa charitate, quam concupiui, imple me. Adiuua me, ut faciam, quod commendas, dona ipse, quod mandas. In tua Iustitia uiuifica me, quia in me, unde morerer habui. Vnde autem uiuam non inuenio nisi in te, &c. Iustitia tua Christus est, qui factus est nobis sapientia a Deo, & Iustitia, & Sanctificatio, & Redemptio, ut quemadmodum scriptum est, qui gloriatur, gloriatur in domino, & in illo inuenio mandata tua quæ concupiui, ut in tua Iustitia, hoc est, in illo uiuifices me, ipse est enim uerbum Deus, & uerbum caro factum est, ut esset & proximus meus, lege totum Psalmum.

Chrysostomus in Sermone 7:  
cap. 3. Rom.

Quod cum dicit patris hoc esse quidem opus ostendit, ita tamen, ut & filij esse declaret. Pater enim proposuit quidem, filius uero sanguine suo totum perfecit. Ad ostensionem Iustitiæ suæ quemadmodum uera diuitiarum ostensio non in hoc tantum est, ut diues sit, sed quod & alios, diuites efficiat, & uitæ non solum in eo, quod per se uiuat, sed quod mortuos uiuificet, potentia non ut ipse potens sit tantum, sed ut & infirmos potentes faciat. Ad eum omnino modum & Iustitiæ declaratio non in hoc est tantum, quod iustus sit, sed quod & alios, nimirum qui in peccatum inciderunt confestim iustos reddat.

### III.

Wie nun Paulus obgemelter gestalt diese 2. wörtlein  
Gerechtigkeit vnnnd Rechtfertigen fürnemlich in der lehr  
von der vergebung der Sünden/welche auch darumb der  
Artickel vnser Rechtfertigung heist/gebraucht hat/also  
befind ich das dargegen Osiander solche 2. wörtlein in  
der lehr von der vergebung der Sünden/weil sie sich in  
seinem verstande nicht dahin schicken/gar ausgelassen  
yedoeh sonst außerhalb solcher 2. wörtlein rechter/vnnnd  
einerley meinung mit Paulo von der vergebung der Sün-  
den geschriben hat/wie leichtlich kann erkläret wer-  
den.

Dann dieweil Osiander das wörtlein Rechtferti-  
gen nicht braucht/wie Paulus für absoluirn/oder von  
Sünden lossprechen/sondern für vernewern/alsdann ob  
er woll nicht weniger/dan Paulus lehret/das wir allein  
vmb Christi gehorsams willen im glauben von dem ver-  
damnus aller vnser Sünden loss vnnnd ledig gesprochen  
werden/vnd vergebung der Sünden empfangen/streit er  
doch das wir darumb proprie zu reden nicht gerechtferti-  
ge leut heißen. Vide Confessio. G. In der widerlegung  
Q. iij. welche doch auß yztgemelter ursach/von Paulo al-  
so genent werden/da er spricht Rom. 5. Nun wir sind ge-  
recht worden/das ist/vergebung der Sünden empfan-  
gen haben durch den glauben/haben wir fried mit Gott/  
dan weil vergebung der Sünden muß vorgehn/wo fried  
im gewissen soll volgen/soll vnd mus durch das wörtlein  
Gerecht werden welchs alhie dem fried des gewissens  
fürgesetzt wirt/auff die empfangene vergebung der Sünde  
vnd nicht auff die vernewerung/welche dem fried nicht  
vorgehet sondern nachfolget/nöttiger weiß verstanden  
werden.

Vnd

Vnd ob er wol nicht allein zulest / sondern auch an  
viffeltigen orten welche eines teils oben erzelt sein ges  
waltig vnd weitleufftig mit Paulo lert / vnd rhümet / das  
allein der gehorsam Christi des Mittlers / Nemlich sein  
pitter leiden vnd sterben / Blutuergiffen / Auferstehung /  
vnd himelfart / so fern wirs arme Sünder im glaubē an  
nemen / vnd Gott für tragen / vns bey Gott zu gnaden  
bring / vnd also vergebung der Sünd erlang / yedoch aig  
net er darumb dem gehorsam Christi / nicht / wie Paulus /  
das wörtlein Gerechtigkeit zu / Vide Confess. B ij h. iij.  
Wils auch von andern im gegeben nicht anderst / den al  
lein tropice verstanden haben / Dann Gerechtigkeit ver  
stet er nicht wie Paulus / Rom. 3. 4. 5. auch für das / vmb  
welches willen wir vor Gott zu gnaden kummen / vñ das  
vns also vor Gottes gericht erhelt / sonder allein für dis  
so vns nach empfangner vergebung der Sünden treibet /  
vnd bewegt recht zuthun / weil aber Gott allein würcke  
in vns zugleich das wöllen / vnd thun nach seinem wol  
gefallen Phil. 2 schreibe Oslander solch wort in dem ver  
stande auch allein Gott zu / vnd heist in daumb wie in  
den Schulen gebreuchlich / vnd er auch in der warheit  
ist die wesentliche Gerechtigkeit. Zierauff hab ich gesage  
das das wörtlein Gerechtigkeit keines wegs uniuocum  
wie es Oslander gebraucht / sonder equiuocum sey / das  
ist / nicht eynerley sonder mehr bedeutung hab / Derhal  
ben ob es woll allein GOTT zugehöret / in dem es  
heist treiben / vnd bewegen recht zuthun / sey doch dem  
heiligen Paulo keines wegs zu widersprechen / der es  
in einem andern verstande / wie obgemelt / auch dem  
gehorsam Christi klar zuschreibet / Rom. 5. do er spricht  
wie nun durch eines Sünd die verdammus vber alle  
menschen kummen ist / also ist auch durch eines Ges  
rechtigkeis / die Rechtfertigung des lebens vber alle  
menschen

menschen kommen / Denn gleich wie durch eines Menschen ungehorsam / viel Sünder worden sind / Also auch durch eines gehorsam / werden vil gerechten. Dann was S. Paulo hie oben Gerechtigkeit / das heiß vnd sey ihm als bald vnten herab Christi Gehorsam / vnnnd zeige sein an / was der selbige für ein Gerechtigkeit sey / Nemlich / durch welche die Rechtfertigung des lebens / das ist / das vtheil zum leben vber vns kompt / wie durch Adams sünd / die verdammuß / oder das vtheil zum todt. Hab derhalben offtmals gesagt / vnd sag auch noch / das der Gehorsam Christi nicht allein mög vnnnd sol genent werden / sonder sey auch / wiewol nicht die Wesentliche / doch warhafftig die Gerechtigkeit des Mitlers / welche der arme Sünder durch den Glauben fassen / vnnnd Gott fürtragen sol vnd muß / wo er anders vor ihm / vnnnd seinem gestrengen Gericht bestehen wil / vnd vergebung der sündē empfangen.

Doch hab ich darbey auch vermeldet / das der Gehorsam Christi nicht außserhalb / sonder in der person / vnser Gerechtigkeit der gestalt sol werden gerhümet / Dann insolchem verstandt were er schon nicht mehr der Gehorsam Christi / welcher für der ganzen Welt sünd gnug gethan hat / Sintemal in keiner andren / sondern allein in Christi des Mitlers person / welche zu gleich Gott vnd Mensch ist / ein solcher volckömlicher Gehorsam hett können geleistet werden.

Dargegen sol auch / wenn man geschrieben findet / oder selbst sagen wil / das Christus vnser Gerechtigkeit sey / in der wir vor Gottes Gericht bestehn / Christus nicht außserhalb / sondern in seinem Gehorsam / als ein Mitter / durch den Glauben von vns ergriffen / vnd in das hertz der gestalt gefast / das es sich sein allein vor Gottes Gericht vertröst / verstanden werden. Dann / wie ich gesagt / also ist / wenn mans jeziger erklerung nach recht ver-  
stehet

stehet/kein vnterscheyd/sondern einerley verstand in den  
zweiterley Reden/vnd gilt gleich/man sag/Christus/als  
ein Mittler/oder der Gehorsam Christi/ist vnser Gerech-  
tigkeit/in welcher wir für Gottes Gericht treten sollen/  
vnd auch bestehn können.

Über das hab ich auch angezeigt/das zu gleich im  
ber heiligen Schrifft/vnd den heiligen Vätern/sonder-  
lich aber D. Luthero/nicht allweg der ganze Gehorsam/  
vnd Verdienst Christi/weil er sehr weitläufftig ist/sondern  
biß weilen nur stück weiß beschriebē/vnd als vnser Trost/  
Zeil/vnd Seligkeit gerhümet werd/Christus sprach: Der  
heilig Geyst wirdt die Welt straffen vmb die Gerechtig-  
keit/das ich zum Vater gehe/vnd ir mich fort nicht sehet/  
Johan. 16. Paulus schreib: Gott hat Christum fürgestellt  
zu einem Gnadenstul/durch den Glauben/in seinem blut/  
Rom. 3. Item: Wir sind durch sein Blut gerecht worden/  
Rom. 5. Johannes sprach: Das Blut Christi macht vns  
rein von aller sünd/1. Johan. 1. Item Augustinus in  
Manuali, Cap. 22. Inn aller meiner widerwertigkeit sind  
ich kein krefftiger Arzney/dann die Wunden Christi/in  
den selben schlaff ich sicher/vnnd rhue vnerschrocken.  
Ambrosius: Mors Christi est Iustificatio peccatoris.  
Bernhardus super Cantica: Dein Leiden ist die letzte zu-  
flucht/die best Arzney/vnd vnüberwindliche Weisheit.  
Lutherus: Der Todt/vnd Aufferstehung Christi/ist vns  
ser Leben vnd Gerechtigkeit. Item: In Christi Wunden  
wirdt die Seel behalten. Wirdt derhalben inn solchen/  
vnd andern dergleichen viel meh: Sprüchen/der Gehor-  
sam Christi in keinem weg zertrent/noch mancherley/son-  
dern die einige Gerechtigkeit/oder der Gehorsam Chris-  
ti/so vor Gottes Gericht sol von vns gebracht werden/  
dadurch eingefürt/vnnd bestetiget. Dann ob schon viel  
stück/so zum Verdienst vnnd Gehorsam Christi gehören/  
in solcher weiß zu reden/verschwiegen/werden sie doch

nicht außgeschlossen/sondern vnter dem einigen punct  
so gemeint wirdt / zu gleich verstanden. Werden also in  
solcher Lehr von dem Gehorsam Christi / die armen Ges  
wissen nicht von sondern zu Christo gewiesen/der gestalt/  
das sie sich sein warhafftig im Glauben vertrösten könn  
nen. Dann außserhalb des Gehorsams ist vnns armen  
sündern die gerechte Person Christi nicht / sondern wirdt  
vns allererst/ vnd fürnemlich vmb des Gehorsams wile  
len/darmit sie sich vnser not angenommen hat/wider sünd/  
Todt/hell/vnd Teuffel tröstlich.

Darumb/ob wol Oslander nicht weniger/dann alle  
andere Christliche Lehrer / an vielen orten weitleufftig  
lehret/das wir vns der vergebung der sünden/welche wir  
allein vmb Christi Gehorsams willen im Glauben von  
Gott empfangen/wider Sünd / Todt/hell/vnd Teuffel  
zu trösten/vnd zu frewen haben/Jedoch wil er jr deshal  
ben auch nicht/wie zu vor/vom Gehorsam Christi gesagt/  
das wörtlein **Gerechtigkeit** zulegen / Sintemal ihm  
Gerechtigkeit nicht heist / wie Paulo zum Römern/das  
vor Gottes Gericht tröst / vnd erfrewet / sondern allein  
dis / wie zum offtern mal gemeldet ist/welches denn / so  
auß dem Gerichte Gottes schon genomē ist/ferner treibt  
vnd bewegt recht zu thun. Hab derhalben hie aber  
mals Osandro keinen beyfall gegeben/sondern / wie der  
Gehorsam Christi / die Gerechtigkeit des Mitlers ist / so  
man dem Gerichte Gottes allein fürtragen sol/Also hab  
ich gesagt / versteh ich durch das wörtlein Gerechtigkeit  
Gottes vnd Gerechtigkeit des Glaubens/Rom. 1. 3. 4. die  
Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes/welche vns ohn all  
verdienst vnserer werck / allein vmb Christi Verdiensts  
vnd Gehorsams willen/im Glauben fürgeragen/all vns  
ser sünd vergibt/vnd der gestalt rechtfertigt/das ob wol  
sünd in vns noch vberig/doch vor Gottes Gericht nicht  
mehr

mehr verdäulich sein Darumb auch solch vergebung der  
sünden/durch vnsern Herrn Ihesu Chusti bitter Leiden  
vnd Sterben erworben. / des armen Sünders Gerechtig-  
keit vor Gottes Gericht / so fern ers mit Glauben an-  
nimbt / gemeiner vnd rechter weise / wie sie es auch in der  
warheit ist / we. de gerhümet.

Solches hab ich nicht allein auß dem text Pauli da  
er spricht / Rom. 3. Gott biete die Gerechtigkeit dar / die  
vor ihm gilt / inn dem er sünd vergibt / etc. sondern auch  
auß Luthero erkläret / welcher vber den 5. Psalm / wie  
auch in der Kirchenpostill vber das Euangelion des ers-  
ten Sonntags im Aduent schreibt / das man das wörtlein  
**Gerechtigkeit Gottes** inn Paulo Rom. 1. 3. 2. vnd  
anderstwo inn der heiligen Schriff / nicht von der selbst-  
wesenden innerlichen Gerechtigkeit / sondern vonn der  
ausgegossenen Gnad vnd Barmherzigkeit durch Chris-  
stum in vns verstehn sol / daruon wir vor im Fromb vnd  
Gerecht geacht werden. Was ist aber solche ausge-  
gossene Gnad Gottes anders dan fürnemlich vergebung  
der sünden / vmb Chusti des Meilers willen / im Glauben  
empfangen? Von wo Lher doch nimmer mehr / wie oben  
gemelt / die gab der Göttlichen Gerechtigkeit / oder des  
heiligen Geists / sol zertrent / sondern allein vnterschieden  
werden / Wie den auch Augustinus in ciuitate Dei, lib. 19.  
cap. 27. solches bezeuget / vnd spricht: *Ipsa quoq; nostra  
Iustitia, quamuis uera sit, propter ueri boni finem, ad  
quem refertur, tamen tanta est in hac uita, ut potius res-  
missione peccatorum constet, quam perfectione uirtu-  
tum Testis est oratio totius ciuitatis Dei, quæ peregris  
natur in terris, per omnia quippe membra sua clamat ad  
Deum: Dimitte nobis debita nostra, sicut & nos dimi-  
timus debitoribus nostris* Darumb dann auch Lutherus  
vber den Psalm / De profundis 2. solche phrasin inn der  
Kirchen Gottes zu behalten einflüch besilhet / vñ spricht:  
Derhalben

*Wolham*  
Derhalben befehl ich euch / das ihr auff diese beschrei-  
bung der Christlichen Gerechtigkeit / so David alhie-  
thut / wol acht gebet / vnd fleißig dieselbige mercket / das  
das zurechnen der Sünden nichts anders sey / dann ver-  
dammen / vnd verurteilen / widerumb aber die Sünd  
nicht zurechnen / nichts anders sey / den loß sprechen /  
vnd für frum / vnd gerecht erkennen / vnd achten / vnd  
das das die Christliche Gerechtigkeit sey / wenn vns  
vnsere Sünd nicht werden zugerechnet / Sondern verge-  
ben / vnd zugedeckt / wie im 32 Psalm David die Seliga-  
keit beschreibet / welche beschreibung S. Paulus zum  
Römern am 4. gedenckt / da er spricht / Selig sind die /  
welchen ihre vngerechtigkeit vergeben sind ic. Vnd in  
den Summario desselbigen yztgemelten 32. Psalms  
setzt Luth. die klare helle wort : Summa vnser Gerech-  
tigkeit heist auff Teutsch vergebung der Sünden / oder  
wie er hie sagt / Sünd nicht zurechnen / Sünd zudecken /  
Sünd nicht sehen wollen Hactenus Lutherus.

Doch sol solche vergebung der Sünden als bisher ge-  
nugsam erklet ist / nicht als ein werck von Gott abge-  
sondert / wie sie auch nicht rechter weis kann / sondern  
also verstanden werden / als die aus Gottes wesentlicher  
frumbkeit / gnad / vnd Barmherzigkeit herfließ / Dann  
wo Gott nicht ein warhaffter / fromer / gnediger / Barm-  
herziger Gott wer / hett er vns nicht zuvor / ehe wir ihn  
liebten / geliebet noch seinen Sohn gesandt zur versös-  
nung für vnser Sünd / vber das ist auch kein Engel / viel  
weniger ein Mensch / sondern allein Gott der / welcher  
allein die Sünd warhafftig kan / vnd auch will allen  
denen / so an seinen Sohn glauben / vergeben. Wie nun  
die vergebung der Sünden nicht aufferhalb Gott / also  
wirt herwiderumb Gottes frumbkeit / gnad vnd Barm-  
herzigkeit nicht aufferhalb / sondern eben in dem / das  
sie die Sünd vergibet / als vnser Gerechtigkeit vor Got-  
tes gerichte

*sign. h ante g.*

klar zuersehen/das er jm aber nicht auß solcher bedeutung das wörclein Gerechtigkeit zugelegt hat. ist geschehen/weill er solch wort nicht also/sondern anders/wie ob gemelt/verstanden/vnd es allein in demselben/vnnd keinen andern verstädt/als ob es uniuocum were/so es doch æquiuocum seu ambiguum ist/aufgelegt hat.

### III. Argumentum.

Osiander schreibt/das das blut/leiden/vnnd sterben Christi nicht vnser Rechtfertigung sey./ Vide Confess. B. ij. ij.

Rechtfertigen ist/vnd heist/nach der leh: Pauli Ro. 3. 4. von Sünden absolvieren.

Derhalben werden wir nach Osiander leh: vmb des Blut leiden/vnnd sterben Christi willen/nicht von vnsern Sünden absoluit.

Hierauff muß man abermals wie auff das nechste Argumentū antwortē. Est Amphibologia. Dañ Osiander braucht das wort Rechtfertigen nicht wie Paulus/ Ro. 4. für absolvirn ( In welche ich in dann nicht vertedige) sondern für gerecht mit der that machen/oder vernewen leugnet derhalben in solcher red keines wegs/sondern bekennt wie auch an viele andern orten/das allein das Blut leiden/vnnd sterben Christi jm glauben fürgetragen/vns loß vnd ledig mach von dem verdammnis vnser Sünden das wir hernachmals auch gerechtfertigt/(das ist nach seiner meinung) durch Gott selbst/ so in vns durch den glauben wohnet/vernwert werden

### I III. Argumentum.

Wenn wir vor 1500. Jaren als Christus am Creutz  
gehangen/erlöst sein/vnd uns Gott dazumal die Sünd  
vergeben hat/haben wir die vergebung der Sünden on  
glauben empfangē/dann wir sein daselbst nicht geboren  
gewest/haben derhalben auch nicht glauben können.

Nun lehret Osiander das wir vor 1500. Jaren als Chri  
stus am Creutz gehangē/erlöst sein/vnd uns auch dazumal  
Gott die Sünd vergeben hab/Vide Confess. B. iij. In der  
widerlegung. J. iij. Derhalben werdē wir nach Osiandri  
lehr Christi erlösung teilhaftig / vnd empfangen ver ge  
bung der Sünden/wenn wir schon nicht glauben.

Auff solche angezogne Spruch erkläret sich Osiander  
im Schmeckbier B. i. ij. iij. das er daselbst absolute red  
von dem werck der Erlösung/vnd heist uns darumb er  
löst/dieweil das werck der erlösung am Creutz durch Chri  
stum vor 1500. Jare für uns geschē ist/wie dann auch  
Joannes schreibt / das Christus die versönung für der  
ganzen welt Sünd sey/weil solches werck der erlösung  
für der ganzen welt Sünd geschē/vñ Gott der vatter  
dadurch der massen versonet ist/das er auch dazumal ver  
willigt vnd beschlossen hat/vns vnd allen so sich des im  
glauben trösten werden/vmb desselben willen die Sünd  
zu vergeben/Ist derhalben ein Calumnia solche ungeheu  
re mainung/auf obgemelten Spruchē zuziehen/Darauff  
Osiander nie gedacht/sondern das widerspiel/wie oben  
erkläret ist/gelehret hatt.

### V. Argumentum.

Osiander setzt die inwohnung Gottes der Rechtfers  
tigung des Menschen vor.

Rechte

## Rechtfertigung heist vergebung der Sünd.

Darumb setzt Oslander die einwohnung Gottes der vergebung der Sünden vor/ vnd keret also gar vmb die ordnung Christlicher Lehr.

Sie muß man bekennen/das solches wol wider Osiana dum recht volget/wenn er die Rechtfertigung also für die vergebung der Sünden / wie alhie in minori gesage wirt/verstunde/dieweil er/ aber dadurch nicht die vergebung der Sünd/ sondern die vernewerung verstehet/ vnd in solchem verstande/nach empfangener vergesung der Sünd/die einwohnung Gottes der Rechtfertigung / das ist/ vernewerung oder heiligung fürsetzt/behelt er vnter solchen frembden worten/ nicht allein die gemeine ordnung / sondern auch die rechte Christliche Lehr/weil die vernewerung durch die inwohnung Gottes geschicht vnd angericht wird/das der halben wer die inwohnung Gottes/an diesem irem gebürêdem ort/ leugnen wil/der muß nicht allein der heiligen schrifft / in welcher sie gegündt ist/ Joan. 6.14.15.17. Rom. 8.1. Cor. 3. 6. 14. 2. Cor. 6.13. Gal. 2. Ephe. 3. Col. 2. 2. Ti. 1. 1. Pet. 4. 2. Pet. 1. 1. Jo. 3. 4. widersprechen/ sondern auch zugleich mit die heiligung/ welche aufferhalb solcher inwohnung Gottes nicht geschehen kan / verleugnen/vnd lestern / vnd also des dritten / Artickels vnseres Christlichen glaubens beraubet werden/damit er denn auch den andern Artickel von der erlösung nicht wirt behalten/vnd also ein warhaffteiger Christ sein können.

## VI. Argumentum

Wenn Christus allein nach der Göttlichen Natur  
vnsere Gerechtigkeit ist/wirdt in der Rechtfertigung des  
armē sünders/der gehorsam des Mitlers außgeschlossen.

Nun ist Christus wahrer Gott vñnd Mensch/wie  
Oslander lehret/ allein nach der Göttlichen Natur vns  
ere Gerechtigkeit.

Derhalben wirdt auch nach seiner Lehr/der Gehorsam  
Christi des Mitlers in der Rechtfertigung des sün  
ders außgeschlossen.

Hie ist vnterscheid von nöten / Dann solches wer recht  
geschlossen/wenn Oslander in der Proposition/Christus  
ist nach seiner Göttlichen Natur vnsere Gerechtigkeit. red  
det von der Gerechtigkeit/welche Gottes gericht sol für  
getragen werden/vñnd allein ist der thewre werde Gehorsam  
Christi des Mitlers. Diereil Oslander aber nicht  
von der /sonder von dieser Gerechtigkeit daselbst hand  
delt/welche vns / nach dem wir durch Christi Gehorsam  
vor Gottes gericht schon bestanden / vñnd drauß inn die  
gnad Gottes genommen sein/vñns ferner treibe vñnd bez  
weget recht zu thun / ist offenbarlich / das der Gehorsam  
Christi hiemit nicht außgeschlossen/weil er außrücklich  
vorher gesetzt/vñnd gerhümet wirdt/als der allein vns ei  
nen gnedigen Gott im Glauben mach/vñnd solcher emp  
fangenen gnad allererst folghaffrig gemacht wirdt/die  
gab der Göttlichen Gerechtigkeit / welche Christus als  
ein eingeborner Son Gottes in Ewigkeit mit dem Vate  
ter vñnd heiligem Geist gewesen ist/durch welcher Inwo  
nung der begnadte mensch / auch ferner vnwiderprech  
licher weiß vernewert wirdt/jedoch/weil folcher Spruch  
jetziger zeit nach den Worten nicht allein sehr fremd laus  
tet / sondern auch den Einfeltigen zu andern verstande  
vrsach

viſach gibethalt ich abermals dafür/das mit dem ſelben  
der einfalt billich verſchont / vñnd dargegen einfeltiger  
weiß gelehrt ſolle werden / das der heilig Geiſt/welchem  
auch von der heiligen Schrifft die Heiligung fürnemlich  
zugelchrieben wirdt/warhaſſtig nach empfangener ver-  
gebung der ſünden/in den Glaubigen wohn/vñnd krefftig  
ſey/das ſie durch in vernewert vñnd geheiligt werden/  
wie oben dauon genugsam geſagt iſt.

## VII. Argumentum.

Oſiander lehret/das wir durch die Weſentliche Ge-  
rechtigkeit gerechtfertigt/das iſt nicht allein gerecht ge-  
ſprochen / ſondern auch mit der that gerecht gemacht  
werden.

Macht derhalben Oſiander mit ſeiner Lehr/die Glau-  
bigen zu Göttern. Dann Gott iſt allein warhaſſtig/ vñnd  
mit der that gerecht.

Solches iſt leichtlich zu ſoluiern. Denn es folget ſo  
wenig/als wenn jemand ſchließen wolt: Spiritu ſancto ſancti-  
ficamur. Ergo, Sumus Spiritus ſanctus.

Oder. Der Reb wirdt auß dem Weiniſtock ſafftig/  
Darumb wirdt auß dem Reb der Weiniſtock.

Der Ofen wirdt vom feuer warm / Darumb wirdt  
der Ofen das feuer.

Vñnd darff ſolches nicht weiter erklerens / die weil  
auch Oſiander außdrucklich vermeldet das wir alhie nur  
anfänglich/vñnd nicht ehe/biß in jenem leben allererſt vol-  
körnlich mit der that gerecht werden / doch nicht / wie  
Gott allein iſt vñnd bleibet/ die Gerechtigkeit ſelbſt.

## VIII. Argumentum.

Wir werden nach Osiandri Lehr gerecht durch die Wesentliche Gerechtigkeit/ so inn vns wohnet/ vnd gute werck würcket.

Gerecht werden heist Gott versönt / angenehm/ vnd wolgefellig werden.

Darumb werden wir nach Osiandri / wie aller Papisten Lehr / durch Werck / vnd nicht allein durch den Glauben an Chrustum, Gott angenehm vnd wolgefellig.

Solch Argument taug auch nicht. Sunt enim in eo, sicut in plerisque hactenus recitatis quatuor termini. Dañ ob wol Osiander lehret / das wir durch die Wesentliche Gerechtigkeit/ so in vns wohnet / vnd gute Werck würcket/ gerechtfertigt werden/ versteht er doch das wörtlein **Rechtfertigen** nicht wie es in **Minori** gesetzt wirdt für versönt / sondern / wie zum offtern mal biß her gedacht ist / für from vnd gerecht mit der that / oder vernewert werden. Vnd ob wol die wort/ wie biß her offemals vermeldet/ sehr frembd lauten / hat doch Osiander keine andere meinung darinnen / dann das / nach dem wir allein umb des Gehorsams Chrusti des Mitlers willē / im Glauben Gott versönt / vnd angenehm seind worden (welchs er wider die Papisten mit höchstem ernst streittet) folgends auch durch die Wesentliche Gerechtigkeit / welche auß gnaden in vns wohnet / vnd würcket / ferner der gestalt gerechtfertigt / das ist / vernewert werden / das wir auch gute werck thun / nicht das wir damit / welche wir schon durch Chrusti Gehorsam im Glauben empfangen haben / Gottes huld verdienen / sondern allein vns gegen empfangener vergebung der sünden / Gottes huld vnd  
gnad

gnad danckbar / wie billich / erzeigen / Welches alles  
stracks wider die Papisten ist.

### IX. Argumentum.

Die Wesentliche Gerechtigkeit erlöset nach Osiander  
die Lehr vom Tod.

Erlösen vom Tod / ist vor Gottes Gericht vom Tod  
zum ewigen Leben loß sprechen.

Derhalben wirdt nach Osiander Lehr / die Wesent-  
liche Gerechtigkeit dem Gericht Gottes entgegen ge-  
setzt vnd gelehret / das wir vmb der Wesentlichen Ge-  
rechtigkeit Gottes willen / vor Gottes Gericht vom Tod  
zum ewigen Leben loßgesprochen werden.

Solch Argumentum ist auch nichts anderst dann  
ein Calumnia. Dann in dem Osiander der Wesentlichen  
Gerechtigkeit zuschreibt / das sie vom Tod erlöset / versteht  
er solchs nicht de absoluteione, sed extirpatione mortis,  
seu uiuificatione spiritus, quæ absoluteionem seu remissio-  
nem peccatorum sequitur. Das ist / Nicht von dem / wie  
man vmb Christi Auferstehung willen / vor Gottes Ge-  
richt / vom tod der gestalt absoluiert wirdt / das er nicht  
ewig mehr tödten kan / sondern wie der tod nach solcher  
absoluteion / ferner gedempffet vnd auffgehoben wirdt / in  
dem der glaubige mensch / auß krafft des heiligen Geists /  
so in im wonet / der sünden je lenger je mehr abstirbt / vnd  
dargegen Gott zu dienen / lebendig gemacht wirt. Dann  
also lauten Osiander wort: Darnach / dieweil die sünd  
noch in vnserm fleisch wonet / vnd wir der selben halben  
noch in gefahr sein / würget er die sünd in vns / vnd tödret  
den tod / das wir durch die Auferstehung von aller gefahr  
ledig werden / darinn wir jetzt noch stehen. Vnd das ist die  
Erlösung / darvon wir jetzt handeln / Vide Confes. Aa n.  
Wei

Weil ich dann klar vermercket das Oslander unter  
seinen Phrasibus oder weisen zu reden keines wegs sol-  
che frembde vngעהure meinung/ vnd gar grobe irthumb  
in der warheit gehabt noch verstanden/hab ich im diesel-  
ben auch nicht andichten / vnd darauff wider mein ge-  
wissen in verkerzern wollē/sondern mich auff D. Lutheri  
obgesetzte warnung/vor dem Jüngsten gericht gefürchtet  
damit ich nicht wenn ich Osandrum/vñ andere wissent  
lich mehr vnd höher dan sie in der warheit schuldig sein/  
vor der welt ymandt zu gefallen beschuldig vnd verdam-  
me/widerumb daselbst auch vor Got verdamet/ vnd zum  
ewigen feru gewiesen werde/dargegen aber hab ich seine  
vngewonliche Phrasin oder weiß zu reden/ auch keines  
weys anders/dan das er darumb nach Hilarij Hierony-  
mi vnd Lutheri obē ein gesurete/Sprüchē kein keger sey/  
verteidigt/sondern allwegen für gut angesehen / das  
man sich derselbigen billig auff öffentlicher Cangel/vnd  
bey den Einfeltigen euffern soll/wie ichs dan die zeit mei-  
nes lebens in meinen Predigten nie gebrauchte/auch forts  
an nicht zu gebrauchen gedencē / werd auch von vilen  
warhafften leuten bericht/das sie Oslander selbst allein  
in der Schul gebrauchte/vñ in öffentlicher Predigampe  
allweg vnterlassen hab/biß sie im in diesen streit / nach  
dem er weit eingerissen/seyen außgedrungen worden.

Dann wie er on etlichen orten seiner schufften sich  
erklert/dieweil etliche Prediger dazumal allein die verge-  
buns der Sünden/vnd dargegen die heiligung nichts/or-  
der aber gar wenig vnd schwach getrieben / vñ damit  
nicht geringe sicherheit angericht haben/hat er derselben  
zumheren das wörtlein iustificare im Artikel von der  
Rechtfertigung nicht gemeinem gebrauch nach für loß/  
vnd ledig/von Sünden sprechen gebrauchen wollen/son-  
dern den patribus nach/welcher er sich auch sonderlich  
allweg

alweg befließen / geleret Justificare ober rechtfertigē heiß  
furnemlich / vnd eigentlich auch in Paulo / wen er von der  
Rechtfertigung des glaubens redet / mit der that gerecht  
vnd fromb machen / da dargegen die erste bedeutung die  
jes wörteleins fur loß / vnd ledig prechen / so fern sie an die  
ander bedeutung allein gebraucht werd / sey ein Philoso-  
phische / fleischliche / vnnnd vnbedachte rede . Es het a-  
ber Osiander meines verstandts vil besser vnnnd diene-  
flicher gethon / wenn er die erste bedeutungen dieses  
wörteleins in den sprachen Pauli behalten / vnnnd keines  
wegs getadelt / vnd sonst on verenderung solcher Phra-  
sium Pauli ytzgemelcter vrsach / halben gewaltig / vnnnd  
weitleunffrig auff die vernewerung / vnnnd heiligung  
gedrungen / vnnnd dieselben mit vnterschiedlichen na-  
men von der Rechtfertigung / oder vergebung der Sün-  
den vnterschieden / vñ mit D. Luthero ernstlichen ver-  
manet het / das ein yeder im Predigampt sich beflissig-  
gen soll / das er nicht allein ein guter Osterprediger /  
sondern auch Pfingstprediger sey / liß Lutherum in dem  
buchlein von den kirchen vnd Concilijs.

Darumb ob wol dergleichen Phrases / welche  
Osiander gebraucht / auch inn den heiligen veteris  
Augustino Chrysofomo / vnnnd andern dergleichen  
mehr ( Wie oben bewiesen ) gefunden werden / Ne-  
doch weil dieselben der Phrasi Paulinæ in der Epi-  
stel zum Römern an vilen orten ( wie oben erklet ) ent-  
gegen / die Pa-res aber keineswegs der heiligen Pro-  
pheten vnnnd Aposteln schrifft furzusetzen sein . Vide  
Augustinum in prologo librorum de Trinitate / hab  
ich sterrigs auff den waren verstandt dieser zweyer  
wörtelein Gerechtigkeit / vnnnd Rechtfertigen / welchen  
Paulus

Paulus in der Epistel zum Römern gehabt / gedun-  
gen vnd also nicht allein einerley verstands / son-  
dern auch eynerley wort / vnd Phrasium mit Paulo  
in solchem heuptarrickel stetigs beflissen. Darge-  
gen aber nach außweisung meines Dialogi aller sol-  
cher vngewonlichen wort vnd Phrasium / Nouil mir  
möglich gewest ist / auff öffentlicher Cantzel enthal-  
ten / darauff die / so zum gezenck von natur lust has-  
ben / oder sonst mit priuat affecten wider yemandt  
eingenumen sein / nur visach möchten nhemen zu-  
säncken / vnd ergers zuschliessen dann darunter wür-  
de gemeint / oder verstanden / wie man in dieser zwis-  
spalt genugsam gesehen / vnd erfahren hat. Dara-  
neben hab ich auch die einfalt meiner zuhörer betrachte  
nach der lehr Diui Ambrosij welcher vber das 29. Ca-  
pitel Job also schreybt. Debet subtiliter is, qui  
docet prospicere ne plus audeat quam ab audien-  
te capitur, prædicare, debet ad infirmitatem au-  
dientium semetipsum contrahendo abscindere ne  
dū paruis sublimia, & idcirco non profutura loqui-  
tur, se magis curet ostendere, q̄ auditorib⁹ prodesse  
das ist. Es sol sich ein Prediger genau fürsehen / das er  
sich nicht vnterstehe höher ding zu predigen / dann sei-  
ne zuhörer begreuffen mögen. Er sol sich nach der schwä-  
cheit / der so in hören selbst innen halten / damit er / in  
dem er den Einfeltigen scharpffe / oder hohe / vnd dera-  
halben nicht mögliche lehr fürtrege / sich selbst nicht mehe  
befleißig herfür zuthun / dann seinen zuhörern zu  
nutzen.

Darumb ob ich schon villeicht in diesem mei-  
nem suffragio vber der zwispalt nicht mit yderman  
vber

uber ein stin / werden doch alle Gottsfürchtige Chri-  
stliche Lehrer vund fromme Chusten zugleich auß mei-  
nem Dialogo / vund diesem angehengten bedencken  
der warheit nach / wie ich nicht zweiffel / genugsam  
erkennen / das ich mit ihnen nicht allein in reiner  
Christlicher lehr sondern auch in der gemeinen einfelt-  
tigen Phrasi / oder weiß zulehren alweg einhellig ge-  
west bin / wie ich auch mit Gottes hülf forthan / so  
lang ich leb / bis in mein graben bleiben wil / vund  
weil auch in allen Weltlichen Rethen / vund gericht-  
ten nicht allein frey zugelassen / sondern auch er-  
stlich aufserlegt wirt / das ein yeder von dem / was zu-  
richten fürfelt / nach seinem höchsten verstandel vund  
wie ers weiß mit gutten gewissen vor Gott zuverant-  
worten / sein suffragium oder umbstun von sich geb-  
vund keiner darumb / wenn er schon in dem selben  
nicht mit allen seinen beysitzern vber ein stinbt / auß dem  
Rath / oder gerichte wirt gestossen / hoff ich / sollē alle gots-  
fürchtige gelerte mēner / vnd sonderlich die / so mich bey  
meine gewissen / vund höchsten ehren von solchen zwel-  
spalt zu iudicieren gedrungen habē wir auch keines wegs  
verargen vil weniger mich drüber / als einen kezer auß  
der Kirchen Christi stossen vund verdammen das ich  
in solchem kirchengerichte mein gewissen / weil ich sol-  
che zwispalt bißher nicht anderst verstanden / nicht  
hab beschworen / noch etwas anders / darnon iudicieren  
wollen / dan was ich für Gott / vnd seinem Jungsten ge-  
richt verhoff zuverantworten / sehen sie aber als die hoch-  
uerstendigē in solcher meiner erklerung yrget einē mißuer-  
standt / werden sie mir auß Christlicher lieb vnd erer / ihr  
Christliche vnterricht / darnub ich sie auch zum höchsten  
vund umb Gottes willen bitt / keines wegs enziehen /  
sondern dieselbige mit guten waren grundt auß heil-  
liger schrifft gern mittheilen / welche ich auch wie ich

sol mit höchstem danck von inen wil annemen/ vnd mich  
der massen gegen inen/ ob Gott wil/ verhalten/ das ihz ge-  
habter fleiß vnd trew an mir nicht sol vergebens vnd  
verloren gewest sein.

**Der Allmechtige Gott vnd Vat-**  
ter vnser Herr Ihesu Christi/ wöll in vns seinen schwa-  
chen Werckzeugen die gaben/ die er vns durch seinen heil-  
ligen Geist mitgeteilt hat/ gnedigst erhalten/ mehren/ vnd  
seinen segen darzu verleihen/ das wir die selbigen nicht  
wider einander zu eignen rhum/ vnd weltlichem genieß  
sondern mit einander allein zu Gottes lob vnd  
preiß/ vnd seiner betribten Kirchen er-  
bauung/ eintrechtig in diesen  
letzten zeiten Christlich  
vnd wol gebrau-  
chen. Amen.

**Antwort**



# Antwort Matthei Vogelij/auff D. Joachimi Mörlein Sendbrieff.

**A**vil nichts feiner vnd lieblicher ist / dann wenn sonderlich die Lehrer/als Brüder eintrechtig inn der Kirchen Gottes bey einander wohnen / Psal. 133. Vntersteht sich nun der Sathan inn diesen letzten zeiten nichts also sehr/dan eben solche feine liebliche eintracht der Lehrer oder Prediger / so bissher ein zeitlang gewesen / vnd grossen nutz inn der Kirchen Christi geschafft hat / wider zu zertrennen / vnd so viel an ihm gelegen ist / gar auff zu heben. Dann wenn er die Chustliche Lehrer / so im am meisten schaden können / zertrent / gedencet er vnter beß/weil sie selbst mit einander streitten/nicht wenig seinem Reich wider auff zu helffen / dargegen aber Gottes Reich vnd Kirchen ab zubrechen / welches auch leider schon genugsam vor augen. Darumb sich billich die Prediger Göttliches Worts besser fürsehen / vnd nicht so leichtlich vom Sathan wider einander solten mit höchster bitterkeit einnemē/treiben / vnd verherzen lassen/Wie ich dann jetzt mit schmerzen erfahren muß / das auch Wolff Waldner / so zu Nürnberg im Prediger Kloster ein Prediger ist/durch solchen vnruhigen geist/on alle ursach/sich nicht allein wider mich treiben/sondern auch gebrauchen hat lassen zu einem Werkzeug / das andere mehr/vnd sonderlich D. Mörlein wider mich verherzt ist worden / einensolchen ehrentyrischen Lesterbrieff wider

L iij mich

mich zu schreiben / vnd inn öffentlichen Truck zu geben /  
das ich nun / ob ich wol gern wolt / wie bis her / doch nicht  
kan lenger vnd mehr sein verschonen / sondern getrungen  
werd zu rettung Gottes / vnd auch meiner ehren / die wars  
heit herwiderumb der massen öffentlichen wider ihn an  
zu zeigen / darauß zu ersehen sey / das er nicht allein aller  
Christlicher lieb gegen mir / sondern auch gegen jm selbst  
weit vergessen.

Nun aber ist der selbige Wolff Waldner / so lang ich  
zu Nürnberg gepredigt / also gar mein guter Freund ge  
wesen / das ich ihn nicht anderst geliebet hab / dann mein  
eigen hertz / Wie er sich dann auch gleicher weiß gegen  
mir gestellt. Vnd weil er dazumal aller erst auß der  
Münchs Kappen geschlossen / vnd inn der selben / wie er  
selbst klage / der massen versaumet ward / das er / wie auch  
noch heutigs tags / keinen Lateinischen brieff / nur Gram  
maticè schreiben kan / hat er sich vmb besser vnterichts  
willen / der massen zu mir getrungen / das er fast alle tage  
bey mir gewest / vnd also ein jeglicher / so vns dazumal ge  
kant / von vns zweyen wol hat sagen mügen / wie Aristos  
teles die Freundschaft beschreibet / Vna anima in duo  
bus corporibus cohabit. Hab derhalben mich mein le  
benlang nichts weniger versehen / dan das dieser Wolff  
Waldner / also wölffisch vnd hinterlistig / im Nürnber  
gischen Wald mit mir handeln / vnd einen solchen Ler  
men / weil er der Mann nicht darnach ist / in der Kirchen  
Gottes düber anrichten solte.

Dann wie ich inn dem vergangnen Summer des  
2556. Jars durch Nürnberg etlicher geschafft halben  
nach Ingolstat verreiset / hat er mir / sampt M. Besler /  
vnd sonst zweyen Erbarn vnd Namhafften Burgern  
auß Nürnberg fast durch lauter Wald 3. meil weit / bis

in den Flecken Alberspach das gleyd geben / vnd sich vor  
allen andern jetztgedachten meinen gefertten / als der  
beste freund zu mir / seiner vorigen weiß nach / gedrungen /  
das er stetigs / vnd des meysten teils allein neben mir ge-  
ritten ist.

Wie er nun bedingte / das er / weil er viel von Preuss-  
sen gehört / darvon mit mir / als sich vnter Brüdern gebü-  
ret / reden wolt / vnd mich fraget / Was ich nun in Preussen  
prediget. Antwort ich / Eben das / so ich mit euch / vnd an-  
dern meinen lieben Herren vnd Brüdern zu Nürnberg  
gepredigt hab. Danc auch meinem lieben Gott dafür /  
der mich bis her inn seiner warheit (Dann sein wort ist  
die Wahrheit) also er halten hat / das solcher meiner Lehr  
weder in dem Königsbergischen Synodo / noch in nechs-  
ter Handlung der fürnemmbsten Theologen in Preussen /  
so dieses 1556. Jars zu Risenburg im Monat Februar  
gehalten / mit keinem wort / ob ich mich wol gegen me-  
niglich zu öffentlicher verantwortung daselbst erbotten /  
offenbarlich ist widersprochen worden / Wie mir auch die  
Durchleuchtigsten Hochgebomen Fürsten vnd Herrn /  
Herr Albrecht der Elter Marggraff zu Brandenburg /  
Hertzog in Preussen /c. vnd Herr Johan Albrecht / Hertzog  
in Mechelburg /c. mein Gnedigster vnd Gnediger Für-  
sten vnd Herrn / welche zu Risenburg selbst gewest / vnd  
alle handlung zwischen vns angehört / neben den Herrn  
Theologis / gnedigst der höchsten warheit nach / zeugen  
werden.

Nach dem nun Waldner zum vberflus auch ein  
weitleufftze erklerung meiner Lehr von mir gehört / wels-  
cher er gleiches falls zufallen must / verwundert er sich  
doch / wie ich solche Christliche Lehrpredigē kundt / so doch  
D. Morlein ebē solcher Lehr halben von dem ort / da ich izt  
were / hert weichen müssen / Vñ sieng an S. D. in Preussen /  
meiner

M. G. Fürsten vnd H. mit sehr bösen / vnd vnchristlichen namen zu nennen / ic. Weil er / D. Morlein / vnd ander vil Gottfurchtige vnd geleerte Männer auß Preussen mit weib / vnd kind in das Glandt ( wie er sag ) veriaht hett / Dieweil mir aber als einem getrewen diener keines wegs zu solchem still zu schweigen gebürt / bin ich gedungen worden / das ich zugleich S. D. in Preussen / vnd auch meine vnschuld der höchsten warheit nach / wider solche vngegründte bezeichnung verteidiget / des Morleins / welchs ich sonst lieber geschwiegen hett / zugedencken / hab aber sein gedacht vngeserlich mit solchen worten. Lieber H. Woiffgang / Ich siehe das es euch an warhafften vnd grundlichem berichte mangelt / wo ihr dencken werdt / zweiffel ich nicht / jr werdt euch solcher vnbescheidenen wort / wider meinen Gnedigen Herren den alten frummen löblichen Fürsten in Preussen / gerewen / vnd nicht weiter damit vernemen lassen / will derhalben auff ewer beding mit euch / als mit meinem Bruder der auch im kirchen ampte ist / von solcher sachen libere vñ auß dem grund reden. Dan sonst mit andern / vnd sonderlich einfeltigen leuten viel darvon zureden / nicht mein gewonheit ist / vieler versach halben.

D. Morlein sol gleichwol mit mehr bedacht / vnd bescheidenheit in solcher zwispalt gehandelt haben / Dann ober woll in dem recht gelehret / vnd gestritten / das der blutige schweiß / schmelige todt / vnd die fröliche Auferstehung Christi sampt der vergebung der Sünden / so wir vmb solches verdienstes / vnd gehorsams Christi willen im glauben empfangen / vnser Gerechtigkeit vor Gottes gericht / vnd die Gerechtigkeit sey von welcher Paulus Rom. 3. 4. fürnemlich disputiert / solt er doch ober dem die Wesentliche Gerechtigkeit / von der

Osiander

Osiander gelehret nicht also gar on all vnterscheid ver-  
woissen vnd verdampft haben/Sintemal Osiander die-  
selbige nicht dem gericht Gottes fürgetragen/ sondern  
allein gelehret hatt/ das nach empfangner vergebung  
der Sünden, vmb Christi gehorsams willen auch solche  
Wesentliche Gerechtigkeit/das ist/Got selbst durch den  
glauben auß gnaden in vnsern hertzen wone/vnd sey ala-  
so in vns wonent vnser Gerechtigkeit/nicht die vns Goe-  
tes person/vnd angenē mach/sondern die vns nach dem wir  
schon vmb Christi gehorsams willen/ allein Gott ver-  
sont/vnd angenehm sein worden/vns ferner treib / vnd  
bewegt recht zuchun/an welchem ort/vnd in welchem  
verstandt dann die Wesentliche Gerechtigkeit mag ge-  
duldet werden / weil dadurch nichts anders gelehret  
wirt/Dann das Gott in vns/wie Paulus schreibet Phi-  
lip. 2. wurdē zugleich das wollen / vnd thun nach sei-  
nem wolgefallen. Wie dan auch D. Philippus in dem  
scripto darunter/ihri Predicanten zu Turmberg euch all-  
zumal miteinander vnterschrieben habt/solche erklerung  
von der Wesentlichen Gerechtigkeit nicht durchauff  
verwirfft / sondern ob sie sich woll nicht reim zu dem  
Sprüchen Pauli/Rom. 3. 4. 5. bekent er doch das sie die  
lehr des gesetz sey/Sündert sie also von den Sprüchen  
Pauli ab darauff sie auch Osiander Improprie gezo-  
gen/aber keines wegs wie D. Molein von Himmel vnd  
Erden / der sie / wie ich von vülen warhafften perso-  
nen/so noch leben/bericht bin worden / einen traum in  
offentlichen Predigen gehaissen vnd gern hatt wissen  
wollen / ob man sie vornhinden/oder oben durch einen  
filzhut eingiessen / oder einrichtern solte. Dann kein  
solche Gerechtigkeit sey weder im' himmel/noch auff er-  
den. Derhalben er dann auch auff Osiandrum geschol-  
ten / psu dich du Schwarzer Teuffel mit deiner  
Gerechtigkeit

**lich von mir du Teuffel/Osiandrischer Schwermer/Ko-  
ger/Verriäter/Dub/Schelm oder Bößwicht/das wo Gott  
nicht gnedigst behütet hett / langst auch ein Aufruhr  
drauß entstanden were/wil jezund des geschweigen / wie  
sich D. Mölein gegen S. D. zu Preussen person selbst ge-  
halten / vnnnd was der selben/welchs sie am besten weiß/  
auß D. Möleins poltern auff der Cangel begegnet ist.**

Darumb auch S. D. allein solch vnbescheyden/vn-  
gestum/vnd ganz vndienstliches schreyen / vnnnd poltern  
auff öffentlicher Cangel / welches warlich auch kein  
Fürst oder Stadt im Römischen Reich / von ihm leiden  
würd/im vntersagt/vnd verboten hat/keines wegs aber/  
das er nicht der heiligen Schrifft / vnd Augspurgischen  
Confession gemess predigen solee. Wie aber D. Mölein  
auff solches verbott solch schreyen vnnnd poltern nur je  
lenger je mehr getrieben/hat in S. D. wie sie es lang genug  
von ihm geduldet / endlich gar abgeschafft / welches  
nimmermehr geschehen wer/wie ich zum offtern mal auß  
S. D. mund selbst gehört hab/wenn D. Mölein schon wi-  
der Osiandrum/doch mit gebürlicher bescheydenheit sich  
erkleret / vnnnd nicht die zwyspalt grösser / dann sie an ih-  
selbst gewesen ist/gemacht hett.

Das aber etliche Pfarherin mehr nach D. Möleins  
abschied/ auß dem Land Preussen gezogen/ist wissentlich  
das sie S. D. nicht veriagt/sondern sie sich selbst veriagt/  
vnnnd darvon gemacht haben / vber S. D. nechst außges-  
gangen Mandat/ auß welchem dann auch ir flucht/wie  
Christlich sie gewest/ allen frommen vnd verstendigen  
Christen offenbar steht zu erkennen/Wiedann auch her-  
widerumb die vsach/vmb welcher willen ich vnd andere  
noch in Preussen bisher geblieben / ic. Sintemal vns inn-  
solche Mandat/die reine Christliche Lehr/wie sie in heil-  
ger Göttlicher Schrifft/vnd der Gottseligē hochbegabten  
thewren

thieren Menner / D. Lutheri / Urbani Keyß / Comini  
Philippi / Bientij büchern erklert / vñ in allen reformierten  
Kirchen / so sich zu der Augßpurgischen Confession be-  
kennen / einhelliger weiß gelehret wirt / auch gleicher weiß  
zu predigen / nicht allein erlaubet / sondern auch bey ver-  
meidung höchster vngnad ernstlich befolhen / vnd kei-  
nes wegs gewehret ist / den rechten wahren verstandt der  
Sprüch Pauli in der Epistel zum Röm. vnd anderer öter  
der heiligen schrifft / so in diser Zwispalt etwa strittig ge-  
wesen sind / mit gebürlicher bescheidenheit klar anzuzeigē.

Wie Waldner solchen Bericht vernomen / ließ er  
sich vermercken / das er ihn gern gehört / vnd auch nicht  
wenig drüber erfreuet werde / Kamen also mit solchen  
worten fast inn die herberg / darinnen ich weiter nichts  
von solcher Zwispalt hab / ergernuß zu vermeiden / vor  
frembden Leuten mehr gedenccken wöllen / sondern / ob ich  
schon darzu von etlichen angehalten / ist mein antwort  
gewest / es schicke sich nicht allein an dem ort nicht / sonder  
sey auch vnnötig / dieweil gnugsam auff dē weg zwischē  
vns dauon gesagt sey worden. Haben also den handel  
nach der zeit vnd des Orts gelegenheit gar lassen fahren  
vnd sind sonst mit einander / als gute Freund pflegen / so  
lang nicht bey einander gewesen / vnd auch bald wider  
sich von einander scheyden müssen / vnd vielleicht ihr le-  
benlang nicht mehr zu sammen kommen mügen / rechte  
frölich vnd lustig gewesen / doch inn solcher weiß / wie  
sichs sonderlich Kirchen dienern gebüret / Bin auch des  
folgenden morgens in höchster Freundschaft von inen  
geritten / mit solcher zusag / das ich sie auff ihr bitte / inn  
heimziehen wider besuchen wolt / welchs ich auch gehal-  
ten. Hab aber Waldnern (dañ ich der andern geschweig)  
wie ich wider kam / viel anders befunden / dann ich in ge-  
lassen hett / Welcher bald vnter anderem vnbescheydener

I ist weiß

weiß anfang/ vnd fraget/ ob ich mich noch nicht hett bes  
keret. Darauff ich ihn erinnere/ das er billich/ ehe er mich  
solches fraget/ zuvor beweisen solt/ das ich geirret. Da  
mache er viel geschweiz/ verdampft ohn allen grundt/ auß  
lauter calumnijs Osandrium/ als den ergsten Kezer/ thüs  
met dargegen vnd rechtfertiget durch auß D. Mölein/  
Schendet verhalten abermal S. D. zu Preussen/ als einen  
Tyrannen/ das er Mölein verirage/ Mich aber beklagt  
er/ als der zu Nürnberg ein ernsthafter Prediger gewesen/  
nun aber ein heuchler in Preussen worden wer/ das ich mich  
an solches fromen Manis stat gebrauchten ließ/ ic. Welchs  
alles lang zu erzelen wer. Ich aber sagt/ Er hett am nech  
sten von dem allen meine meinung gehört/ bey der thet ich  
noch/ wie auch billich/ weil ich nichts bessers vnd gründ  
lichers von im hören kundt/ beruhen/ Wen er aber je meis  
net/ das er den handel/ dem er doch viel zu wenig were/ so  
wol verstünde/ so möcht er Osandrium auff sein eygen  
gefah/ verkezern vnd verdammnen/ Solt dargegen mein  
Gewissen vnbeschweret lassen. Zierauff sagt er mir alle  
freundschaft auff/ vnd fragt mich/ ob auch solches D.  
Mölein/ was ich von im gesagt/ möcht geschrieben wer  
den. Ich antwort/ das ich in solches nicht hieß schreiben/  
wie ichs dann auch nicht der gestalt/ wie er wesse/ geredt/  
Dann ich D. Möleins noch immer verschonet/ vnd auch  
sein mit keinem wort bey meiner Gemeyn je öffentlichen  
vmb Chüstlicher rhu willen gedacht hett/ welche doch  
von im wider mich stetigs verhezt wurde/ Wenn es ihm  
aber schon geschrieben würde/ so wer es gleichwol also/  
vnd nicht anders. Damit schied ich von ihm. Dann ich  
mich mit einem solchen Schweizer nicht mehr zancken  
wolt/ damit ich nicht holz zutrüg zu seinem feuer/ Syr. 8.  
Noch hat er nicht rhuen können/ biss er ein feuer selbst  
auffgeblasen/ vnd D. Mölein verreizt hat/ das er nach  
seinem gefallen/ einen Zesterbüeff wider mich geschwie  
ben/

ben/Schickt mir derhalben den selben auch gedruckt in  
einem andern Deutschen Sachantischen / vnd der noch  
giffziger / dann des Mörlins ist / mit grossen frolocken  
zu/das das feuer/so er angelegt/also wol ist auffgegans  
gen/vnd trohet als ein Nordbrenner/der nur in der Kir-  
chen Gottes lust zu brennen hat/er wöll der feuer mehr  
machen. Weil aber der selbige Brieff nicht gedruckt / wil  
ich auch hie im Druck nicht mehr dauon melden/sondern  
allein D. Mörlins gedruckten Sendtbrieff wider mich/  
fürnemen / vnnnd von wort zu wort verantworten/doch  
auff das kürzst / Sintemal er auß erzelter Historia / des  
meisten teils schon erkläret ist. Solget der Titel.

**Ein Sendtbrieff D.**  
**Doctoris Joachimi Mörlini an den**  
**Vogel/eingedrungenen Prediger in der**  
**Stiftkirchen des Kniphoffs zu Kö-**  
**nigsberg in Preussen.**

**I. Johan. I.**

**Das Blut Jesu Christi Gottes Sons/  
machtet vns rein von aller sünde.**

**So jemand zu euch kömpt/vnd bringet diese  
Lehr nicht/den nemet nicht zu hause / vnd grüßet  
in auch nicht/Denn wer in grüßet/der  
machtet sich teilhafftig set-  
ner bösen wercke.**

**Matthai**

## Matthai Vogelij antwort.

Was von diesem Sendebrieff zuhalten sey/zeiget die  
ser vngegundte Tittel meisterlich an / schendet derhalb  
ben D. Wörlein/so fern er in gestelt hat sich selbst / vnd  
nicht mich damit/Dann was soll vnd kan man einem  
glauben/der baldt im anfang mehr redet / oder schrei-  
bet / dan er mit grunde vnd warheit, beweisen kan?

Er schreibet mich in solchem Tittel durch einen of-  
fentlichen truck auß/ als einen eingedungnen Prediger  
in der Stiffkirchen des Kneiphoffs zu Königsberg/  
Tun aber ist mit S. D. zu Preussen selbst neben vilen Got  
fürchtigen warhafften person so vmb solchen meinen  
beruff wissen zu bezeugen/ das ich mich keines wegs zu  
solchem standt selbst gedungen/ vnd eingeberet/sondern  
schwerlich darzu hab bewegen/ vnd erpitten lassen. Das  
ich auch von S. D. herwiderumb nicht meiner gemein  
sey eingedungen worden/ist gleicherweis offenbar / dan  
nach dem die Erbar vnd Weisen Burgermeister vnd  
Rath im Kneiphoff meine großgünstige Herren / vmb  
einen Pfarheren dazumal bitlich angesucht / vnd ich  
inen auff jr vntertheniges begeren von S. D. furgeschla-  
gen/ vnd zugeschickt worden bin/ haben sie mit willen vnd  
wissen der Eltesten irer gemein mich willigklich vnd mit  
solchem Christlichen verheissen angenommen/ das wenn  
ich ihnen S. D. schreiben nach der heiligen schrifft  
vnd Augspurgischen Confession gentes predigen wur-  
de/wolten sie mich nicht allein fur iren Pfarheren hal-  
ten/sondern auch als eine vatter/lehren / Weil ich ihnen  
nun solches angelobt / vnd bis auff diese Stund/Gote  
hab lob der die gnad geben hatt/vnd wie mit inen selbst  
zu bezeugen/ gehalten hab / vnd doch gleich wol noch  
bey

bey solchē allē/wie mich D. Mölein bezichtiget / ein einē  
gedrungner Prediger bin/wirt er vor mir auch einer selbst  
im gleichen standt müssen gewesen sein/dann er so wenig  
gewest ist/als ich nun bin / immediate von Gott selbst  
auß den wolcken/sondern wirt on zweiffel so wol als ich  
durch obgemelte mittel on solches ort zum predigampe  
beruffen / vnd angenumen sein worden vnd ob er  
mir für werffen wolt / ich laß mich vnbilliger weis on  
sein stadt gebrauchen / frag ich ihn dargegen / warumb  
er sich on Doctoris Petri Hegemonis stadt hab gebrau-  
chen lassen/weicher jm hat weichen müssen / so er darge-  
gen mir nicht gewichen sondern auß vilach / die er am  
besten weiß / vnd oben eines teils von mir erzelt sein /  
ein ganzs Jhar zuuor von Königsberg ist gekumē  
ehe ich on sein stadt/wie obgemelt/bin verordnet worden  
solt er derhalben D. Mölein als ein getreuer / Pfarherr  
vnd Seelsorger/gern sehen/das solche seine alte pfarkin-  
der/weil in Gott on ein andern ort gefordert / gleichwol  
mit einem andern der inen nicht weniger/als er selbst das  
Euangelion lauter vnd rein predigte/versehen werden  
vnd nicht begeren/das sie seinethalben/als die Schaff  
an einen hirtē stettigs bleiben solten/sondern vielmehr  
dazu helffen/das sie mit solcher verenderung als die  
von Gott herkumt/zu frieden der weren / vnd keines  
wegs mit Gott streiten oder zürnen/ju zu Braunschweig  
mich aber zu Königsberg/ noch zur zeit haben wil/noch  
den eingedungen heissen / den Gott durch sein ordent-  
liche mittel beruffen/denn was heist vnd ist das anders/  
dann als ob D. Mölein sich an Gottes stadt setzen  
vnd der ortet vnd beruff wider Gott mechtig sein wolte?

Was die zwen Spruch auß Johannis Epistel bes-  
langet/kunē ich nicht wissen/warumb er dieselbigē balde  
vnter den Tittel vom an gesetzt hett/dann das er mich

mit dem ersten als einen schender des bluts Christi / wil  
verdecktig machen / vnd baldt darauff mit dem an-  
dern vnter solchem schein / mein gemein vnd alle Welt  
sowil am jm gelegen ist / dermassen wider mich verpittert /  
das sie mich weder grussen hausen vnd hoffen vielweni-  
ger für einen Kirchendiener / vnd Prediger auffnehmen  
sollen / vnd was er hie offentlich im truck thut / hab ich  
aus der zerstreung meiner gemein bisher genugsam  
gefület / vnd vermerckt / das er es schon langst mit heim-  
lichen büessen vnd practiciren gethan hatt / Weil aber  
D. Mölein mit mir sein lebenlang nie geredt / meiner  
predig auch keine gehört / mir nichts geschriben / wie ich  
auch ihm / noch meine schreift / weil die nie in druck ge-  
thummen / gelesen / vnd mich doch gleichwol nur yrget  
auß etlicher leichtfertiger leut falsches angeben / also vn-  
uerhörter freunlicher weiß in offentlichen druck durch  
ganz Deutschland als einen kezer verdampt vnd auß-  
schreibt / hat er warlich der Regel Christi Matth. 18.  
weit vergessen / vnd mit solcher vnzeitigen excommuni-  
cation / was er für ein frommer Doctor ley / genugsam an-  
gezeigt / also im selbst mehr dann mir geschadet / dann  
wie auch Augustinus schreibet in sermone Domini in  
monte. Temerarium iudicium plerunq; nihil nocet ei de  
quo temere iudicatur, ei autem qui temere iudicat ipsa te-  
meritas necesse est, ut noceat, das ist / Ein freuentlich vn-  
gegrund vrtheil schadet gemeiniglich nicht dem / von  
dem es geschicht / dem aber selbst der also freuelich vr-  
theilet / muß sein freuel schaden / wie ich dan nicht zweif-  
fel alle fromme Christen / so bisher meine predig gehört /  
oder welche sie nicht gehört / doch yzundt auß diesem  
meinem / gedruckten Dialogo mein lehr zuuernehmen  
haben / werden mich für keinen solchen blutschender /  
vnd kezer können halten / wie mich Mölein in sei-  
nem Sendtbrieff ausgeschriben / sondern mit mehr  
versehen

verstehen lernen/ das der fromme D. Morlein sein frumb  
keit hierin wenig bewisen/vnnd zu lestern vnnd schmehen  
muß also grossen lust habē/das ers auch nicht vnterlas  
sen/sondern wo er nicht kan mit grundt/doch mit höch  
sten vngrundt müsse lestern/Darumb sie mich auch nicht  
so sehr/als in selbst/wo er nicht von solchem vngegrunde  
ten lestern abstehet/mit der zeit werden fliehen lernen/vol  
get die vberschufft.

Dem Magister Vogel im Thum  
zu Königsberg in Preussen/ zu  
seinen selbs eigenen handen.

M. Vogel.

Weil dieser Bueff zu meinen selbst eignen handen  
vberschieben/vnd hernachmals mit D. Morleyns hand  
schuffte vnterschrieben ist/solt D. Morlein solchem vber  
vnnd vnterschreiben nach sein handschuffte mir billich  
langst/vñ ehe ers publicirt/wie es im an getreuen vortē  
vnd guten freunden hierinnen nicht gemangelt / habens  
zu meinen selbst eigen handen lassen zustellen / damit er  
nicht allein sein wort hielt/ sondern auch dem getreuen  
rath Jesus Syrach volget/ der da spricht/hastu was  
gehört/spricht deinen freunde dumber an denn man leugt  
gern auff die leut / 16. Sprich deinen Nechsten dumber  
an / ehe du mit ihm pochest Syrach 19. Solches raths  
Syrach aber/wie auch seiner eignen wort / hat Mor  
lein weit vergessen / in dem er mir mit eigner handes  
schuffte einen Bueff zu meinen selbst handen zuschreibe  
Schickte in aber nicht meinen sondern anderer leut han  
den / denen er nicht ist zugeschrieben / zu / das er gep

Druck/ vnd allenthalben in Dentschland wider mich  
aufgestrewet wirdt/ ehe ich ein wort dauon gewußt / viel  
weniger mich drauff gegen ihm hab verantworten Kön-  
nen. Auch hab ich mein lebenlang wider Mölein/ mit  
namen specificiert/ oder namhafftig gemachet / publicē  
auff der Canzel/ oder im Truck / nichts geredt/ oder ge-  
schrieben/ sondern allein von Wolff Waldnern gedruck-  
ten/ wie obgemelt priuatum sein gedacht / Solt verhalten  
D. Mölein der billigkeit nach herwiderumb/ weil er  
ein Christlicher Lehrer wil gerhumbt sein / in öffentlichen  
Truck mein verschonet/ vñ vil mehr/ wie ich priuatum von  
ihm geredt/ also auch mir priuatum geschrieben/ vnd mein  
antwort zuuor gehört habē/ ehe er etwas weiter wid mich  
fürgenommen. Vnd ob er schon fürgeben wolt/ der Brieff  
wer nicht mit seinem willen gedruckt worden / ist er doch  
damit nicht entschuldigt/ weil er mir / wie auch noch biss  
auff den heutigen tag solche seine Handschuffte/ dem sie  
doch seinem ober vnd vnterscriben nach billich vor  
allen andern hett gehört/ verhalten/ vñ die selbige leichts  
fertigen Leuten / so sie haben drucken lassen / zugeschickt  
hat.

D. Mölein.

Lieber M. Vogel.

M. Vogelij Antwort.

Lieber D. Mölein / weil mich Christus der getreue  
Hirt vnd Heyland / so sein heilig Blut für mich armen  
Sünder am Creutz vergossen hat/ nur grüßet/ vnd zu mir  
in seinem heiligen Euangelio spricht: Sey getreß / ich  
hab die Welt überwunden/ Johan. 16. Was ligt daran  
ob ih: mich schon / als ein auffgeblasener / hoffertiger  
geyst!

geyst/nicht grüßet / ihz werdt mir die Absolution / so mir  
Gott vmb Christi des Meilers / seines lieben Sons bitter  
Leiden vnd Sterben willen / gnedigst gesprochen hat /  
mit ewer Excommunication / so wenig als der Babst zu  
Rom / wider können enziehen / Desß bin ich gewiß.

## D. Mörlein.

Es hat mir Herr Wolff Waldner von Nürnberg / mit ewerem wissen vnd willen geschrieben.

## M. Vogel.

Solcher punct stimpet mit meiner obgesetzten Zif 00  
ria bald nicht vber ein. Dann Wolff Waldner hat erstlich  
als ein listiger wolff / im Nürnbergischen Wald sich  
zu mir gefellet / vnd mit mir bedingt / das / was zwischen  
vns geredt werde / sol als zwischen Brüdern geredt sein  
vnd bleiben / Sengt auff solches bald vom Mörlein an /  
vnd vmb seinet willen meinen Gn. digen Fürsten vnd  
Herren zum höchsten zu lestern. Wie er mir nun als einen  
getrewen Diener / der seines Herrn Ehrz vnd Vnschuld der  
warheit nach / nicht kan noch sol vnuerzeydiget lassen /  
aufgedungen hat / das ich des Mörleins gedacht / vnd  
drauff wider zu im gen Nürnberg kom / ist er / weil er zu  
vor so viel auffgelockt / als er begeret / kein Bruder mehr /  
sondern sagt mir on alle versach alle Freundschafft auff /  
setzt / was ich vom Mörlein gesagt / in einen zweiffel / als  
ob es nicht wahr wer / vnd fragt Ob es auch dem Mörlein  
möcht geschrieben werden. Ich erinert ihn / welcher  
gestalt ichs gegen ihm gesagt / vnd warum ich mit D.  
Mörlein gern zu Friede bleib / heiß in keines wegs solches  
in iq Schrei

Schreiben / sondern spüch allein als ein warhafftiger /  
Wenn es im dann schon geschrieben würd / so wer es doch  
also / vnd nicht anders. Nichts dester weniger gibt dieser  
Waldner wider vnsern vertrag mich bey D. Mölein  
nicht anders an / dann der sich zu im genötigt / sellst nit  
hab können ruhen / sondern gewölt vnd befolhen hab / das  
im meinet halben geschrieben werde. Aber wie Christus  
gewölt hat / das ihn Judas verraten solt / da er sprach /  
Was du thust / das thu bald / Also hab ich auch gewölt /  
das dieser Wolff solches von mir dem Mölein schreiben  
solt. Erfahr derhalben allereist / wie wahr vnd weißlich  
der Poet Theocritus / als er auff ein zeit ist gefragt wor  
den / Welchs die aller grausamsten wildesten Thier we  
ren / hat geantwort: In dem Wald oder Gebürg / seinds  
die Löwen vnd Beren / Aber in den Steten die Publicani  
das ist / die Zölner / oder wie man nach jetziger zeit gelegens  
heit sagen mag / die Wucherer / vnd die Calumniatores /  
das ist / die Lestere. Dann mir viel besser gewest wer / ei  
nem Bern zu begegnen / dem die jungen beraubet seind /  
dann diesem Wolff Waldnaren zu Nürnberg inn se  
ner narheit / Prouerb. 17.

Wie lustig vnd frölich jr euch daselbst  
vber mich gemacht / vnd sonderlich was  
jr meiner Person halben gedacht / als er  
vnd M. Beslerus euch bis auff das  
nachtleger das geleydt gegeben.

### W. Vogel.

Das ich zu Nürnberg / vnd auch sonderlich zu Al  
berspach / dahin mir Waldner vnd andere gute Freund  
das gleyt gegeben / recht frölich vnd lustig gewesen sey /  
hab

Hab ich auch oben in meiner Historia schon bekant. Dann  
weil ich in sieben Jaren zu Nürnberg in meinem Vater-  
land nicht gewesen / müst ich ein vnmensch gewest sein/  
das ich mich nicht von hertzen gefrewet solt haben / ein-  
mal daselbst mit meiner Freundschaft / vnd auch denen/  
so von jugend auff mit mir erzogen / Schulgesellen / vnd  
auch sonst mir bekant gewest / gegenwertig zu reden. Vnd  
muß warlich Wolff Waldner gar einer wölffischen vn-  
trewen art sein / der mir solche freud / so Gott selbst der  
menschlichen natur eingepflanzet / nicht gönnet / sondern  
mir die selbige in ein Teuffelische freud verkeren wil / als  
der ich mich vber Moilein / das ich ihm vbel nachreden  
möcht / gefrewet / so ich doch in der Herberg gar sein / wie  
obgemelt / geschwigen / vnd auch inn dem Wald nichts  
von jm / dann was mir dieser Wolff Waldner außgenöt-  
tigt / zu warhaffter entschuldigung S. D. zu Preussen / vnd  
auch meiner ehren / vnd wie Gott weiß / auch dasselbig  
mit traurigkeit (weil mir mit keines schand wol ist) ge-  
sagt hab. Thut mir derhalben Wolff Waldner alhie den  
andern wolffsbiß.

Als nemlich / Ich sey ein Lesterey /  
vnd habe geprediget / Wo sol man die  
Wesentliche Gerechtigkeit (Merck  
was ich schreibe) eingiessen / hindern  
oder fornen.

W. Vogel.

Sie hat Waldner zum dritten mal anders geschrieben /  
dann er gehöret. Dann ich der bescheidenheit mich noch  
stetigs gegen D. Moilein gebraucht / das ich ihn selbst  
nicht

nicht einen lesterer geheissen/sondern wie ich als oben in  
der historia vermeldt/vnd nicht anders gesagt. Nemlich  
das Mölein die wesentliche Gerechtigkeit einen traum  
genent/vnd gern hab wissen wollen ob man sie von hin  
den oder oben durch ein silzhut eingiessen/oder eintrich  
tern solt/dann kein solche Gerechtigkeit wider in himel  
vñ erdē/nc. Hab ich darauff Waldern gefragt/ ob niche  
solche wort von ymandt/der sie genaw examinirn solt/  
weil die wesentliche Gerechtigkeit Gott selbst sey / auch  
für lesterung Können angezogen/vnnd bewiesen werden/  
das aber Mölein alhie mich weiter erinnert/ ich soll  
mercken was er schreibe/ Kan ich nicht gewis wissen/was  
er damit meint/ im fahl das er dadurch als der ygt ers  
zelte wort nicht geredt/wil. Kann ers doch nicht laugnen  
Sintemal sie bey vns in Preussen landtruchtig / vnnd  
auch in öffentlichen truck gegeben sein/vnnd vō seinem  
eigenen part nicht gelugnet werden. Vnnd was iegerdt  
D. Mölein alhie viel beweisung/so ers doch selbst bekent  
vnnd da ers am meisten will/doch nicht anders Kan ver  
glimpffen in seiner historia R. ij. Dann das er willig vnd  
mit gutem fürsatz der wesentlichen Gerechtigkeit / dara  
von Oslander gelehret/gespottet hab / als einer ertichtē  
vnd getreumbten Gerechtigkeit/die vns / weiß nicht wie  
mit einem silzhütlein eingetrichtert werd/dann kein sol  
che Gerechtigkeit weder in himel noch auff erden gleich  
wie Elias der getichten getreumbten Götter der Baaliti  
schen pfaffen spott: gib derhalben allen verstendigen zu  
erkennen/ob nicht D. Mölein hiemit sein vnbescheiden  
heit/in dem ers verglimpffen will/selt si mehr vnnd grö  
ber/dann ichs von jm bey Waldern gesagt / hab in of  
fentlichen truck von sich ausgeschrieben/bin also gewis  
das er sich nimmermehr solcher offtegedachter vnbeschei  
denheit wirt entledigen können. Dann auch viel Erbar  
vnd glaubwürdig person noch vorhandē/die solche wort  
aus

auff seinem munde selbst gehört / vnd sich auch nicht  
schewen / dieselbigen wie sie mirs von im gesagt / also ihm  
auch selbst / wenn es vonndren / vnter die augen zu sagen  
wie auch viel andere dergleichen vnbescheidene vn leicht  
fertige wort / mit denen er auff Osandrum gescholten  
Nemlich das er in seinem pfantastischen kopff speculirt  
vnd erticht hab / ein Gerechtigkeit die Gott selbst sei / die  
vns eingegossen werd / das wir von stund an mit gen him  
mel fahren / wie ein Knu in ein meußloch / dann wenn es spe  
culierens gilt / hatt er ferner / wie viel bezeugen / gesagt /  
Mocht auch ein Tan dergleichen ertichten vnd auß  
dencken / Ey der Balbierer hatt ein Krumb schermesser / da  
durch ist ein schnur gezogen / vnd an der schnur henge ein  
schell / vnd wenn man an messer zeucht / so klinge die  
schell. Ergo Deus est nostra iustitia, &c. Dann wie kan  
doch die wesentliche Gerechtigkeit / wie der schwarze  
Teuffel sagt / vnser gerechtigkeit sein / dieweil sie / wie die  
schriefft sagte in verzerent feur ist / holl der Teuffel die  
Gerechtigkeit / ich will sie nicht holen / behüt vns Gott  
dafür / darumb er auch gesagt / wenn man dich fragt /  
Ist Gott der vatter dein Gerechtigkeit? spuch nein / ist  
der heilig Geist dein Gerechtigkeit? spuch auch nein.  
Was ist dann dein Gerechtigkeit? antwort / allein der  
blutige schweiß / vn der schmeltliche Todt Jesu Christi /  
Dann Christus ist weder nach seiner Göttlichen / noch  
nach seiner Menschlichen natur / noch nach seiner pers  
son vnser Gerechtigkeit sondern allein in seinem ampe  
do er stirbt vnd leidet /c. Also ist D. Moreins vnbeschei  
denheit / wie er begert genugsam / meinem erachten nach /  
bewiesen / welcher ich doch sonst viel lieber wolt geschwis  
gen haben / Sintemal sie keinem Theologo / sonderlich  
auff öffentlicher Cangel / geburet / noch wol ansteht.

Wo aber / in dem er mich vermant / ich sol merckē was  
er schreib / sich entschuldigen wil / das ob er schon solte

wort gereb/sey er doch kein lesterer/mocht ich im fur mein  
person wol vergönnen / das er sich solcher wort ent-  
halten/vnd also durch solche wort nicht von denen/ so in  
derselben nicht vberheben wollen/ lesterung halben künz-  
te vber wiesen werden/dann wie schwach sein entschuld-  
igung sey/laß ich alle verstendige richten / weil gar kein  
gleichheit ist/wie er machen wil/zwischen der wesentlichen  
Gerechtigkeit/welche Gott selbst ist/vnd der Baalitishe  
paffen getreumbten Göttern/darumb er auch nicht der  
wesentlichen Gerechtigkeit also/ wie Elias der Baaliti-  
schen Götter/hatt spotten können.

Zum andern ob wol nach der heiligen schuffte die  
wesentliche Gerechtigkeit/wie Moïselein schreibt / einem  
verzereten feur vergleicht wirt / ist sie doch allein gegen  
den vnbusfertigen vnd vngläubigen/ keines wegs aber  
gegen den busfertigen/gläubigen/vnd versönten Mens-  
chen / so vergebung der Sünd vmb Christi des Mit-  
lers willen empfangen haben/ein verzerent/sondern wie  
Oslander hierinnen recht gelehret/ein angenehem lieblich  
vnd recht freudenseur durch welchs wir/so von natur  
gar erkalt sein/zugleich gegen Gott vnd vnsern Näch-  
sten wider erwernet/ vnd also keines wegs verzert/son-  
dern erquicket/vnd ye lenger ye mehr wider zu den krefftten  
welche Adam im Paradis durch die Sünd verloren hat  
gebracht werden/welchs doch nicht ehe/biß allererst in  
jenem leben vollkumlich geschehen wirt. Darumb wir  
dann auch in der Pfingst prosa den heiligen Geist/wel-  
cher warlich das Göttliche wesen ist/anruffen/ vnd bite-  
ten/das er solches feur in vns sein wol/in dem wir singē.  
*O lux beatissima, reple cordis intima tuorum fidelium.  
Sine tuo numine, nihil est in homine, &c.* Wie nun D. Moï-  
selein mit solchen Pfingstgesang vber ein stim/in dem er ge-  
schreyen/der Teuffel sol die Gerechtigkeit holen/er wol sie  
nicht holen/Got sol in dauor behüten/laß ich in selbst ver-  
antworten.

Zum

Zum dritten lauten seine wort/in denen er Got selbst  
vnd die person Christi von vnser Gerechtigkeit gar aus  
schleust/nicht viel anders/als ob er auff die blossen ab-  
gesonderten werck Christi/das sie also vnser Gerechtig-  
keit weren/gedungen het.

Doch hab ich bey solchem allen aus Christlicher lieb  
des D. Mörleins bißher stetigs/wie auch gegē dē Wald-  
nern verschonet/vnd im auß yzt erzelten seinen worten  
kein wissentliche fürgesetzte lesterung wollen zu messen  
sondern alwegen gesagt/das es vnbescheidene/vnnd vn-  
bedachte red gewesen sein/in welchen er/ ob er wol wie  
ich verhoff/nichts wenigens hab thun wollen/ doch vn-  
wissentlich Gote selbst gelestert hab / Sintemal solche  
wort für lesterung mügen angezogen/vñ auch mit grund  
bewiesen werden/wen man sie scharpff examiniret.

## D. Mörlein.

Ich hab nie geleret noch einig wort  
von der Wesentliche Gerechtigkeit  
worzu sie nutz sey.

## M. Vogel.

Solchen Artikel beken ich/wie er gesetzt ist / dann  
weil D. Mörlein geschrien/das die wesentliche Gerechtigkeit  
weder im himel noch auff erden sey/wie kan er dann  
gesagt haben/das sie/so nach seiner meinung nicht in res-  
rum natura ist/vns zu etwas nutz sey? Ja spricht er also ist  
sie nicht in hiemel vnd auff erden/wie Osiander dauon  
gelehrt/ Nun aber lehrt Osiander/dz sie nach empfangner  
vergebung der Sünden/vmb Christi willē in dē glaubigē  
wohn

wohne/ vnd sie ferner treibe/ vnd bewege recht zu thun/ an  
welchem ort dann die Wesentliche Gerechtigkeit auch  
allein warhafftig statt hat/ vnd vns darzu nuzet/ das  
wir vernemert werden. Diweil verhalten Mölein sie  
auch an dem ort nicht haben wil/ Kan ich noch nicht an-  
ders schliessen/ dann das er sie durchaus verwerff/ als die  
vns nicht nützlich zur Seligkeit/ sondern allein schäd-  
lich vnd verdamlich sey/ Darumb er auch gebeten/ das in  
Gott dafür behüten wöll/ weil sie nichts anders/ dann  
ein verzerend Feuer sey.

## D. Mölein.

Ich sey nicht der Lehr halben/ son-  
dern von wegen weltlichen vngehor-  
sams vom Fürsten veriagt / Das ich  
ein Auffrührer gewesen / vnd das  
Land wider den Fürsten vngehor-  
sam gemacht / vnd viel böses stifften  
wöllen.

## M. Vogel.

Solcher Artickel ist von dem Waldner also ambigue  
gestelt/ das/ wer in list den verstandt drauß nimpt/ als ob  
ich D. Mölein bezychtiget / das er die Vnterthanen ab-  
gehalten/ irer von Got verordneten Obrigkeit zins/ stewer  
oder schatzung/ vnd ander dergleichen weltliche gebür zu  
geben welchs ich nicht gethan/ sondern hab gesagt Das  
er nicht der reynen Lehr des Euangelij halben / sondern  
von wegen seiner grossen vnbescheydenheit auff der  
Cangel / auß welcher alleley vnrhu vnd zertrennung/  
nicht allein in der Kirchen/ sondern auch inn weltlicher  
Policey/

Policey/zu gleich vnter dem Adel/vnd gemeiner Burgers  
schafft erfolget / vnd / wo Gott nicht verhütet/auch ein  
Aufreubr im Land daruon langst entstanden wer / von  
S. D nach vielfeltiger vermanung vnd warnung/sey ab-  
geschafft worden. Weil aber solches alles auff ihr  
leichtlich/vnd mit wahrem guten grundt kan bewiesen  
werden/hett er sein trutziges vnd ehrenrühriges aufffor-  
dern gegen mir wol vnterlassen mügen / Dann viel wars-  
hafftige Erbare Personen noch vorhanden / die neben  
seinen andern obgesetzten absurditatibus auch folgende  
wort auß seinem mund gehört haben : Thut darzu Thut  
darzu/lieben Kindlein/vnd leidet diesen Grewel nicht in  
dem Land. Thut darzu / nicht vmb ewer / sondern vmb  
der Kleinen Kinderichen willen/die in den Wiegichen lie-  
gen/vnd viel mehr vmb der willen/die ihr noch in den lens-  
den thut tragen/das sie mit dieser Teuffelischen Ketzes-  
reye nicht vergiffte werden / Den es wer ench tausendmal  
nützer/das ihr inn dem blut wadet vber die Knie / das der  
Türck vorder Stadt wer/vnd euch ermördet/ Ja es wer  
euch nützer/das ihr selbst Jüden vnd Heyden weret/dann  
das ihr solches leidet. Dann ihr seid eben so wol mit der  
Lehr verdampt/als die Heyden. Ich wil euch gewarnet  
haben/welcher sich warnē wil lassen/Welcher aber nicht  
wil/der fahr hin zum Teuffel/ich darff sie nicht dem Teu-  
fel geben/Dann sie sind vor sein/alle die diese Lehr an-  
men/vnd wil es offentlich anzeigen/ das ich der selbigen  
Keinen/der die Lehr annimpt oder inn seine Predig gehet/  
zu dem Sacrament gehen wil lassen/Sie lauffen hin/wo  
sie wöllen/Ihr solt sie auch nicht grüssen / Kein gemeyn-  
schafft mit men haben sonder als den Teuffel selbst flie-  
hen/2c.

Ob nun nicht solche wort/wo Gott nicht sonderlich  
verhütet/vnd die Leut mehr dann er zum fried geneigt ges-  
west/zu einer Auffruge solten gereicht haben laß ich alle

bige richten/Doch ist es nicht abgegangen/on viel heimliche böse anschleg vnd practicken/welche S. D. eines guten teils am besten weiß/vnd Gott allein / dem auch das für zu dancken / gnedigst verhindert.

Über das ist offenbar/das dadurch zwischen Vater vnd Son/Mutter vnd Tochter/Bruder vnd Schwester/die lieb also gar/als ob sie nicht mehr an einander Kenten/auffgehoben/auch zwischen Eheleuten die höchste vneinigkeit entstanden / gute Nachbarschafft zertrennet/Bürgerliche rhu/zucht/vnd beywonung der massen zerürt / das man nicht allein ungegrüßet / wo man sich zuvor wol an einander gekant für einander gegangen / sondern auch vber ein ander aufgespiehen/nachgeschryen / vnd einer auch dem andern / so etwa nur inn Ostandi Predig gegangen / nicht mehr hat willen abkauffen/noch zu kauffen geben. Auß welcher bitterigkeit/neid/vnd haß / so D. Molein mit seinem steten poltern vnd geschrey auff der Tangel / also in die hertzen eingepflanzt / dann auch allerley öffentliche lesterung/nachred/habder / vnd zank vnter den leuten allenthalben erwachsen / vnd auch S. D. selbst nicht hierinnen ist verschonet worden/Wie dann D. Molein heutigs tags nit ruhen kan / sondern noch stetigs im öffentlichen Truck vnd mit heimlichen Brieffen solche vrhu vnd zertrennung in Preussen stercket/wider S. D. Chrißliches Mandat vnd angestellte Amnistiam, so nach bewegung aller umbstend offtgemeelter Zwispalt/vnd sonderlich inn solcher gar erschrecklichen / vnd schier vnglaublichen verbitterung vnd zertrennung der Personen / von den fürnembsten vnd berümbsten Kirchen vnd Schulen / allein als ein mittel/Chrißlichen fried vnd einigkeit/ inn dieser LandtKirchen wider an zu richten/erfunden / vnd trewlichen gerathen worden ist.

Ob nun D. Mörlein hiermit wol gethan/ vnd noch  
noch thu/ kan ich nicht sehen. Dann erstlich die Lehr  
Osiandri nicht also ein gedicht vnd Teuffels Lehr/ wie  
oben erklet/ gewesen ist/ das er die armen Leut also gar  
darüber excommuniciern/ zertrennen/ vnd vnrhusam  
machen/ sondern sich viel mehr/sonderlich gegen den ein-  
feltigen des Spruchs Pauli solte befließen haben/ So  
ein mensch etwa von einem fehl vberilet wird/ so vnters  
weist ihn mit sanfftmütigem geist/ die ihr geistlich seid/  
Gal. 6. Vnd ob schon viel Leut D. Mörleins vnbes-  
cheidenheit/ welche er auff öffentlicher Cantzel getrie-  
ben/nicht zugefallen/seind sie doch vmb des willen nicht  
von der Lehr Christi abgefallen/ vnd derhalben auch  
keines wegs durch den Spruch Johannis/ So jemand  
zu euch kömpt/ vnd bringet dise Lehr nicht/ den nemet nit  
zu hause/ vnd grüßet ihn auch nicht/ etc. zu excommuni-  
ciern gewesen. Dann wie mild vnd vnbedacht D. Mörlein  
mit seinem excommunicieren oder bannē gewesen/ beweist  
er auch gegen mir jetzt genugsam/ weil er inn seinem Les-  
terbrieff wider mich jetzt gemelten Spruch Johann s/  
bald vorn an zur Oberschriefft setzt/ vnd dem selben nach/  
mich drauff nicht grüßet/ als einen solchē/ der ein fremb-  
de Lehr bring/ welche er nimmermehr mit grundt auff  
mich wirdt beweisen können. Vnd wie kan er doch so  
tolckün sein/ das er mir solche im öffentlichen Druck zu  
messen darff/ so er doch meine Lehr weder inn Predigent/  
noch Schrifften je erkant hat: Solch freuelich/ vnbe-  
dachte/ vnd vnzeitig bannen/ hat er warlich nicht von  
Christo/ Matth. 18. noch von Paulo/ Tit. 3. Sondern  
vom Babst vnd Antichrist zu Rom gelehrt.

D. Mörlein.

Wiewol

Wiewol ich mich nun dieses  
namens/sage nicht bey ehrliebenden  
frommen vnd warhafftigen Bider  
leuten/sondern bey euch vnd ewers  
gleichen nicht schemen mus/wie Da-  
uid sagt/ Psalm. 18. Damit sich  
aber gleichwol der arme Teuffel nicht  
zu todt küngele/so bitte vnd ermane  
ich euch bey ewren ehren / so viel je  
vermeint/das ihr derselbigen habt/  
das ihr solche stuch auff mich / vnd  
zum teil auff die arme Landschafft in  
Preussen zu recht beweiset.

### H. Vogel.

Zie lest sich auch D. Mölein von mir abermal etwas  
hören / des er sich ob Gott will bey allen ehrliebenden  
frommen vnd warhafftigen Biderleuten sein lebenslang  
schemen muß/mocht derhalben dem frommen D. Mö-  
lein/wie er sich beduncken lest/aber nicht an mir beweist/  
wol vergunt haben/das er seiner selbst verschonet/vnd  
weder mich noch yemandt anders von ehrliebenden fro-  
men vnd warhafftigen Biderleuten in öffentlichem truck  
auffschluss/auff den er nimmermehr mit grundt etwas  
beweisen wirt können/das nicht einem ehrliebenden fro-  
men vnd warhafften Biderman zugehöret/vnd das  
mit sich der stolze lesterteuffel nicht zu todt küngele / so  
bitt vnd erman ich auch D. Mölein bey seinen ehren/so  
vil

vil er derselbigen hat/das er wo er kan solche vnehr/das  
mit er mich offentlichen beschuldiget/zurecht auff mich  
beweiß/wie ich auff in nach seinem begeren / das vnn  
nicht mehr dann was ich von ihm geredt/ als sichs ge  
burt/bewiesen hab.

Das ich auff die arme Lantschafft in Preussen auch  
etwas zu recht beweisen sol/ist nicht von nöten / weil ich  
sie mit keinem wort weder publice noch priuatum yemals  
angeklagt oder beschuldigt/sondern vtelmehr auch bey  
S. D. vnd gegen meniglich / vnn sonderlich gegen offte  
gemelten Waldnern entschuldigt hab/das die guten fro  
men leut des meisten teils selbst nicht wissen/ was sie  
thun/ sondern eben durch D. Mölein/vnd andere seines  
gleichen / zu vil zertrennung vnn / vnrhu auß einem ein  
feltigen Zifer/bißher getryben sein vnd auch noch wer  
den/der sie mit gutem gewissen wol hetten gekundt/vnd  
auch noch/sonderlich yzt möchren vberhaben sein/weil  
inen die zwispalt genugsam/vnd dermassen erkleret ist/  
das yderman der da wil/wissen kan/was recht vnd vn  
recht darinnen gewest/vnd vber das das heilige Euange  
lion Ihesu Christi nach S. D. nechst auß gegangen Chri  
stlichem Mandat/lauter vnd rein der heiligen schufft/  
vnn Augspurgischen Confession gemess/einhellig gepre  
digt/vnd die heiligen Sacrament aller vnd vnzertreter  
weiß nach Christi einsetzung gereicht werden/ dann sag  
ich warlich viel armer leut an andern orten/ vnter Ty  
rannischer Abgöttischen Obügkeit wolten gern horen/  
das man (Gott lob) yzt in Preussen/ nicht weniger dan  
in allen andern reformirten Kirchen / so sich zu der Aug  
spurgischen Confession/hören mag/vnt. d Kunnens niche  
sondern müssen an stat Gottes heiligen worts/des Teuf  
fels

fels lügen/vnnd Abgötterey in ihren Kirchen sehen/ händ-  
ren/vnnd anbetten / oder aber sich mit weib vnnd kind-  
ern/von hauß vnd hoff verriagen/vnnd auch wol jema-  
merlich stöcken/martern/ vnnd gar Töden lassen / wie  
vil gluckseliger aber sein die vnterthan in Preussen / die  
vber Gottes reinem heiligen wort vnd rechtem gebrauch  
der hochwürdigen Sacrament Christi gar kein gefahr  
weder am gut oder leib dörfen außstehen / sondern ye  
mehr sie sich zu Gottes wort/vnnd dem warhafften Gots-  
tes dienst halten / ye grosser gnad/gunst vnd allen geney-  
gten willen/sie von irer Christlichen Obigkeit zugewar-  
ten haben/ kunnē auch herwiderumb bey derselben/nicht  
ehein vngnad kummen/ dann wenn sie Gottes wort  
vnd diener verachten/vnnd vnehren.

Beweist verhalten D. Mörlein auch hierinn den  
Geist von dem er wider mich getrieben wirdt/ Sintemal  
er/nach dem er mich vnschuldiglich genugsam gelestert  
mir auch die Landschafft in Preussen auff den hals  
laden/vnnd also / wo er kunt / durch sie mich auch in  
leibsgefahr bringen / vnnd gern ermorden wolt / Gott  
aber wöl demselben lesterhafften/vnnd mörderischen geist  
wehren.

D. Mörlein.

So wil ich lieber (mit vrlaub)  
fromer Magister / nicht allein wie  
ir durch den Herrn Waldner bege-  
ret/nach wunsch ewers hertzen/re-  
uocir

nociren / Sondern auch wie ich  
mich gegen Fürstlicher durchleuch-  
tigkeit / in gegewertigkeit frey vn-  
ter angē / vñ in schrieffte mehrmals  
offentlichen erbotten / vñ nachmals  
hiemit erbiere / als einer solchen  
person gehort / zu recht / allebilliche  
straff / wie die immermehr zu erden-  
cken ist / on einige gnad gedultig  
leiden.

## D. Vogel.

Hie hat Wolff Waldner zum fünfften mal mich mit  
vngrundt angegeben / dann ob wol in nechst gehaltenen  
versamlung der Theologen zu Risenburg in Preussen  
von des Mörlischen parts wegen / der Ehrwürdig  
Achtbar vnd Hochgelarte Herr Joannes Aurifaber der  
heiligen schrifft Doctor vnd Præsident der kirchen auff  
Samlandt / hart auff die reuocation gedrungen / vnd vn-  
ter andern klar gesagt hat / das auch D. Mölein / wenn  
er gegenwertig wer / musste seine vnbescheidene red reuo-  
ciren / hab ich doch für mein person nie / wie auch nicht  
durch Wolff Waldnern begert / das Mölein / den ich bis  
her für fromer / dann ich nun auß diesem lesterbrieff in er-  
ken gehalten hab / reuociren sol / Sondern hab viel mehr  
auff die Amnistiam gedrungen / welche nicht auß eignen  
gurduncken / sondern auß der berumbstē kirchē vñ Schu-  
len rathlichen bedencken / von S. D. zu Preussen / in irem  
nechst außgegangene Mandat / angestellt / vñnd auch  
o 4. meines

meines einseitigen erachtens/nach bewegung aller umb  
stend / das beste mittel sey / im sol. her oögemelten gar  
grossen verbitterung der personen/vermittelst Göttlicher  
gnaden/dieser ergerlichen Zwispalt ein mal wider ab zu  
helffen. Wie aber Waldner auff das wider mich die Re-  
uocation zum höchsten trieb / hab ich vnter andern ge-  
sagt/weil offenbar sey/das beide Part sich in dieser Zwi-  
spalt versehen/würd der billigkeit nach/wenn/wie er be-  
geret/ein Reuocation geschehen solt/nicht allein das Osi-  
andrisch Part / sondern auch D. Mölein obgemelte ab-  
surditates reuociern müssen/ Hab also nicht ich / sondern  
Waldner auff die Reuocation gedrungen. Weil aber  
Mölein ohn mein begeren / sich allhie verwilligt / vnd  
hoch verspricht zu reuociern/wenn ich auff ihn/was ich  
von im geredt hab/beweis/mag er nun/weil ich auff ihn  
solchs mit grunde bewiesen / seiner verwilligung nach/  
als ein warhaffter Mann / immer hin reuociern. Dann  
mit an seiner Reuocation nichts gelegen.

D. Mölein.

Werdt ihr aber hierzu stills  
schweigen?

D. Vogel.

Weil dann D. Mölein sein eygen selfst schand niche  
wil verschwiegen haben/mag er nun mit im selbst / vnd  
nicht mit mir zürnen / den er darzu gedrungen / vnd bey  
seinen höchsten ehren / auffgefodert hat / das ich solche  
seine schand hab müssen offenbaren / welcher ich sonst /  
wie bisher stetigs / also auch noch / vnd wol so lang ich  
gelebe

gelebt hett/auß Chriſtlicher lieb/ſo des Nechſten ſchand  
zudeckt/gern vnd viel lieber wolte verſchwiegen haben/  
Deßgleichen ſeinem Waldnern dafür dancken/der ihn zu  
ſolcher künheit verurſacht/wie ich jm dann für mein per-  
ſon fleißig danck / das er mir durch ſolch ſein giffteig an-  
geben / alſo ſein wider ſeinen willen zu dem geholffen  
hat/das mein vnſchuld/welche bißher ſonſt ſterigs durch  
meuchlings ſchreiben vnd affterieden / vnterdrückt ge-  
weſt/ein mal offenbar werde/Deßgleichen mich auch für  
jm ſelbſt fortan zu hüten gewarnet. Dann ob er wol ein  
Münch im Kloſter geweſen/hab ich mich doch darumb  
nichts vor jm befabret/ ſondern weil viel fromme Chriſt-  
liche hertzen/vnd ſchöne ingenia in die Klöſter von ihren  
Eltern verſteckt/vnd verſeumpet werden / hab ich in auch  
vnter die ſelbigen gezelet/vnd derhalben mit allen trewen  
mich ſein angenommen/vnd/wie er ſelbſt bekennen muß/  
jm nicht wenig mit lehren vnd vnterweiſen/ſo viel mir  
möglich geweſt iſt gedienet. Nun aber erfahr ich allererſt  
auß ſolcher erzeygten vntrew/welchs ich zuuor nie ge-  
glaubt hab/das dieſer Wolff Waldner ein rechter vnt-  
rewer/vnd beyßiger wolff im Kloſter geweſen/vnd auch  
noch iſt. Dann/wie man im Spüchwort ſagt: Ein wolff  
leſt von art nicht ſondern/ob er wol die har/verwandelt  
er doch das gemüt nicht. Alſo auch kan dieſer Wolff  
Waldner ſeines neidens/zanckens beiffens bannens/vnd  
reiſſens nicht laſſen / weil er deß im Kloſter als ein reiſ-  
ſender wolff gewont/vnd auch von natur darzu geneigt  
iſt/Doch hab ich keinen zweiffel / ſeine leſerung werden  
ſo wenig inn den frommen Chriſtlichen hertzen / ſo mit  
Gottes heiligem Wort verwaret ſein/vnd mein vnſchuld  
zu gleich auß meinem Dialogo/vnd angehengter Apo-  
logia erkennen werden / ſo wenig haſſen / als ein pfevl/  
der wenn er auff ein harten ſtabel geſchoſſen wirt nicht  
haſſen kan/ſondern widerſchnelet / vnd bißweilen ſelbſt

In den/so ihn abgeschossen hat/fehret / Wie dann auch  
Diuus Hierony. in Epistola ad Rusticum Monachum  
solch gleichnuß füret/ vnd schreibt : Sicut sagitta si mittatur  
contra duram materiam , nonnunquam in mittentem  
reuertitur, uulnerat uulnerantem, ita detractor, cum tristem  
faciem uiderit audientis (imò non audientis) sed obscurantis  
aures suas, ne audiat sanguinem, illicò cōticescit,  
pallet uultus, hærent labia, saliuā siccatur, &c.

**D. Mörlein.**

Datum zu Braunschweig/ den fünff  
vnd zwenzigsten Septemb. an  
dem ich Herrn Waldners  
Brieff bekommen/  
Anno 1556.

Joachimus Mörlein  
Doctor zu Braunschweig/  
mein eigene hand.

**M. Vogel.**

Solchen rhuñ solt D. Mörlein billich vnterlassen  
haben/ Sintemal solch eylen nicht wol stehet/ sonder beser  
bedacht/ were im als einem weisen Mann ehrlicher  
angestanden/ vnd auch viel nützer  
gewest/ Dañ wie Syrach schreibt/  
Ein jäher Wäscher wirdt  
zu schandē. Amen.

Matthews Vogel.

## ERRATA.

In der Vorred/facie j. describenda, Ließ/Scribenda.

a j. facie ij. verflucht/Deut. 27. Ließ Deut. 21.

b i. facie ij. herzlichem. Ließ herrlichem.

c j. facie j. zwingen vnd dringen lassen/Esai. 9. Zach. 9.

1. Tit. 3. Ließ Gal. 3.

e iij. facie j. brust schlug/Luce 17. Ließ Luce 18.

e iij. facie ij. frembder / Hiob 15. Ließ 19.

Ibid. vnd blut / Syrach 4. Ließ Syr. 41.

e j. facie ij. integras duas, Ließ/integros duos.

e iij. facie ij. verletzung on/Ließ on verletzung.

f ij. facie ij. from gemacht/Ließ / from gemacht werden?

f iij. facie ij. iustificantur, Ließ/iustificamur.

E iij. facie j. Gnedigste/vnd Gnedige / Ließ / Gnedigster  
vnd Gnediger.

m j. facie j. zu frieden der weren / Ließ/zu frieden weren.

Irem/zürnen in zu Braunschweig/Ließ/der in  
zu Braunschweig.

m ij. verbittert/Ließ/verbittern.

ERRATA

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text at the bottom of the page, possibly a date or reference.